

Kall WA

7 Bl. 78 SS,

m. 15 gef. Kupferstichen

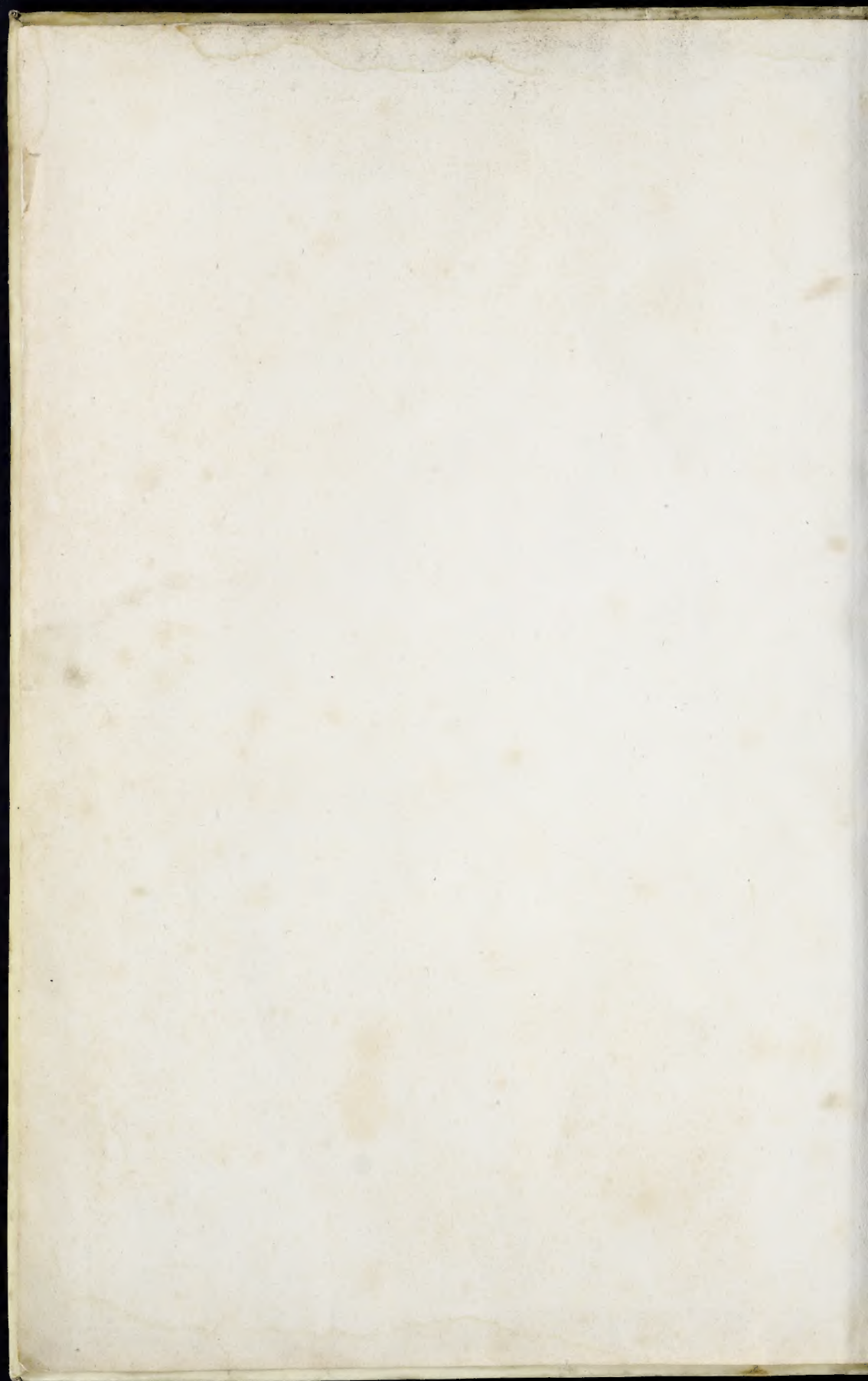
36099

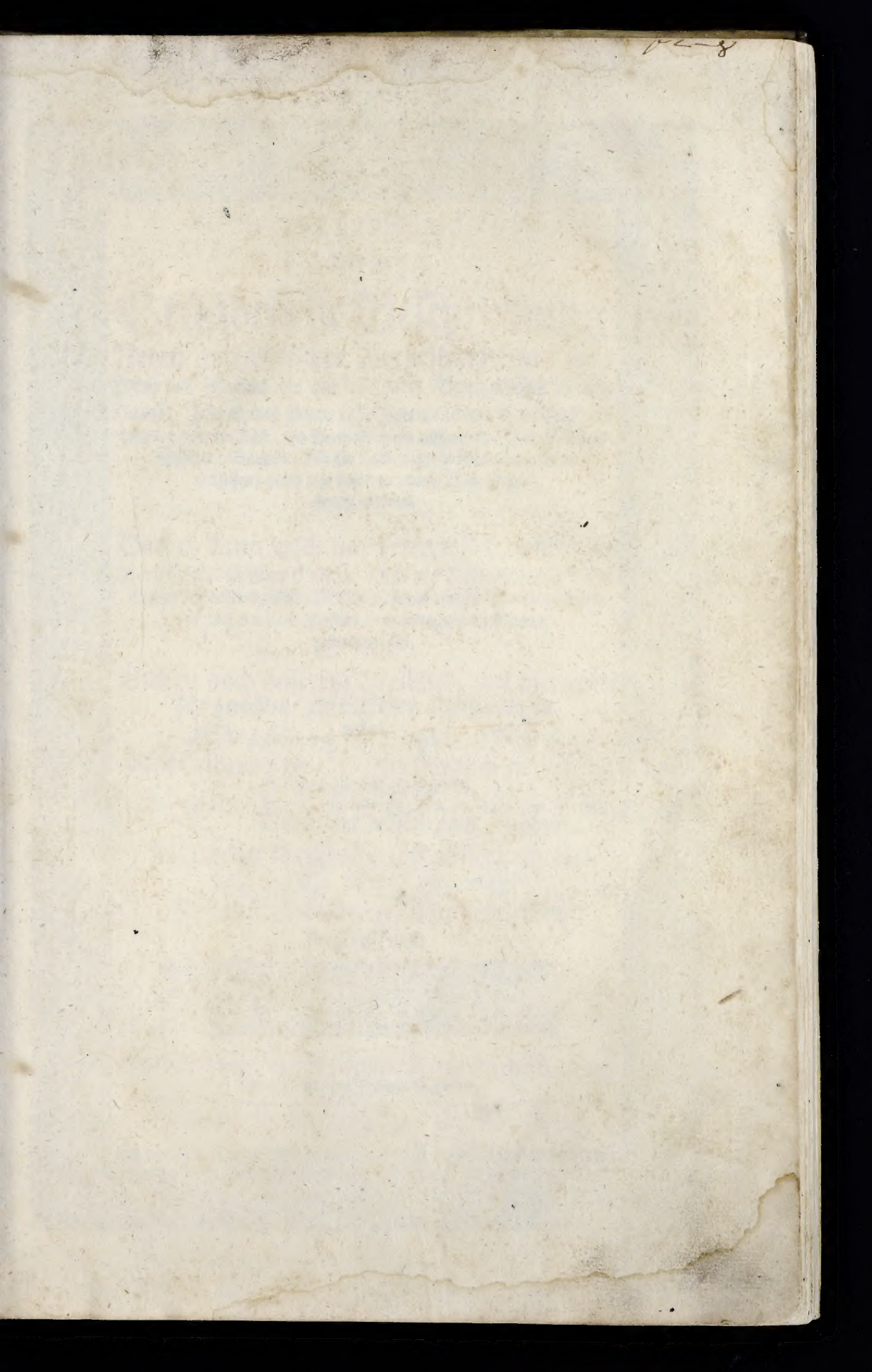
C

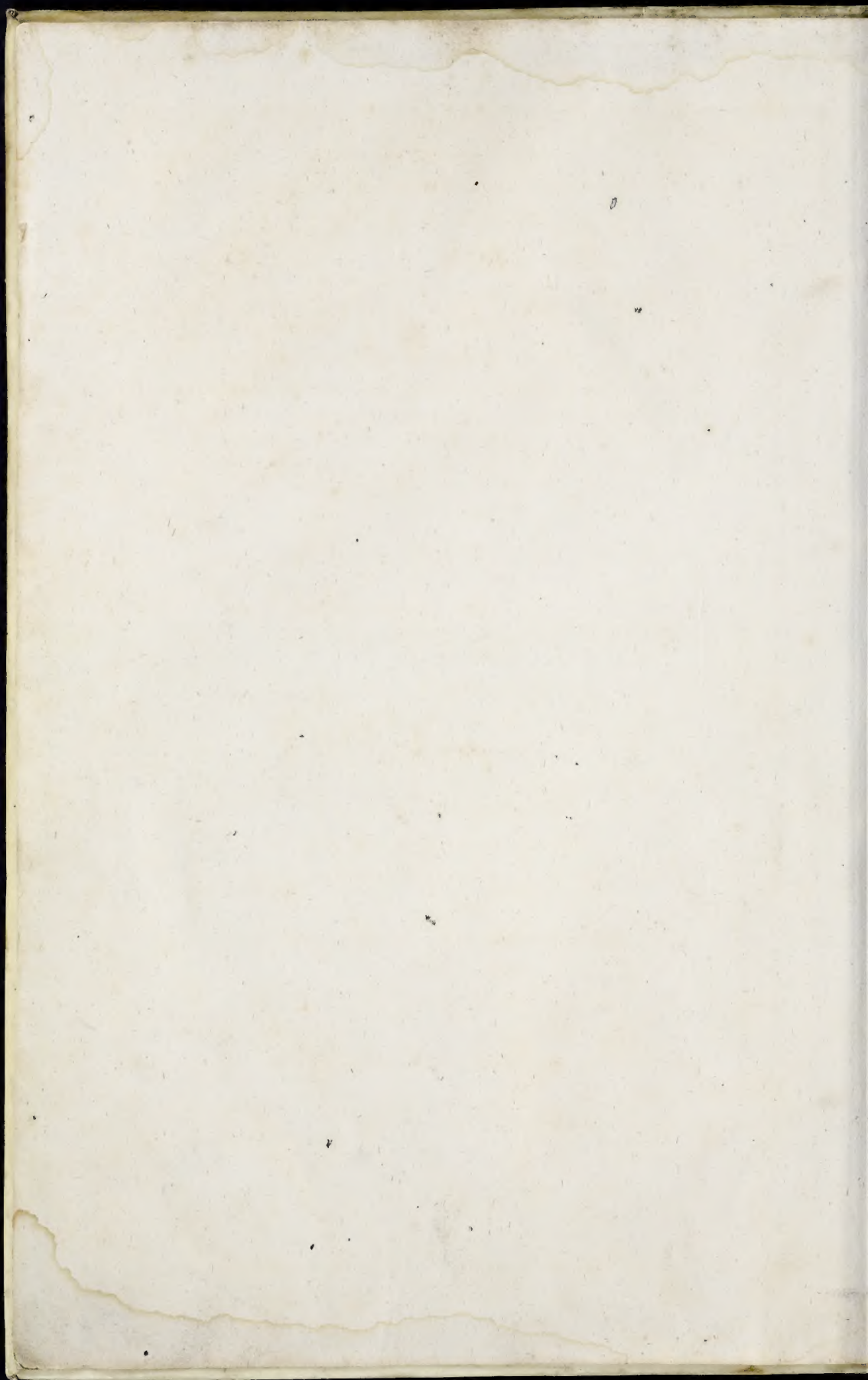
coll. comp.
1785

Faintly visible

not in Faintly







ARCHITECTVRA PRIVATA

Das ist:

Gründtliche Beschreibung

Neben conterfetscher Vorstellung / inn was
Form vnd Manier/ ein gar Irregular, Burgerliches Wohn-
Haus: Jedoch mit seinen sehr guten Commoditeten er-
bawet/ darbey ein Käst: vnd Kunst Kammer auffgericht: Ingleichen mit
Garten / Blumen: Wasser: neben einem Grottenwercklin
versehen / vnnnd also schon zu gutem Ende ist ge-
bracht worden.

Darbey dann auch gar vertrewlich / vnd à pert
zu erlernen/ in was Gestalt / man die Perlemuttere Meer-
Schnecken/ neben denselben Muscheln / sowol auch die Corallen Zinken
palliren/ vnd das beste Ritt/ zu verfertigung der Grotten
zubereiten solle.

Vnd zu noch besserem Verstand/ mit vierzeihen
sehr gerechten / gar nützlichen Kupfferstücken

*Allen Liebhabern der Civilischen Gebäwen zu sonderem
Gefallen an das Licht gegeben.*

De Durch/ vnd in Verlegung *Matthaeus*

Matthaeus Xemboldten Kupfferstechern /

H. 1087. Vnd A. 1088
Johann Schultesen / Buchdruckern
in Augspurg.



Gedruckt in der Heyl: Römischen Reichs Statt Augspurg
durch ernanten Johann Schultes.

ANNO CHRISTI M. DC. XXXI.

ANNUAL REPORT

1898

STANDARD OIL COMPANY

The Standard Oil Company, having the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst., in relation to the matter mentioned therein, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

Very respectfully,
J. D. Rockefeller, President.

STANDARD OIL COMPANY
NEW YORK, N. Y.

STANDARD OIL COMPANY
NEW YORK, N. Y.

STANDARD OIL COMPANY
NEW YORK, N. Y.

STANDARD OIL COMPANY
NEW YORK, N. Y.

DEDICATION.

Dem Hoch Wolgebornen Herrn /

Herrn Maximiliano Billibald / deß Heyl: Röm: Reichs
Erbtrockessen / Grafen zu Wolfegg / Freyherrn zu Waldburg / Herrn
zu Waldsee / Zell vnd Marstatten / ic. Röm: Kayser: Mayst: vnd
Churfürst: Durchl: in Bayern / ic. Respectiue Hof: Kriegs: vnd
Schaimen Rath / Cammerer / besteltem Obristen vnd Gubernatorn
der Vöstung Lindaw / ic. vnserm gnädigen Grafen vnd Herrn.

Denen WolEdlen / Gestrengen

Herrn Johann Baptistæ Furttenbach / Löb: Statt Veldkirch wolregie-
rendem Herrn Statt Amman /
Herrn Leonhardt Weiß / ic. von Augspurg /
Vnsere hochgeehrten vnd großgünst: Herren.

Denen Edel / Ehrnvest = Wolgelehrt vnd Wolachtbarn

Herrn Martin Zellern / ic. - - - } in Vlm /
Herrn Gottfrid Clemens Kehnlin }
Vnsere auch günstigen / wolvertrauten lieben Herren.

Hoch vnd Wolgeborner / WolEdle / Gestrenge / Edel = Ehrn-
veste / Wolgelehrt: vnd Wolachtbare / ic. Ewr Gräfl: Excell: Grst:
Grst: Ehrn: vnd Wolacht: sehen unsere vnderthänige geflissen willige
Dienst jederzeit in schuldiger Bereitschaft voran; Gnädiger Graf
vnd Herr / auch großgünst: hochgeehrt. wolvertraut: vnd geliebte Herren /

De Beneuolenz vnd Freundlichkeit / welche ge-
meiniglich die Dedicanten mit vilfaltigen Wor-
ten an ihren Patronen herauß streichen / hat
vns in disem vnsern ersten Antritt vil Wort
erspart: dann eben dieselbige / so wir von E. Gräfl: Excell:
theils durch dero höchstlöbliche Publicam Famam, theils per-
sönliche gnäd: Audienz, von E. Grst: Grst: Ehrn: vnd
Wol-

Volacht: auch in vil weeg verspüret/ die Hauptorsach vnd
Brunnenquel ist/ darauff gegenwertige Arbeit entsprun-
gen/ vnd Krafft dero eyserigen Zusprechens auß desß Au-
thoris gewahrnsamen Händen (welchen es vnserer wenige
Person sehr schwerlich wurd entzogen haben) vnder die
Leut kommen: welches billich gegen Jederman von vns
offentlich mehr mit disem Werck selbst/ als oberflüssigen
Worten zu rühmen. Derowegen vnd zu schuldiger Ob-
feruanz vnd Danckbarkeit solches E. Gräfl: Excell: Grst:
Grst: Ehrn: vnd Volacht: wir vnderthänig/ gehorsam:
vnd vnderdiensilich vbergeben. Vnd weil sie nun vil Jahr
hero sich auch anderer desß Authoris Lucubrationum mit allen
gnad: Eyser vnd Treu angenommen/ geziemender Nas-
sen bitten wollen/ auch gegenwertige in allen Gnaden vnd
Gunsten auff zunemen/ vnd in allen darwider lauffenden
Occurentien, wie, vorhergehende/ Patrocinando zu verthädiz-
gen. In welcher gänglicher Hoffnung E. Gräfl: Excell:
Grst: Grst: Ehrn: vnd Volacht: wir samentlich Gottes
Schug vnd dessen zu dero Regierung/ Gesundheit/ vnd
dero löbl: Vorhaben glücklichem Fortgang/ wolgedeyh-
lichem Segen/ vns aber/ nechst Gott/ zu dero immerwäh-
rendten Gnad-vnd Gunsten eusserst anbefehlen. Geben
zu Augspurg den ersten Aprilis, Anno 1641.

Ewr Gräfl: Excell:
Grst: Grst:
Ehrn: vnd Volacht:

vnderthänig, gehorsamb, vnd dienstwillige

Mattheus Remboldt/ Kupfferstecher.
Johann Schultes/ Buchdrucker.

Gun-

Günstiger Leser?

De haben unsere Alten der weisen/ gelehrt vnd wol-
 erfahrenen Männer Schrifften vnd Monumenta, ja auch andere
 an sich selbst geringfügige Sachen/ so von ihnen herkommen/ so
 lieb vnd werth/ vnd in solchem Aestimio gehalten/ daß einmals einer des
 Epicteti Stoici lucernam fictilem, oder irdines Aampeln/ darbey er
 Epictetus zu Nacht studirt hatte/ vmb 3000. Drachmas erkaufft: wel-
 ches Geld heut zu tag kaum des Apollinis güldiner Dryfuß (bey welchem
 vor Alters alle Weise sich gewärmen/ vnd ihr Kunst/ Weiß/ vnd Geschick-
 lichkeit erlernen wollen) ja kaum vnd nicht gern gelten wurde/ wie recht zu
 unserer Zeit von diser vnd anderer der Welt Eitelkeit jener geschriben:

Der delphisch Dryfuß auff dem Herd
 Kocht Erbis/ Muß vnd Bonen:
 Apollo wider d' Schäfle schert/
 Muß bey den Hirten wohnen.
 Das ganze Haus durch auß vnd auß
 Mit Spinnweb überzogen.
 Trug/ daß sich jeß Minerua setz/
 Vnd sey ihr vbel gtrogen.

Ob nun wol nostri Seculi mores weit auß diser der Alten Art vnd Fuß-
 stapffen geschritten/ vnd vil weder vmb den Epictetum, noch Apollinem
 selbst mit Haut vnd Haar (wil geschweigen dero Geschir: vnd Hausrath)
 wann sie gleich mit all ihrer Wiß vnd Kunst feyl gebotten/ nicht so vil geben
 wurden/ als obgedachter vmb des Epicteti gebrechlich, irdines Nachtäm-
 peln: werden doch die jenige verhoffentlich in vngleichem nicht verdacht/
 sonder vilmehr von allen der Kunst vund gemeiner Wolsahrt Liebhaberen
 befördert vnd geliebt werden/ die noch heut zu Tag nicht zwar epictetische
 vnd gar zu curiosische Antiquitäten/ oder gar zu hohe delphinische Tem-
 pelsgebäu (so nicht in eines jeden Willkuhr vnd Vermögen) sondern auch
 solche Sachen an Tag bringen/ deren sich mittelmessige Privat Personen
 mit sonderbarem Nutzen zu bedienen. Wohin fürnemblich gegenwertige
 Architectura Priuata angesehen. Dann/ als sowol in disem/ als andern
 weit höhern Paß (der Fürst: Gräfl: Herren vnd Widerstands Personen
 nützliche Gebäu/ zu Wasser vnd Land/ Krieg vnd Friedenszeit belangende)
 der Edel Vest vnd Großachtbare Herr Joseph Furttenbach/ vnser
 respectiuè hochgeehrter Gevatter vnd Gutgönner/ neben andern seinen
 häufig obliegenden Ampts vnd Privatgeschäften/ in sibem vnderschieden
 publicirten Operibus, durch Gottes Hülff/ viljähriger eigener Erfahren-
 heit/ vnd vnderdrossene Mühe/ der Posteritet sehr vortrügliche Dienst
 geleistet/ vnd in denen. 28. Jahren darinn er auff solche Parerga vnd libe-
 ralia animi Laxamenta seine Succisivas horas gewidmet/ vmb etwas

):(:):

(wie

(wie leichtlich zu gedencken) ermüdet/ daß er den andern hierinnen fort zu-
fahren vnd ihne zu secundiren gern Platz gegeben/ in vorgehenden seinen
Laboribus aber/ vnser beeder vnwürdige HandArbeit im strecken vnd
drucken meisten theils gebraucht/ vnd dardurch in so gute verretwolliche kund-
same mit vns gerathen/ daß wir mehrers nicht/ als die Zeit vnser Lebens
mit ihme vnd seinen so anmutig. nützlichen Wercken zu zubringen wünsche-
ten. Haben wir offemals auch auff seines ohnlangst erbawten Wohnhau-
ses Stellungen vnd Grundriß (die er nach viler beweglichem Zusprechen/
der lieben Posteritet vnd künfftig nachfolgenden Besizern des Hauses zu
gutem/ mit eigener Hand delinirt) sehr enserig gezeihlet/ vnd da es ein gerau-
me Zeit hierzu ein schlechtes Ansehen gehabt/ ich Mattheus Remboldt/
als der wegen vilfaltigen streckens dem Authori oft zu Haus getretten/ so
länger je mehr das Gebär in die Augen gefast/ vnd mich schier vnderwun-
den/ elliche Stellungen/ so gut es im auß/ vnd ein oder fürüber gehen sein
kündte/ im Sinn abzustrecken/ vnd für mich selber auffs Kupffer zubringen;
darinn mir aber die krause/ ineinander gewundene/ Neptunische Rosen vnd
Meergewächs in der Grotten/ den Compaß sehr veruuekt/ daß es an gar
genawer Delineation, artificialischer/ vnd dero Liebhabern gnugsamer
Beschreibung/ vnd etlich satzfamen Gründen endlich fehlen wolte. Gleich
wie nun der WolEdel vnd Gestreng Herr: Johann Baptista Furt-
tenbach/ Löbl: Statt Veldkirch wol regierender Herr: Statt Amman/ re.
des Authoris von gar vil Jahren hero in Italia wolbekandter Herr Vetter/
nicht weniger auch der WolEdel vñ Gestreng Herr: Leonhardt Weiß/ re.
in Augspurg (welchem wir wegen seiner zu disem Werk höchst erspriesslich
gethanen Befürderung alle schuldig. dankbare Dienst zu erzeigen/ vns
eusserist obligat erkennen) nach ordentlicher Beschreibung des Authoris
Kunstammer vnd darinn deponirten Rariteten groß Verlangen ge-
tragen: Also hat sich entzwischen zu sonderm Glück begeben/ daß der Eoel
Ehruvest/ Wolgelehrt vnd Großachtbare Herr: Martin Zeller/ weis-
berühmter Historiographus, des Authoris sehr lieber vnd wolbertraw-
ter Freund/ auch vnser hochgeehrter Patron/ disen ernanten Baw einmals
besichtigt/ vnd seiner in vilen Künften löbl: Erfahrungheit vnd Lieb nach/
sich darüber so sehr belustiget/ daß er vmb Disposition vnd Specification
des Authoris Kunstammer innständig an. auch nachgehends zwo Copien
erhalten/ mit welchen ebner massen beeden wolobgedachten Herren/ wie
auch Herrn Gottfridt Clemens Nehulin/ so dem Authori gleich-
sals zu allen Gunsten/ Lieb vnd Freundschaft wol befohlen/ in ihrem langst-
gehabten Desiderio vnd Stimulo ein höchst wolgefällige Contentierung
vnd Gnüge geschehen. Vnd als wir diß erfahren/ gieng vns sehr zu Her-
zen/ so fern wir beede/ die in des Authoris vorigen Operibus mit strecken
vnd drucken nicht geringe Mühe vnd Fleiß angewendet/ nicht auch diser
Nützlich. vnd Ergößlichkeit/ wie vorher der Mühe vnd Arbeit/ zu gutem
Valere solten theilhaftig gemacht werden: Deswegen je länger/ je kecker in
den

den Authorem ohnablässig getrungen/ biß uns endlich seine eigene Manuscripta vnd allerrechtshuldige Originalia vnder die Hand gelassen/ vnd mit möglichstem Fleiß (wie hie zusehen) nach gestochen vnd gedruckt worden.

Thun demnach den günstigen Leser gänzlich versichern/ daß wir erst angeudeuten vnsers großgünstigen / hochgeehrten Bevatters vnd Gutgönners / Herrn Joseph Furttenbachs Originalien seines ganzen vnd völligen Gebäws (wie er es selbst/ vnd zwar für sich allein delinirt vnd beschriben auffbehalten wollen) mit höchstem Fleiß in allem nachkommen/ auch das geringste nicht außgelassen/ vnd umb sovil desto mehr diß wol fundirte Werck (dann außser Zweifel der Author das Recht ihme selbst nicht wird verbarret/ sondern das beste so er immer gewußt zu seinem eigenen Lust vnd Nutzen/ zusammen getragen/ vnd hier zu Werck gericht haben) auff vnser eigen Kosten vnd Verlag/ wie sator vnd schwer es uns immer bey der Zeit ankommen/ allgemeinem Wesen zum besten/ an das Licht herfür gebracht/ der vnzweiffelichen tröstlichen Zuversicht / wir werden bey der Posteritet vnd allen Architectonischen Liebhabern/ die dise vnd andere deß Authoris Schrifften in villeydenlicherem Tax/ als Aristoteles deß Seusippi Platonici Bücher erkauften können/ deswegen angenehmen Dank erlangen.

Wollen beschließlichen uns dem hochgeehrten gutwilligen Leser zu beharlicher Volgetwogenheit vnd getreuem Angedencken/ ihne aber mit uns der Allmacht Gottes trewenferig befehlen. Geben zu Augspurg den ersten Aprilis, ANNO .1641.

Mattheus Kemboldt/ Kupfferstecher.

Johann Schultes/ Buchdrucker.

Eigentlicher Innhalt deren/ im allbereit erbawten
Burgerlichen Wohnhaus/ wol in acht genommenen nützlich:
vnd guten Commoditeten.

Nützlich/ so ist der Situs, oder der Platz vmb etwas
höhers dann sonst der gemeine Horizont gewesen/ erhaben
worden/ vnnnd daß darumben/ damit sowol das Abwasser von
dem Brunnen/ vnd Gärten/ als auch nit weniger das Tach: oder Regen-
wasser nit erwan am Gebäw sich versencke/ noch den Grund erweiche/ son-
der daß die Wasser samentlichen alsbald vnd ohn auffgehalten/ ihren schnel-
len Ablass haben/ hierdurch die Fundamenter der Hauptmauren bey ihren
Kräften verbleiben/ Die Keller sampt den Gewölbern aber/ vor Feuch-
tigkeit verwahret/ vnd also sein trucken können erhalten werden. In-
gleichem auch neben oberwehnten Nützlichkeiten/ so thut diser erhöhte Situs,
im herben gehn/ dem Gebäw ein grauitetisch Ansehen machen/ vnd also
dem Aug sonderbare Ergötzlichkeit mitbringen.

Am Andern/ dieweil dises Haus/ an all sein vier Seiten ganz frey
siehet/ dahero all andere benachbarte Häuser/ disem/ den holdseligen Son-
nenschein/ vil weniger aber den gesunden Durchluft nit benennen/ noch
der Angränzenden klopfen den Bau erschitten/ oder durchs Feyer so leicht-
lich nicht werden verderben können/ so bedarff man hiezugegen einiger Tach:
oder Trauffrinnen/ darmit dann vil Kosten vnd Gefahr ersparet/ Für-
nemlich aber/ daß durch besagtes frey siehn/ jedem Zimmer/ sein gebühren-
des Taglicht mit sonderm Volgefallen ist gegeben worden.

Drittens/ so ist es ein sonderbarer Wolstand/ daß es gar nahent bey
einem Statt Thor sein Lagerstatt/ vnd solcher Gestalt hat/ daß auch die
rechte Principal Fazia, oder die vordere Eckseiten gegen der Hauptgassen
respondirt, damit man den Wandel der vorüber gehend: vnnnd reisenden
Personen gaudiren/ die Victualien vnd Viuers, herbey getragen/ vnd als
so dieselbtge genießen möge. Der oberig oder hindere Theil des Gebäws
aber/ ist gegen einem stillen Orth gewendet/ daselbst dann vnderchiedliche
vnd gar einsame Zimmer/ sowol für die Studiosen, als auch Scribenten,
oder aber krancke Personen zu logiren erbawet seynd worden/ Nicht weni-
ger so wird hie zugegen ein Garten/ Item ein Grotten vnd Wasserwercklin
in einem Wäldlin gefunden.

Vierdtens/ so hat man sich nit nur eines lebendigen Wassers oder
Röhrbrunnen/ vornen neben der Fazia des Hauses/ so wol zum kochen vnd
waschen/ als nicht weniger auch in Feyersnöthen zu bedienen/ sonder daß
noch mehr/ auch des Pozzo oder gegrabnen trefflich guten Schöpfbrun-
nens in allen Nothfällen (welcher gleichwol an jeko mit einem Gewöblein
verschlossen ist/ vnd nit gesehen wird) zu behelffen. Ferner vnd ober daß/
so ist noch ein ander besonder lebendiges Wasser/ auch in dem hindern Hof
des Hauses zufinden/ von dannen aber in den Garten geführt/ vnd solcher
Gestalt

Gestalt geleitet worden/ daß es zu sonderbarer Recreation allerhand Wasserspil in dem Grottenwercklin treiben/ auch dasselbige gleichsam lebhaft machen thut.

Fünffstens/ so ist hie in Consideration gezogen worden/ daß all zu grosse Zimmer zu erbawen/ dem Burgersmann mehr schäd; dann nützlich seyen/ In Bedenckung/ daß in disen unsern kalten Ländern/ die grosse Stuben vbel zu erwärmen/ vnd also hierdurch vergebliche Vnkosten müssen angewendet werden. Am andern aber/ vnd wann die Zimmer nit gar zu groß angelegt/ so kan man derselben auch desto mehr haben/ Eintemalen vnd je mehr Schiedwand gemacht/ je besser vnd beständiger der Bau (vor Erdbeßdem vnd andern Erschüttungen) zusammen geschlossen vnd verbunden wird;

Gleichwol so ist es ein Wolstand/ ein zwey/ oder meist drey/ grosse Zimmer zu haben/ damit man dannoch etwan einen Gast darinnen Ehr erweisen/ oder den Studiosen daselbst ein Spaziergang einräumen/ vnd dero Bibliothecen oder Kunschkammern hiehero zu verordnen/ die Gelegenheit gehabt möge.

Sechstens/ so ist hier wol beobachtet worden/ die Plagam Mundi recht zu obseruiren/ daß die vordere vnd bester Wohnungszimmer gegen Orient, Meridiem vnd Septentrionem (Eintemalen vnd gegen disen drey Seiten nicht bald Ungewitter zu besorgen/ deswegen allda die Läden anzuhängen/ man kan oberhaben seyn/ vnd selbiger Vnkosten wol zu ersparen ist) gerichtet/ die ander geringere Zimmer/ sampt dem Garten aber/ gegen Partem Occidentalem seynd gestellt worden/ so wol zumercken ist.

Sibendens/ daß die Stiegen mit solcher Commoditet geführt worden/ damit sowol die gar junge als auch nicht weniger die alte betagte Personen/ dieselbige gerühwrig steigen/ fürnemblich aber neben jeder Stiegen/ das Taglicht/ mit einem paar Fenster genießen können/ So seynd endlich die auch wol bedürfftige Gelegenheiten/ an solche Drth vnd fast im Mittel des Hauses gerichtet worden/ daß man dieselbige kaum wahrnehmen/ vil weniger etliche Ungelegenheit des Geruchs halber/ darvon zu gewarten hat.

Wann nun hieoben erzählte gute Commoditeten effectiuè in diesem Haus gefunden/ welches/ vnd daß deme also/ bey denen hernach folgenden Kupfferblatten der Augenschein zu haben ist/ daß dann verhoffentlich dem Liebhaber der Architectur zu Nutzen vnd Wolgefallen dienen wird.

Das Register.

1. Die Fazia des Hauses/ oder die vordere Seiten/ vnd wie dieselbige durch ein gar ringfertige nicht kostbare/ aber gleichwol ansehnliche Mahleren/ von Einfassungen der Fenstergerichte/ Gesimbsen/ Item Thüren vnd Portalen/ nach Art der Architectur ist ornirt worden 1
2. Zu noch besserem Verstand aber/ so seynd hiezugegen stüff sonderbare Einfassungen zu den Zug: vnd andern in den Sibeln stehenden Läden/ vmb etwas ergrössert/ beneben so deutlich vnd wolmeinend vorgebildet worden/ daß auch verhoffentlich der geringste Mahler darnach zu mahlen gnugsame Instruction wird haben können . . . 3
5. So seynd gleichertweiß sechs vnderchiedliche Manieren/ von Fenster Einfassungen/ auch zu dem Ende vergrössert/ beneben in sein verjüngten Maßstab/ also eingetheilt worden/ daß der Mahler auch gar ringfertig darnach laboriren/ vnd es ihm zu Nutzen wird dienen lassen. . . . 4
4. Zu besagter Intention, seynd abermalen hier/ zwey halbe Fenster/ so wol auch ein dreyfaches Fenster/ beneben drey gemeine Thüren Einfassungen/ obgehörter massen ergrössert/ vnd solcher Gestalt vorgebildet worden/ daß der Mahler hierbey gute Nachrichtung haben kan 4
5. Drey Einfassungen oder Bekleidungen der Hausthüren vnd Portalen/ abermalen ergrössert/ vnd so ausführlich auffgerissen/ daß es fernerer Vmbstand/ noch Beschreibung nicht vonnöthen haben wird. 4
 Damit so were nun sovil als die Mahleren betrifft/ der Sachen ein Benügen geschehen/ es wird aber der Architectus, mit disen einigen Zieraden oder Bardeckmantel/ noch nit contento oder zu frieden seyn/ sonder vil mehr dahin/ wie dann das Werk selbst/ nemlich das innere Gebäw der Zimmer/ bey disem so Irregular Werk geformirt vnd außgetheilt worden seye/ nit vnbillich seine Gedancken werffen/ ihm nun auch den Willen zumachen/ so wird er auß hernach folgenden Kupfferblatten gnugsame Instruction zuvernemen haben.
6. Der Bodenriß/ oder der Platz/ warauff dann diser ganze Batw ist gesetzt worden/ der wird nun erslich also in den Grund gelegt/ hernach aber calculirt, außgerechnet/ vnd in Erfahrung gebracht/ wie vil gebierde Werk schuch dessen ganzer Inhalt seye. . . . 7
7. Der erste Grundriß des Hauses/ hiezugegen dann die beede Einadng/ sampt den Gewölbern/ Item die beede Haustennen/ dem Garten/ vnd Wasserwerk/ also im Grund daliegend/ zu sehen seynd. . . . 10

	In was Manier/ vnd vnderschiedliche Sortten Blumwerck/ das Gär- lin ist besetzt worden	fol. 12
8.	Der ander Grundriß/ oder der erste Wohnungsboden/ welcher also mit Zimmern versehen ist/ daß zwo kleine Haushaltungen absonder- lich/ allda wohnen können	15
9.	Der dritte Grundriß/ oder der ander Wohnungsboden/ welcher mit dren Stuben/ fünff Kammern/ vnd einer Kuchen/ sampt zwo Lau- ben/ also accomodirt worden/ das ein ansehnliche Bürgerliche Haushaltung darob zu wohnen gnugsame Gelegenheit haben kan.	17
10.	Ein von Meermuscheln außgefertigtes Gießfaß	18
	Der vierdte Grundriß/ Nun hette diser Boden gar wol dem vorstehen- den N. 9. mit gleichförmigen Zimmern können erbauet werden/ die weil aber diser ganze Situs, zum Stand der Küst: vnd Kunstkam- mer ist gebraucht worden/ also seynd die Zimmer/ in ihrem Wesen vnd Grösse/ wie es das Gebäu an den Schiedwänden gegeben hat/ verbliben	19
	Die Küstammer/ welche mit mancherley Modellen besetzt worden.	20
	Darinnen erslich von Grottenwerck	20
	Ein Modell von einem Bock/ die Geschütz darmit zu erheben	20
	Grob Geschütz/ wie auch dergleichen Visirungen vnd Küstungen	21
	Von groß- vnd kleinen Pölern/ Iten Handwaffen vnd Büchsen	22
	Ein grosses Modell von einem Zeughaus	23
	Instrumenten zum auffsetzen des groben Geschützes/ vnd der Pöler zu gebrauchen	24
	In der Kunstammer etwas von Rariteten	25
	Ein Sturm: oder Brandkugel gehet vor des Laboranten Leib Jedoch ohne Schaden los	30
	Der Straal schlegt in ein Haus/ so aber ohne Schaden abgegangen.	31
	Modelli von Hornwerck vnd Bestungen	34
	Modelli von Fehwerck vnd Büchsenmeisteren	35
	Von Sciena di Comedien vnd Grottenwerck	36
	Von Brucken/ Stampff/ Zug: vnd Mählwerck mechanischen Sachen	37
	Von Astronomia, Gnomonica, Sonnenuhren/ Compassen	38
	Geometria, Geographia vnd prospectiuischen Instrumenten	39
	Pumpp: Wasserwerck/ Fehrsprizen/ ic.	40
	Allerhand Patronen zum nachgießen	40
	Modelli von Galeen, Nauen, vnd Barcheten	41
	Architectura Militaris allerhand Modelli	42
	Architectura Naualis, wie oben gemeldet	43
	Architectura Ciuilis, als vor angedeut worden	44
	Von Architectonischen Handrissen	47
	Wie man die Präparatorien zu den Grottenwercken machen solle	52

	Verlemutterte Muscheln/ vnd dergleichen Schnecken zu pallieren - -	54
	Ingleichen auch die Corallenzinken zu pallieren - - - - -	55
	Das erste Stuchator Ritt zumachen - - - - -	56
	Das ander Velfit/ darmit die Muscheln vnd Schnecken einzukitten/ zu präpariren - - - - -	57
	Das dritte Handkitt zu verfertigen - - - - -	58
	Consideration oder Bedencken/ vber das Grottengebaw - - -	58
11.	Der mahlerische Durchschnitt/darbey nun eigentlich zusehen/wie dann die im Garten stehende Grotten/ innwendig mit Meeremuscheln/ auch dergleichen Schnecken außgestaffiert/ vnd geziert ist worden.	61
12.	Vnd zu noch besserem Verstand/ so ist die Cupola oder Deckel/ der ob- berührten Grotten/ hiezu gegen/ jedoch vertiefft/ besonders auffgerissen worden/ damit man die Zusammensetzung der Rosen desto besser sehen/ vnd also der Grottenmeister hierdurch/ohne weiters Nachgedencken/ die Inuention vnd Stellung derselben haben könne - - -	65
	Vertrewliche Demonstration des Handgriffs/ in was Gestalt die Meergewächs sollen eingekittet werden - - - - -	66
13.	Zween Barweiserische Durchschnitt/ darbey dann/ vund wie vorer- nantes Grottengebaw/ nach rechter Mensur auffgesetzt ist worden/ neben dem Grundriß/ gegenwertig zusehen	69
	Wie die Grotten Winterszeit/ zu verwahren seye	73
14.	Hier werden sieben/ zu den Wasserspielen wol dienliche Auffsäz/ in ihrer rechten Grösse Form vnd Gestalt fürgerissen/ warnach dann jeder Messing Arbeiter gar leichtlich laboriren, die Auffsäz gar gerecht darnach machen kan	74
	Die Quantitet, vnd wievil man Wasser zu vorsehenden Auffsäzen vonnöten habe	77
	Durchschnitt vnd Proportion der blehern Zeichel	78
	Die Form vnd Grösse der ob dem Wasser spielenden Kugeln . . .	78

Keimenweise Erklärung vber dieses ganze
Gebärdlin.

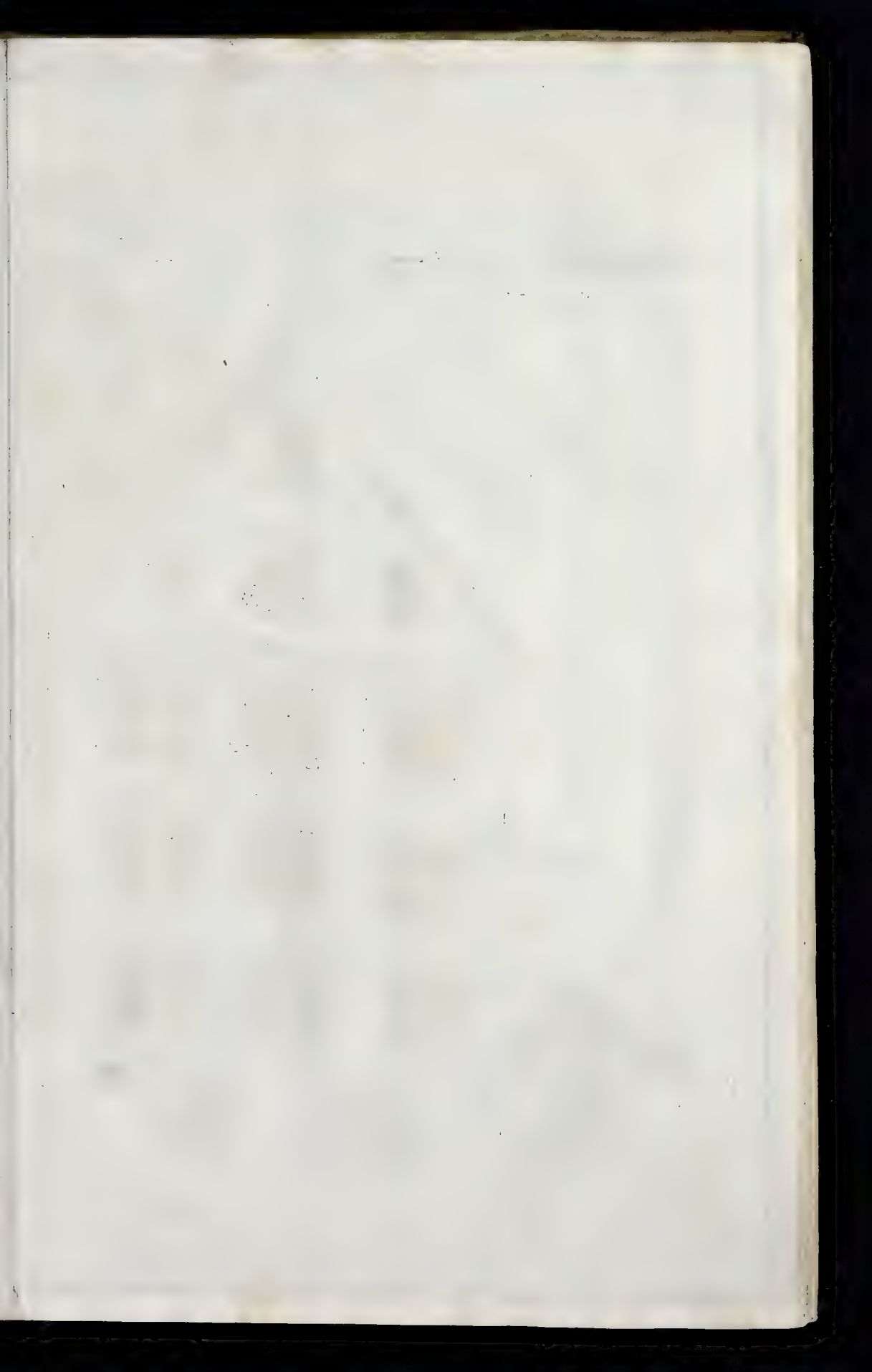
M Es ich ohnlangstien war strengs Tag vnd Nacht geseffen
Ob Stagirita Lehr/ die Hochheit zu ermessen
Seiner Philosphyy/ endlich auch math vnd mäd
Worden darob der Kopff/ dunkel die Augenlied:
In einen Garten ich gieng nach den Pöeten
Da Pallas ihren Sitz/ zuhören die Sonneten/
So diß gelehrte Volk frewdig zusamen sang/
Dasses hell in der Lust/ vnd in Büschen erklang:
Pallas erslich wolt da sich gar nit hören lassen/
Vnd von ihrem Wohnhauß nichts in Gedicht verfassen;
Sprach/ sie hab schon vorhin von weit anderem Dard
Gesungen gnug/ der sey vil zu gering vnd rauh:
Aber der ganze Chor/ sonders Daphnis vor allen
Wolte nicht hinweg gehn/ biß sie da ließ erschallen
Ihr vil erwünschte Stimm: Daphnis/ der liebe Mann/
So von Geschichten vil so treflich singen kan/
Sprach: hat Blosses sein Heymath dörfen vergleichen
Ja sagen/ disem Nest müste wol gar noch weichen
Die Unsterblichkeit selbst/ so doch mit Klippen gar/
Felsen vnd wilдем Meer ringsher umbgeben war.
Warumb solt dann nicht auch Pallas hie dörfen lehren
Von ihrer Wohnung? vns treflich helfen vermehren
Das angefangne Lied/ weil man ihr wol zutrat/
Daß sie nicht selbst ihr werd' haben das Liecht verbat?
Als nun Pallas/ wiewol was langsambs/ sich einstellte/
Bald darnach Flora gieng im Garten omb/ vnd fällte
Die Tulibanen ab: Daphnis roche sie bald/
Begehrte deren gleich von ihr auch manigfalt.
Aber diß verwicklich Gewächs alles zusamen
Acht Flora zu gering für den Mann/ dessen Namen
Der liebreiche Westwind in blankem weitem Feld
Aufweht/ daß er stets blüh vnd grön' in aller Welt:
Doch so was ihm belieb/ woll sie gar nichts abschlagen/
Wol! Daphnis sprach: darben mag ich mich wol beklagen
Vber die Enckelt/ doch zugleich ich auch find/
Wie Narcissus vnd mehr hierdurch ohnsterblich find.

Als nun ein heißer Straal der Sonnen hett gestochen
 Die Blumen/ daß sie welck/ daran Daphnis gerochen/
 Ein Nymphe freundlich er bath Ström zu schütten auß
 Vber die Blumen/ dort von ihrem Wasserhauß/
 Gar gern die Nymphe sprach/ er selbstn solt eintreten
 In dises küle Hauß/ sich vor der Hitz erretten:
 Als er nun kam hinein/ sprach er der Göttin zu/
 Daß sie auch singen wolt in diser Gemüthsruh:
 Als disem allem hett Momus lang zusehen/
 Sprach er zuletzt: was istis/ wann ich gleich werde gehen
 In Gärten hin vnd her/ vmbwatten in dem Graß/
 Ein enge warme Stub schmeckt mir daheimb vil baß:
 Nein/ Nome/ sprach der Chor: in kühlen Schatten sehen/
 Bey frischen Brunnen da sich alles Laids ergehen
 Ist Gott vnd Menschen lieb: dich aber spörren laß
 Rathen wir/ wie der alt Diogenes ins Faß.

Gottfridt Clemens Rehnlin.



Das



Architectura Privata

Anno. 1641.

Merties.



Oriens.

Die Faria deß Häußes,

Occidens.

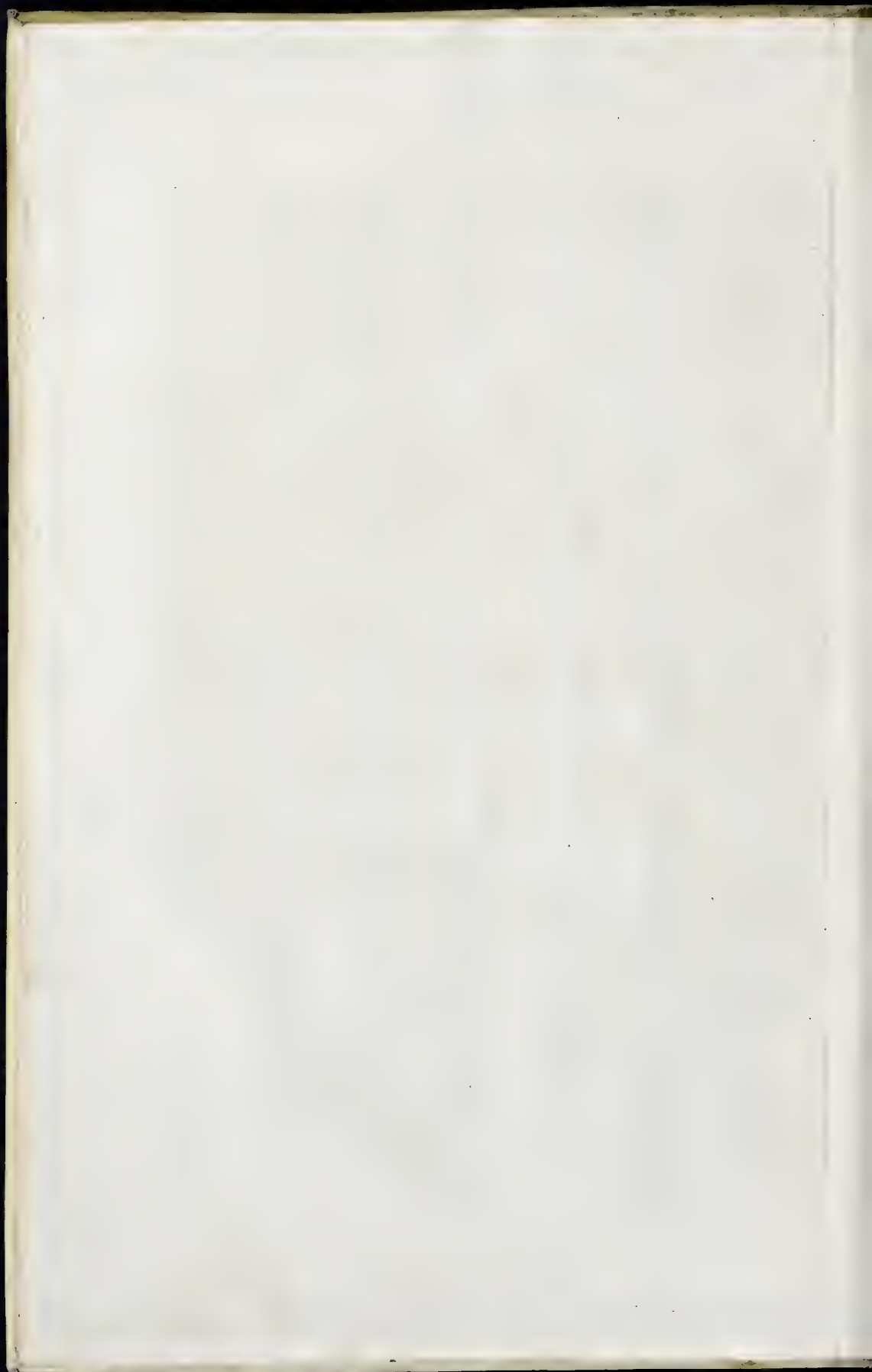
N^o. 11



Septentrione.

Durch Joseph Fürtenbach. Anno 1638.

Ioh. Iacob Campanus pict.
Mat. Remb. Scul





Das Kupfferblatt N: 1.

Die Fazia des Hauses.

Das Kupfer-
blatt
No: 1.

Der wird erstlich die Fazia/ wie dann das be- Fazia des
Hauses.
nante Burgerliche WohnHaus an seinem Principal vnn
vordern Gassen Eck/ ein Ansehen vnn Gestalt hat/ nach
Malerischer Art vorgebildet/ da dann/ fürnehmlich aber/
vnd Morgens/ bey Auffgang der Sonnen/ alle sechs/ mit/
einander zusehende Irregular Seytenwänd/ ja also zugleich/ von der
lieblichen Sonnenglanz bescheinet werden/ Hierdurch/ auch wie ver-
nünftig zu ermessen/ nicht allein die innwendigere Zimmer frölich vnn
holdselig gemacht/ sonder auch alle Hauptmauren dardurch erquicket/
beneben vest vnd trucken erhalten werden/ Demnach aber/ oberwöhlte
sechs Seytenwänd/ dergestalt recht vnn wol gegen den Partibus Mundi
ihr Lagersstatt haben/ also ist sich hierbey/ keines daran schlagenden Un-
gewitters nicht zu besorgen/ dannenhero gar vnnötig einigen Läden an-
zuhenden/ des wegen diser Vnkosten der Läden/ gar wol mag erspart
werden. Gleich am Eck des Hauses/ siehet bey

W. ein allgemeiner Köhrbrunnen/ welchen das benante Haus/ vnn ohne
Anwendung einiges Kostens/ nicht anders/ dann eigenthumblich/ ge-
brauchen mag/ vnn also von dem vordern Hof. X. bey seiner Thür. Δ.
Wasser abzuholen (daselbst man auch durch ein Schlauch oder Rin-
nen/ das Wasser biß in die Waschkuchel oder Badstuben/ hinein lassen
kan) erwünschte Gelegenheit hat/ nicht anders/ als ob diser Brunnen
dem Inwohner eigenthumblich zuständig were/ welches nun für ein
besonders Beneficium zuhalten ist. Bey

T. vnn gegen Partem Septentrionalem befindet sich die Principal Gassen/
welche gegen einem HauptThor in der Statt/ den Zutritt nimbt/ des
wegen man hier den täglichen Wandel der vorübergehendt: vnn reisens-
den Personen gaudieren kan/ vnn eben bey ernandtem. T. ist auch die rech-
te vordere Thür des Hauses. Bey

V. Aber/ ein beschlossenes Portal/ so man gleichwol in all begehenden Occa-
sionen eröffnen/ vnn dardurch hinein fahren kan. Bey

S. Ist die hinder besondere Haußthür/ derowegen zween Haußwärlh/ die
weil

weil jeder sein besondern Ein: vnd Ausgang haben mag/ gute Gelegen-
heit in diesem Haus zuwohnen haben können. Bey

G. wird das ander/ vnd besonder dem Hauswürrh eigenthumbliche Wasser/
durch den hindern Hof .y. hinein geführt/ daselbst nun die ander Brun-
nen Saul gefunden/ von dahr auß aber/ weiter in den Garten (welcher
dann hinter dem Haus vnd gegen Partem Occidentalem seine Lager-
statt hat) vnd allda zum dritten mal ein lebendiges Wasser in die Grot-
ten vnd Fischgruben geleitet wird/ hiezugegen die Wasserspil zuver-
richten,

Damit nun der Mahler hierinnen/ vnd wie er dann die Streden mit we-
niger Mühe/ vnd geringen Vnkosten des Hauswürrhs/ beneben gnug-
same Instruction, anzustellen habe/ so wölle er Anfangs/ vnnnd dieweil
der Mertelwurff noch frisch vnd naß ist (auch des Maurers Gerüst ohne
das/ noch da siehn/ dahero vnnötig allein von des Mahlers wegen/ neue
Gerüster zumachen) alles Maurwerk von gelblicher Farb/ oder der-
gleichen Maurwaschen vberziehen/ hernach aber in die Sibell oder Zech-
läden fünff vnderschiedliche Einfassungen/ welche hie zugegen mit

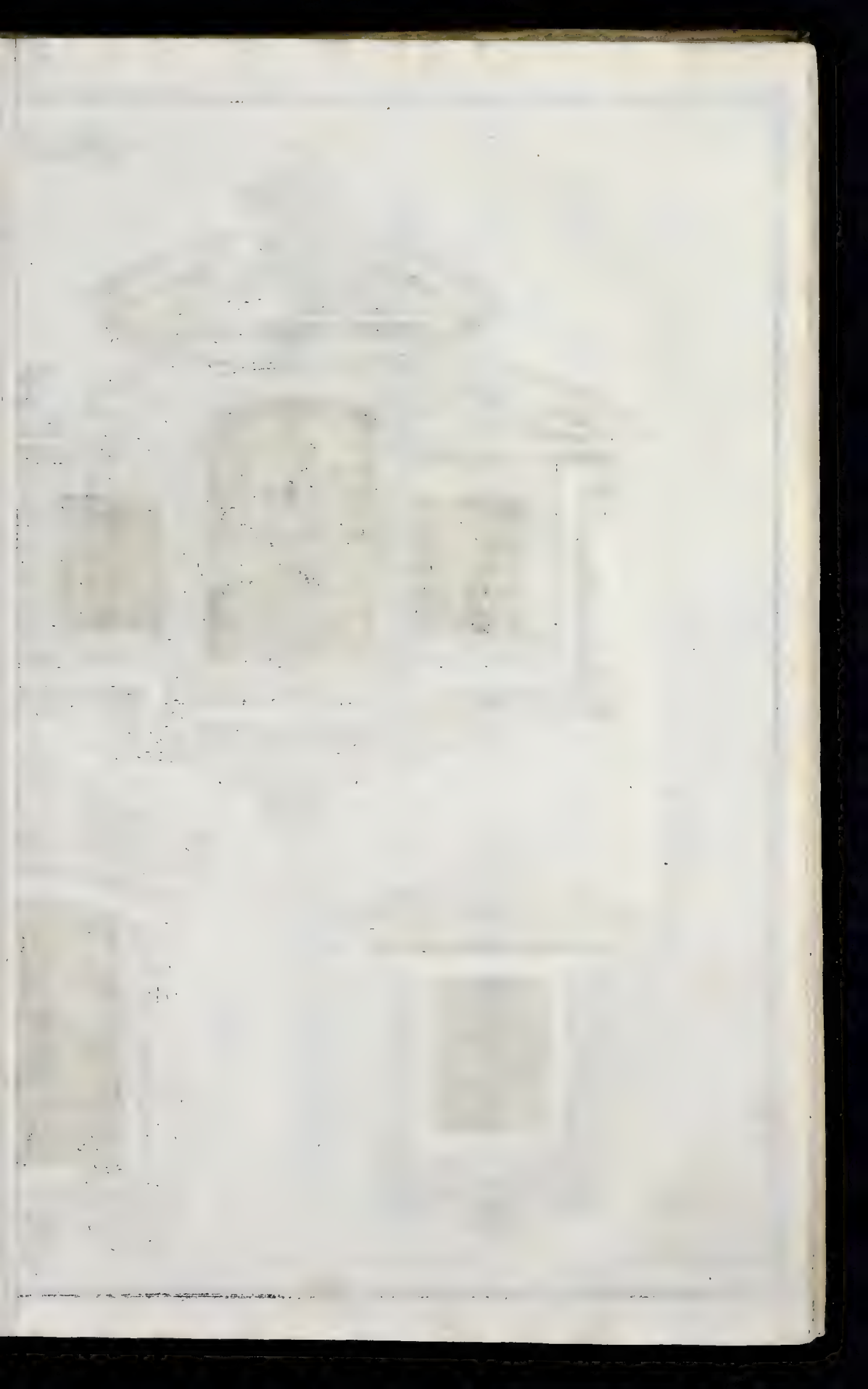
A. A. B. C. D. E. seynd bezeichnet worden/ mahlen/ hie zugegen aber/ wird
allein der Orth wo sie siehn sollen gesehen/ Jedoch vnd zu noch besserem
Verstand/ so mag man hernach volgendes Kupfferblatt N: 2. vor sich
nehmen/ allda dann eben auch obsiehende fünff Sibelläden Einfassun-
gen/ Jedoch allein zu dem Ende seynd vergrößert vnd mit gleichförmigen
Zeichen A. B. C. D. E. bemerckt worden/ damit der Mahler desto auß-
führlichern Bericht der Stellungen halber/ vor Augen haben möge. Bey

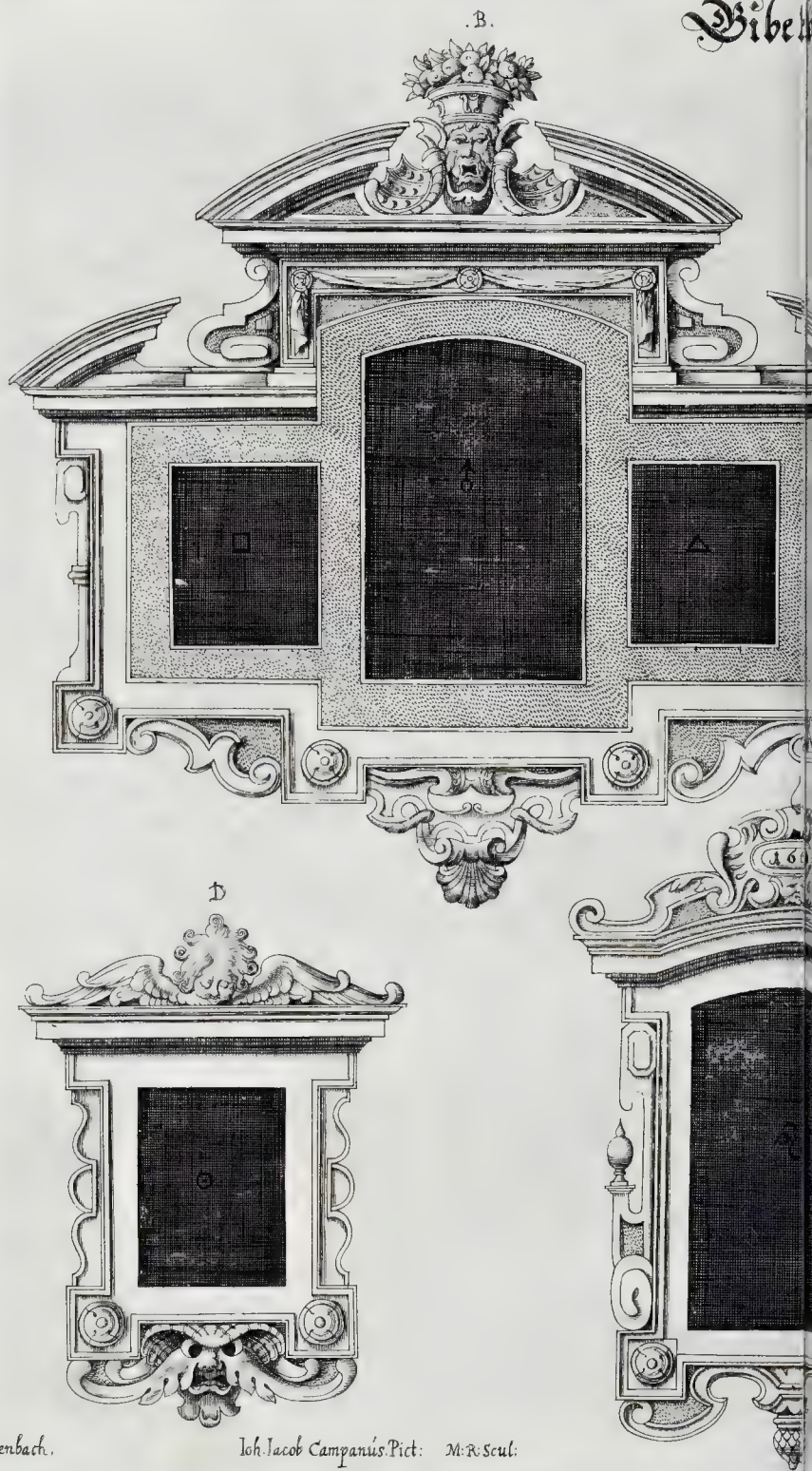
F. G. I. K. L. werden vnderschiedliche Fenster Einfassungen/ jedoch also omb-
wechsleendt gesehen/ dergestalt/ daß nach Architectonischer Manier die
stärckeste vnden/ vnd die subtile zu oberst ihren Orth vnd Stand haben/
Aber zu noch deutlicherer Erklärung/ so seynd im Kupfferblatt N: 3.
eben auch dise Form allda ergrößert/ vnd mit gleichmässigen Buchsta-
ben daselbst numerirt worden/ damit also der Mahler der rechten Pro-
portion halber/ vnd wie weit sich ein jede Ausladung nach dem versün-
ten darben zuffindendem Maßstab erstrecke/ sein Abschen haben könne. Bey

O. wird ein dreyfache: } Fenster Einfassungen/ beneben wo ihr
M. N. aber/ noch zwo einfache } Stell seyn solle/ gesehen/ aber/ vnnnd zu
wolmeinender Erinnerung/ so werden dieselbige bey dem Kupfferblatte
N: 4. gleicherweiß ergrößert/ auch mit besagten Numeris .O. M. N.
bemerket/ vnd dem Mahler also vertrewlich dargestellt/ daß er ohne ei-
nigen Fehler/ gar wol darnach wird laboriren können. Bey

Q. die im vordern Haustennen stehende/ vnd gegen dem vordern Hof hin-
auß respondirende Hausthür/ bey

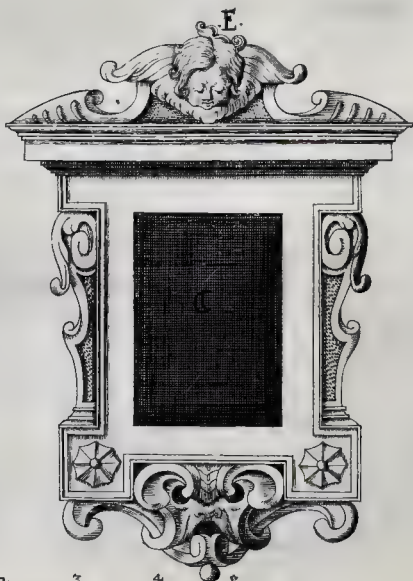
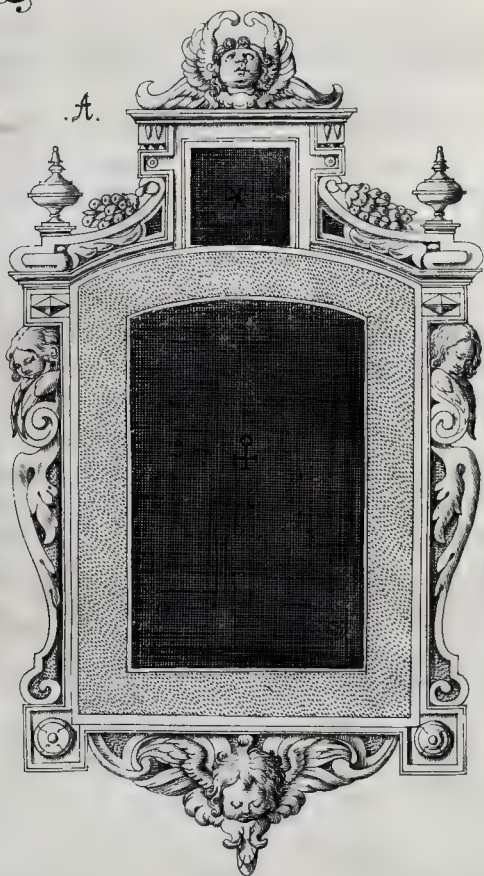
R. aber ein Kellerthür (wie nun jetzt besagte beede Thüren Q. R. mit ihren
ringsfertig: aber wol scheinbaren Einfassung: vnd Bekledungen geziert
vnd





Durch Joseph Fürtenbach.

Joh. Jacob Campanius Pict: M. R. Scul:






vnd ornirt seynd worden/ daß ist in berürtem Kupfferblatt N^o. 4. gleichfals auffgerissen/ vnd daselbsten ergrössert worden) die drey Thüren vnd Portal

T. V. S. seynd gleicherweiss dem Mahler vnd Liebhaber zu gefallen/ bey dem Kupfferblatt N^o. 5. ergrössert/ daselbsten nicht weniger auch mit. T. V. S. bezeichnet/ damit man die eigentliche Manier vnd Architectur, desto besser wahr nehmen/ vnnnd also die Mahleren darnach anstellen könne/ So wird demnach der Mahler zweiffels frey/ Berichts genug haben/ vnd also auff die zuvor angedeutete geblichte Maur/ die hieoben benante einfache/ doppelte/ vnd dreyfache FensterEinfassungen (je nach gestaltsame der Sachen) Item die Thüren vnnnd Portal/ graw/ in graw/ in den nassen Wurff/ mahlen/ vnnnd mit so dapffern Schattierungen also heraus bringen/ daß es nicht allein ein gravitetisches ansehen bekompt/ sonder auch an Schnee/ Regen vnd Wind zusehn/ guten Bestand hat/ der Hauswirth aber die Vnkosten erschwingen vnd Freude darüber haben wird/ wie dann die Experientia im Werck selbst/ ohne anders repetiren zu erkennen gibt.

Das Kupfferblatt N^o. 2.

Fünff SibellädenEinfassungen/ die Manier


A.  Ag in allen Dachgibeln/ jedoch vnd gar zu oberst/ D: Kupferblatt
No: 2.
gebraucht werden/ dannenhero vnd also durch das gevierde Loch * wird der Boleken/ dardurch das Zugfail gelattet/ herfür gestossen. Bey .2. aber/ sein ordenlicher Laden gelassen/ vnnnd thut dise Bekleidung im grossen Werck selbst/ ein angenehmes Anschawen mitbringen/ Das aber die berürte Einfassung/ bey den beeden obersten Sibelläden
Einfassungen.
Sibelläden gebraucht werden/ das ist im Kupfferblatt N^o. 1. vnd allda mit .A.A. verzeichnet/ zusehen.

B. Die ander jedoch dreyfache Sibelladens Bekleydung/ da dann bey .3. der mittel grosse Laden durch welchen man alles das jenige/ so durch den Zug hinauff gebracht wird/ daselbsten hinein nehmen kan/ zu beeden Seiten bey .□.Δ. aber/ seynd noch zween Nebenladen oder Fenster verordnet/ Daß nun jetztberürte Einfassung gar ansehnlich angebracht worden/ das ist abermahlen beym Kupfferblatt N^o. 1. vnnnd daselbsten gleichfals mit .B. bemerckt/ zu erschen/ Bey .C. ein anderer/ vnd mittel grosse Sibelladen/ durch welchen bey .2. abermalen die Gelegenheit zu haben/ die hinauff gezogene Sachen hinein zunehmen/ Bey .D. ein Nebenladen/ welcher in .○. sein innwendig Fenster hat/ Eben also ist .E. auch ein Nebenladen/ vnd bey .C. sein Fenster zu finden/ wo aber die erannte drey einfache Mittelgibelläden/ ihren Stand vnd Orth haben/ das wird in offtgemeldetem Kupfferblatt N^o. 1. auch mit .C.D.E. signirt, zu finden seyn.

Das Kupfferblatt N^o 3.Sechs doppelte Fenster Verklaidungen /
Nemlichen/D³ Kupf-
ferblatt
N^o 3.Doppelte
Fenster-
Einfas-
sungen.

F, G, H, I, K, L. seynd zweynlichtige Fenster Einfassungen/ welche eben auch in besagtem Kupfferblatt N^o 1. an vnderschiedlichen Drthen/ also vmbwechselnd/ gebraucht/ vnd daselbsien gleichfals mit .F, G, I, K, L. bezeichnet worden. Was aber die Stellung .H. anbelangt/ die ist in dem Garten gegen Partem Occidentalem, vnd also zu hinderst am Haus/ jedoch vmbwechselnd/ mit der Einfassung .G. gebraucht worden/ so auch nit gar vnsein zusehen ist.

Das Kupfferblatt N^o 4.Einfache / sowol auch dreyschäftige Fenster-
Einfassungen.D⁴ Kupf-
ferblatt
N^o 4.Ein: vnd
dreyschäfte
Fenster-
Einfas-
sungen.

 Eynd zwey vnderschiedliche einfache Fenstereinfassungen/ die dann in vilbesagtem Kupfferblatt N^o 1. auch gebraucht/ daselbsien aber/ mit gleichförmigen Buchstaben .M, N. bezeichnet worden/ Eben also mag man gleicherweiß von all: andern Stellungen der doppelten/ oder aber zweynlichtigen Fenstern/ nur den halben Theil nehmen/ vnd es an diejenige Derter transferiren/ wo man einfache Fenster zu ornieren/ von nöthen hat. Bey .O. ein dreynlichtige Fenster Verklaidung / welche dann gleicher Gestalt bey dem Kupfferblatt N^o 1. allda aber/ auch mit .O. signirt, ist gebraucht worden/ dise Stellung mag an andere Derter mehr/ vnd also bey den dreynlichtigen Fenstern/ mit gutem Contento, angebracht werden.

Gemeine Thüren Einfassungen.

Thüren-
Einfas-
sungen.

Dise Stellung .P. wurde an der gar hindern/ gegen dem Garten hinaus respondirenden Hausthür gebraucht/ .Q. vnd .R. aber/ seynd im vordern Hoff/ vermög des Kupfferblatts N^o 1. welche allda auch mit .Q. vnd .R. bezeichnet zusehen/ gemahlt worden.

Das Kupfferblatt N^o 5.

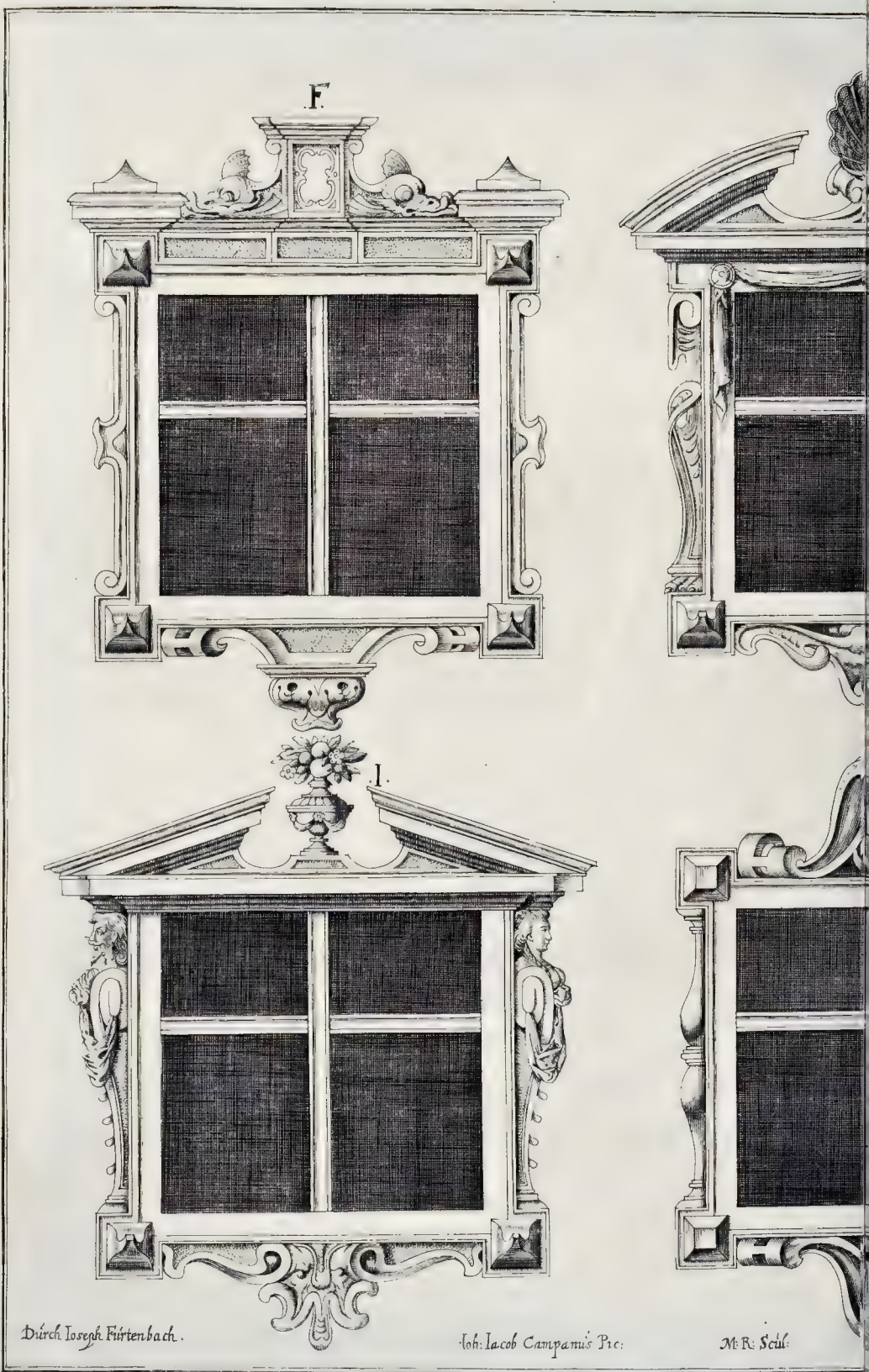
Drey Portal Einfassungen.

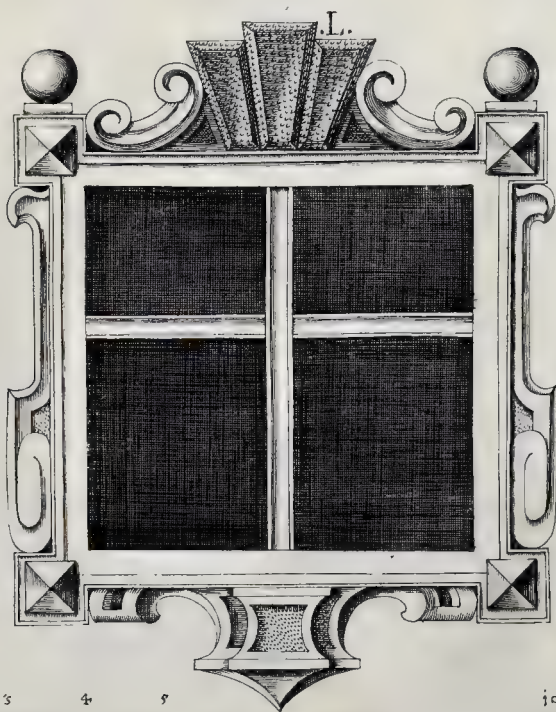
D⁵ Kupf-
ferblatt
N^o 5.Drey Po-
rtal Einfas-
sungen.

T. Die rechte vordere Hausthür
S. Die ander Nebenthür - - - - } Welche nun sammentlichen/ vnd vermög des vilberärten Kupfferblatts N^o 1. daselbsien aber auch mit dergleichen Buchstaben bezeichnet/ vnd also in das Aug gerichtet worden/ daß die Zuseher contento gewesen.
V. Das grosse Portal - - - - }

Das





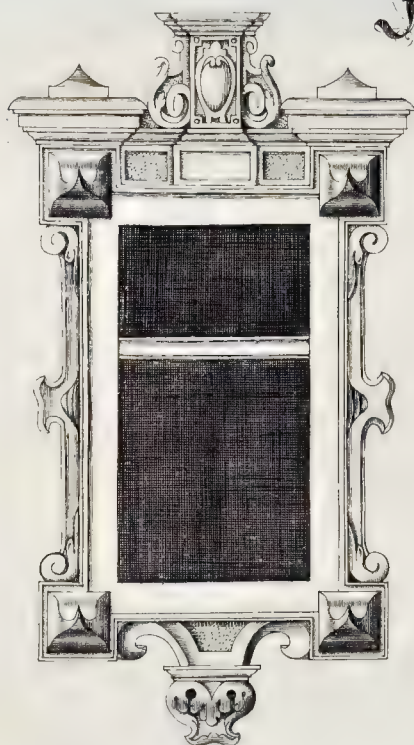




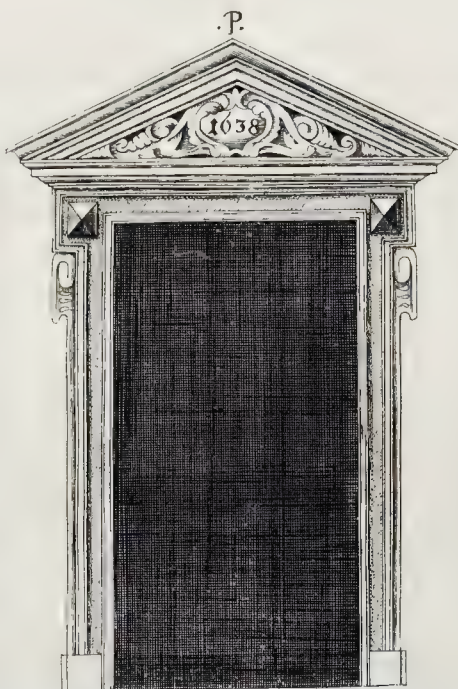


M.

Fenster und Thüren //



P.



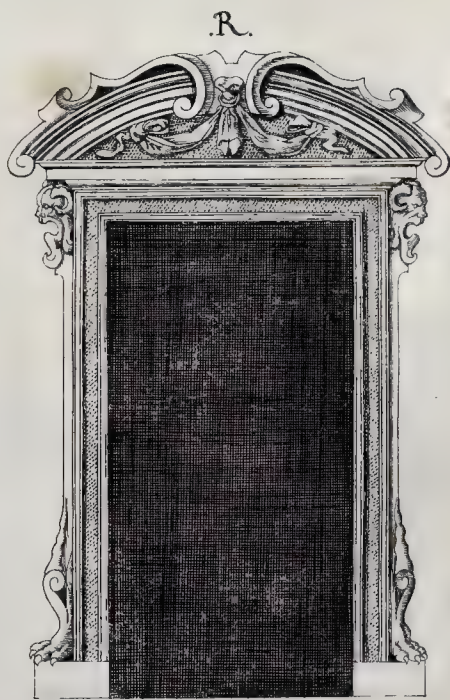
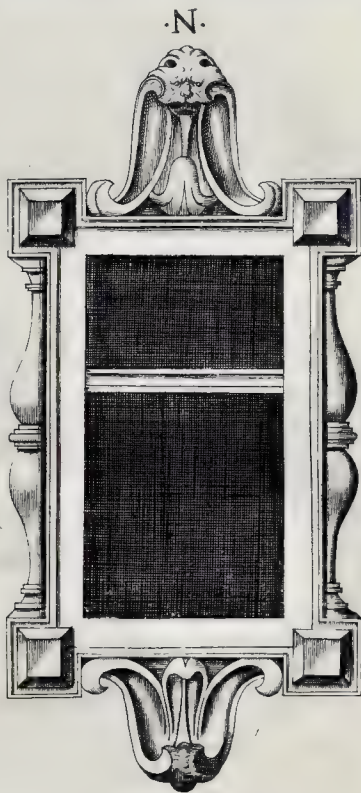
Durch Joseph Eürtenbach.

loh. Iacob Campanius. Pict.

Mat. Remb. Scul.

Einfassungen,

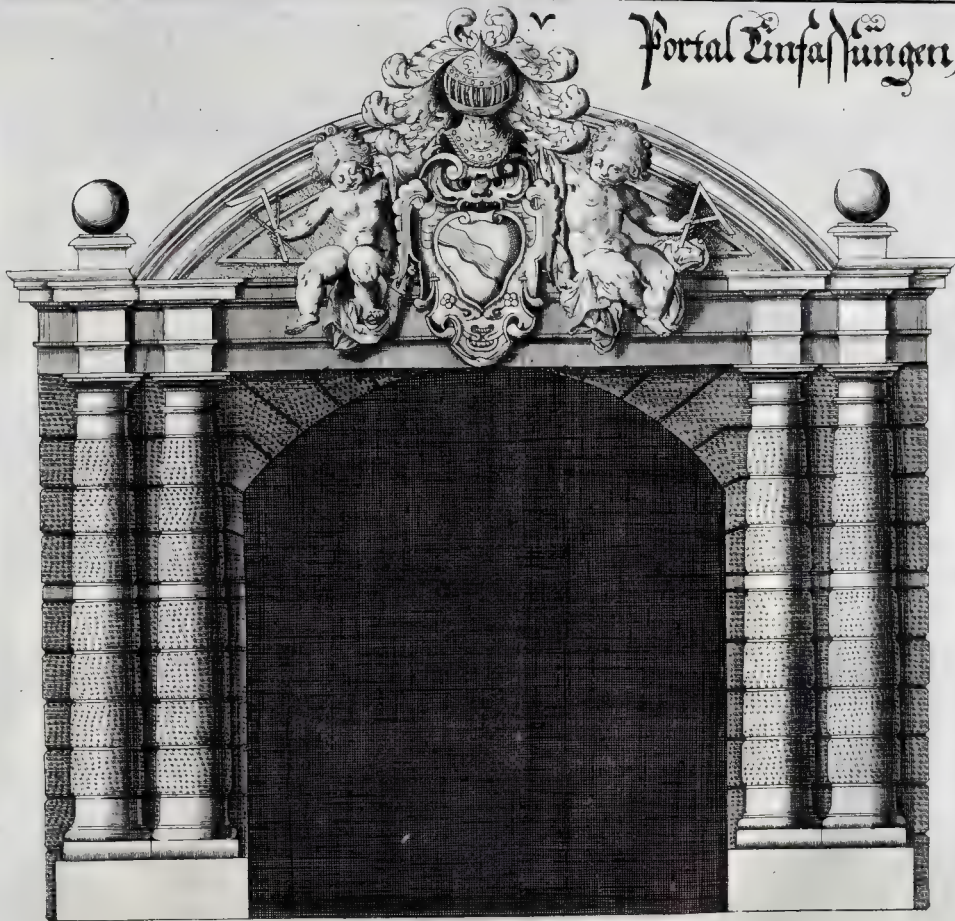
N^o. 4:



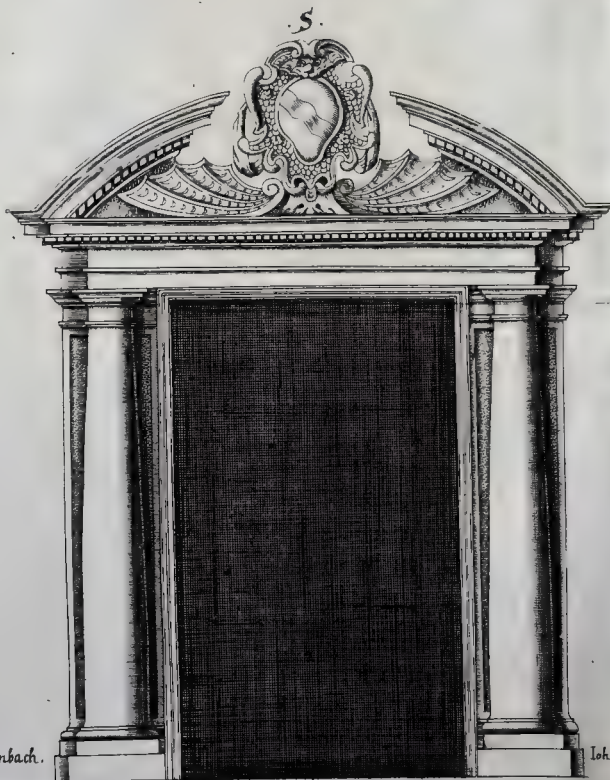
1 2 3 4 5 10 Schück.



Portal Einfassungen, N^o. 5.



1 2 3 4 5 10 15: Schuch,



Durch
Joseph Fürstenbach.



Loh. La. Cam. Pictor.

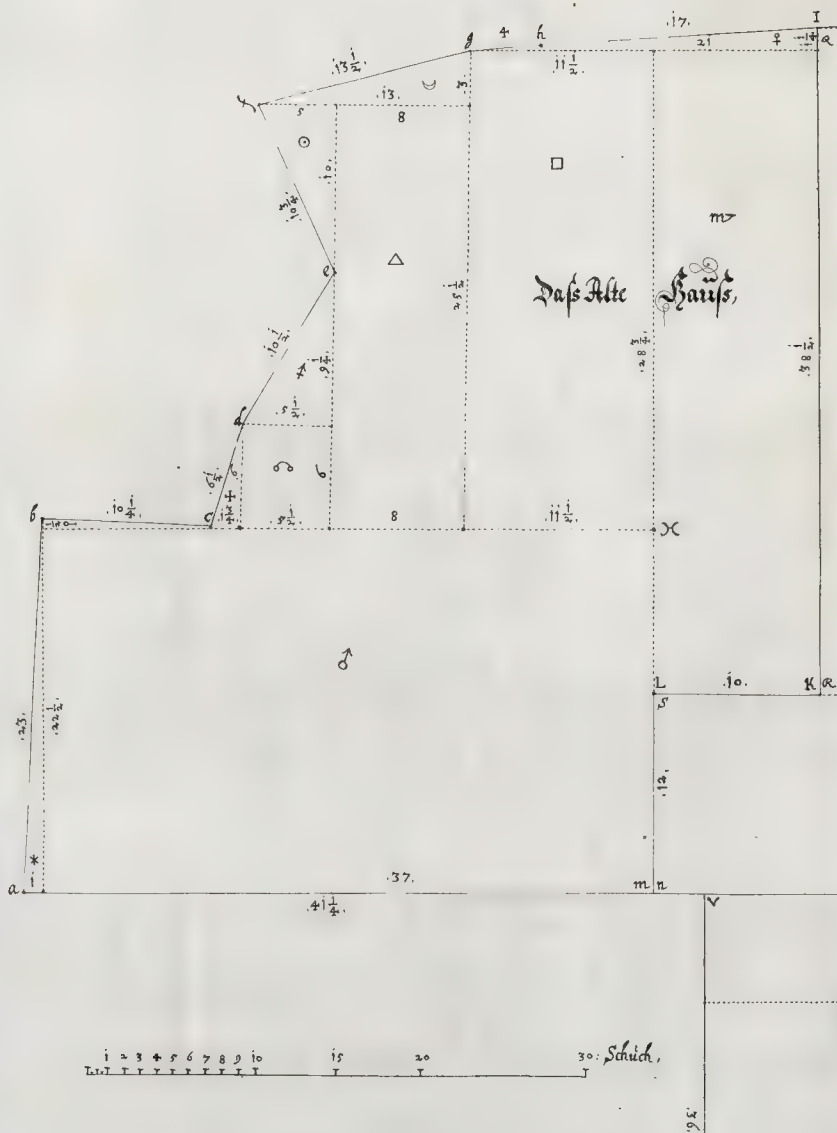
M. R. Scul.



D: Kupff
erblatt
No: 6.

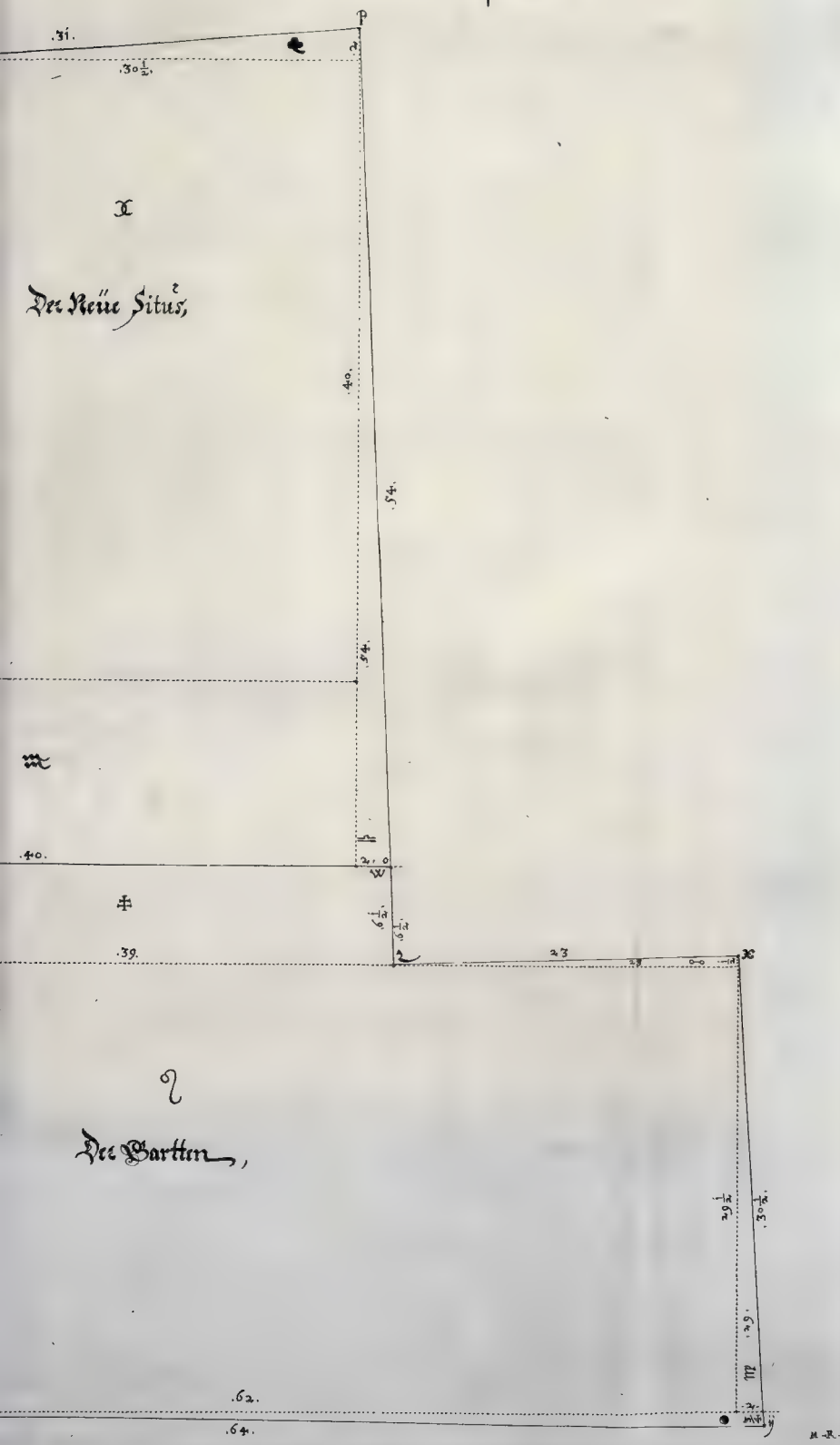
Calcula-
tion des
Situs.

zuvor zuständige Hauß verstanden/ vnd vil Zimmer vmb Ersparung
Vnkostens in ihrem esse, oder Wesen seynd gelassen worden / damit
aber selbiges zu erweitern / so ist hernach der Neive Situs, welcher
A iii mit



Durch Joseph Furtenbach,

Calculation des Situs, N^o 6;





Das Kupfferblatt N^o 6.

Calculation des Situs.

Wiewolen es nit eben so nötig were/ den Sitem, oder ^{Das Kupferblatt No: 6.} den Platz/ darauff das Haus ist erbawet worden/ dergestalt auß/ ^{Calculation des Situs.} zurechnen/ daß man die eigentliche Summa/ wievil dann der flach gevierdten Werckschuch/ in dessen Innhalt gefunden werden/ Wissen/ schafft haben müste/ Sintemalen vil hundred Häuser seynd gebawt worden/ daß weder der Barherz/ vil weniger der Architectus, dergleichen Calculation zumachen/ nie begert/ noch die Mäherwaltung genommen/ durch das scharpffe außrechnen (welches sie etwann nit geübet/ vil weniger andern zumachen getrawet/ noch solchem Facit glauben gegeben/ dahero disefonst rühmliche Erfahrung vermitteln gebliben) zu calculiren. Wie deme aber allem/ so ist gleichwol die besagte Intention an ihr selber löblich/ beneben auch nützlich/ vnnnd demnach/ massen dann in meiner Architectura Recreationis, daselbsien bey dem Kupfferblatt N^o 13. Andeutung geschehen/ daß auch ein gar ringfertiger Modus zum calculiren/ des Profilo einer Fortification, auff zweyerley Weeg zu haben seye/ dardurch dann jeder einfältiger Rechner/ dise Sactisfaction gar leichtlich erlangen/ für sich selbst zu calculiren/ alsdann er dem Facit bessern Glauben geben möchte. Wann nun obangedeuter massen/ die Calculation bey den Profilen geschehen kan/ Eben also vnd nicht weniger so mag es auch auff dem Plano, oder flachen Boden/ (so wol in außrechnung der Felder/ Aecker/ Wiesen/ Hölzer/te. als auch allem andern/ was da immer vorfallen möchte) vnd hernach folgender Gestalt/ gar ringfertig zu Werck gesetzt werden.

Nun seynd die ordentlich gevierdte oder oberlengte/ jedoch aber winkelrechte Platz/ gar ringfertig zu calculiren/ dahero vnnötig seyn wil/ von denselbigen einiges Exempel vorzustellen/ dises aber/ massen vnd wie gegenwertiger Situs (dessen Umbkreis dann bey .a. b. c. d. e. f. g. h. i. .P. z. X. y. t. v. zu erschen) außweist/ ein sehr vngestalteter vbel geformirter Irregular Platz ist. Dahero man denselbigen in vnderaschidliche Quadrat, bey Ansetzung eines gemeinen/ jedoch gerecht vnnnd just abgerichteten Tischlerwinkelhackens abtheilen/ jeden solchen Spickel aber/ alsdann besonder außrechnen/ Endlich derselben sammentlichen Innhalt zusammen Summieren kan/ hierdurch nun das Facit gar leichtlich zu finden ist/ Fürnemlich so ist zuwissen/ daß diser Platz in drey vnderaschidlichen malen zusammen gebracht worden/ dann mit den schwarzen Linien .a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. wird das alte/ dem Hauswärdh zuvor zuständige Haus verstanden/ vnnnd vil Zimmer vmb Ersparung Zukostens in ihrem esse, oder Wesen seynd gelassen worden/ damit aber selbiges zu erweitern/ so ist hernach der Neue Situs, welcher

mit den Linien .n. o P. Q. R. s. bemerckt/ auch erkauft/ die daselbst gefundene Häußlin nider gerissen/ vnd solcher Platz zu berürtem alten Hauß gebraucht worden. Nun hette man auch gern ein Garten darben gehabt/ deßwegen so ist der hindere Situs, deß Gartens / welchen Vmbfraz dann die Buchstaben .t. V. W. Z. X. y. zu erkennen geben/ gleicherweiß er kauft / vnd also hierdurch diser ganze Bodenriß zusammen gebracht/ Endlich aber vnd so gut/ als es etwann die Gelegenheit leyden wöllen/ in einander verbunden/ beneben in die Stellung vermög deß Kupfferblatts N^o 1. gebracht worden/ Ist demnach die Frag/ wie vil dann jeder Situs für sich selbstien/ vnnnd dann auch alle drey zusammen/ der flach gevierdeten Vercksuch in ihrem Innhalt haben?

Calculation vber den Situm deß alten Hauses.

a. b. c. d. e. f. g. h. I. k. L. m. Ist nun wie vornen gemeldt/ das alte Hauß/ man sehen den Winkelhacken mit seinem einen Fuß an die Lini .a. m. rucke hin: vnd wider/ biß das sein anderer aufrechter Schenckel in den Puncten .b. einschlage/ vnd punctire von .*. biß in .b. hinauff/ dergestalt/ so ist .m.*.b. auch ein gerechter Winkelhacken/ Ferner so wird der besagte Winkelhacken vmbgewendet / dessen einen Fuß abermal an die Lini .a. m. angelegt/ den andern Schenckel aber/ vom Puncten .m. gegen .L. hinauff biß in .x. lauffen lassen/ Endlich den Winkelhacken zum dritten mal verwendet/ dessen einen Fuß an die Lini .x. m. gesetzt/ so wird der ander Schenckel vnder dem Puncten .c. vnd also nahent bey .b. einschlagen/ dergestalt so ist an jeto ein oberlengtes winkelrechtes Planum formirt/ vnd mit .f. verzeichnet worden/ Eben auff dise Weiß/ muß man so groß als sie immer möglich zu finden seynd/ dergleichen ganz vnd halbe Quadrat obgehörter massen/ mit dem Winkelhacken heraus suchen/ so lang vnd vil / biß das der ganze Situs deß alten Hauses von lauter ganz: vnd halben Quadraten eingenommen / vnnnd vberzogen worden ist.

7. ist das erst oberlengte Planum oder ganze Quadrat/ so

.22 $\frac{1}{2}$. breit/ vnd
.37. Schuch lang] mit einander multiplicirt

74
74
18 $\frac{1}{2}$

832 $\frac{1}{2}$. Werckschuch sein ganzer Innhalt/ so hiemit völlig gesetzt wird -

832 $\frac{1}{2}$

m. 38 $\frac{1}{2}$. lang/] gemultiplicirt

380
5

385. Schuch dessen Innhalt - - - - - 385.

□. 11 $\frac{1}{2}$. breit/
28 $\frac{3}{4}$. lang/

8. breit/
Δ. 25 $\frac{1}{2}$. lang/

Ω. 5 $\frac{1}{2}$ breit/
6 lang/

28
28

200
4

30
3

14
5 $\frac{3}{4}$.
2 $\frac{3}{8}$.

204

sein Innhalt -

33. sein Innhalt - -

33.
204.

330 $\frac{1}{8}$. Schuch sein Innhalt/ wird dafür gesetzt - - - - -

330 $\frac{1}{4}$

*. 22. lang/ vnd 1. breit/ das were 22. Schuch/ diereil es aber nur ein halbes Quadrat ist/ so muß es auch halbiert/ vnd allein der halbe Theil hiemit gesetzt werden - - - - -

II.

σ. 10 $\frac{1}{4}$. lang/

5 $\frac{1}{8}$. halbiert/

1 $\frac{3}{4}$. breit/

π. 6. lang/

6
3
1 $\frac{1}{2}$.

10 $\frac{1}{2}$. halbiert thut

5 $\frac{1}{2}$. breit/

breit 5.

3. breit/

⊙. 9 $\frac{1}{2}$. lang/

⊙. lang/ 10.

⊙. 13. lang/

45
4 $\frac{1}{2}$
1 $\frac{1}{2}$

50. halbiert/
25. Schuch/

39. halbiert/
19 $\frac{1}{2}$. Schuch/

51. halbiert/

25 $\frac{1}{2}$. Werckschuch/

Dergestalt so thun alledrey halbe Quadrat ⊙. ⊙. ⊙. zusammen - -

70.

2. 21. lang/

21
5 $\frac{1}{2}$.

26 $\frac{1}{4}$. halbiert/ diereil es nur ein halbes Quadrat ist.

13 $\frac{1}{2}$. Schuch sein Innhalt/ dafür wird gesetzt - - - - -

13.

Summa der ganze Innhalt des Alten Hauses gevierde Werckschuch - - - 1887.

Calculation vber den Newen Situm.

Schuch

n. o. P. Q. R. S. Ist der Umbkreisß des neuen Situs, der muß gleicher Gestalt mit Hilff des Winkelhackens in Quadrat gezogen/ vnd wie volgt/ außgerechnet werden.

$\begin{array}{r} 30\frac{1}{2} \text{ breit/} \\ \text{X. } 40. \text{ lang/} \\ \hline 1200. \\ 20. \\ \hline 1220. \end{array}$	$\begin{array}{r} 12. \text{ breit/} \\ \approx. 40. \text{ lang/} \\ \hline 80. \\ 40 \\ \hline 480. \end{array}$
sein ganzer Innhalt - - - - -	Schuch sein Innhalt - 480.

$\begin{array}{r} 2. \text{ breit/} \\ \text{II. } 54. \text{ lang/} \\ \hline 108. \end{array}$	$\begin{array}{r} 54. \\ \hline 54. \end{array}$
halbiert dieweil es allein ein halbes Quadrat ist.	Schuch sein Innhalt - - - - - 54.

$\begin{array}{r} 2. \text{ breit/} \\ \text{III. } 30\frac{1}{2} \text{ lang/} \\ \hline 60 \\ \hline 1 \end{array}$	$\begin{array}{r} 61. \end{array}$
halbiert/ dieweil es nur ein halbes Quadrat ist/ thut allein - - -	30 $\frac{1}{2}$.

Summa der ganze Innhalt des Newen Situs, gevierde Werckschuch - - -	1784 $\frac{1}{2}$
---	--------------------

Calculation vber den Situm des Gartens.

t. v. W. Z. X. y. Ist der ganze Umbkreisß des Gartens/ der muß eben wie oben gemeldet / mit dem Winkelhacken quadriert vund außgerechnet werden.

$\begin{array}{r} 29\frac{1}{2} \text{ breit/} \\ \text{II. } 62. \text{ lang.} \\ \hline 558. \\ 124 \\ \hline 31 \\ \hline 1829. \end{array}$	$\begin{array}{r} 6\frac{1}{2} \text{ breit/} \\ \text{III. } 39. \text{ lang/} \\ \hline 234 \\ 19\frac{1}{2} \\ \hline 253\frac{1}{2} \end{array}$
Dieweils ein ganzes Quadrat ist/ so wirds auch völlig gesetzt.	Schuch sein Innhalt - - 253 $\frac{1}{2}$

$\begin{array}{r} \frac{1}{2} \text{ breit/} \\ \text{P. } 23. \text{ lang/} \\ \hline 11\frac{1}{2} \end{array}$	$\begin{array}{r} 2. \text{ breit/} \\ \text{m. } 29. \text{ lang/} \\ \hline 58. \end{array}$	$\begin{array}{r} \frac{3}{4} \text{ breit/} \\ \text{O. } 64. \text{ lang/} \\ \hline 32 \\ 16 \\ \hline 48 \end{array}$
halbiert/	halbiert/	halb/ (halt.
5 $\frac{3}{4}$ Schuch sein Innhalt/	29. Schuch sein Innhalt/	24. Schuch der Innhalt/

Thun demnach diese drey halbe Quadrat P. m. O. zusammen - - -	58 $\frac{3}{4}$
Summa der ganze Innhalt des Gartens/ gevierde Schuch - - -	2141 $\frac{1}{4}$

Der

Der Innhalt des ganzen Plakes.

Das alte Haus betragt in seinem Innhalt	- - - - -	1887.
Der neue Situs	- - - - -	1784 $\frac{1}{2}$
Für den Garten wird gesetzt	- - - - -	2141 $\frac{1}{2}$

Summa der ganze Innhalt zusammen/ gevierdte Werckschuch 5813.

Welches nun der ganze Innhalt des Bodentrisses ist/ daß es aber ohne einigen Fehler abgegangen seye/ daß will noch kan ich nit behaupten/ dann wieleichtlich zu ermessen/ das etwann der Winkelhacken bey disem so kleinen Bodentriss/ nit eben so gar genaw mit höchstem Fleiß (von wegen menschlicher Schwachheit des scharpfen Gesichts/ vnd Subtilitet des Handgriffs/ oder aber/ daß der besagte Winkelhacken nit so gar just/ wie er seyn solte/ zugericht worden were) an die Linien wie es nach zierlicher Theoria Art dann seyn muß/ gesetzt/ Item die Zöll des so kleinen Maßstabs auch nit seynd in die Rechnung gebracht worden (gleichwol vnd wer gern mit langweiligen Multiplicierung/ vnd Dividirungen vmbgehn mag/ der kan jeden Winkel auch gar genaw in die ganze vnd halbe Zöll transferiren/ vnd alsdann noch subtiler aufrechnen) deswegen vnd wie fleissig man auch immer zusehn vermeint/ so wird es doch ohn einigen Fehler nit ablauffen/ Jedoch vnd wie dem allem/ so können die geringe Fehler (dieweil im vbrigen der Bauherr/ oder Hauswüth/ dannoch dise ringfertige Rechneren selber versteht/ daher er auch nit vmb so grosses/ zu vbervorthellen ist) noch wol geduldet werden.

Damit aber obberürte so einfältige/ gar alte Calculation, dannoch nit gar verachtet/ oder gleichsam für ganz nichtig gehalten werde/ so habe ich einen vortreflichen/ sehr berühmten scharpffsinnigen Rechenmeister eben vber disen Situs vnd nach seinem höchsten vermögen zu calculiren/ gesetzt/ welcher dann hierbey gewißlich sein eusserstes wol gethan/ vnd gefunden/ das der ganze Innhalt 5786. gevierdte Werckschuch betragen solle/ daher der Vnderschied allein von 27. Schuch/ die er nach seiner allersubtilisten Rechnung/ weniger/ dann nit vilbesagte einfältige Manier gewesen ist/ befindet. Welcher Theil demnach das rechte Facit getroffen habe/ oder ob vmb einer so geringen Differenz willen/ darumben die ringfertige Manier gar zu verwerffen seye/ das lasse ich den mehr Verständigern judiciren. Gleichwol so kan auch in der gar subtilen vnd mühsamen Rechneren/ auß obangedeuter menschlicher Schwachheit willen/ eben sowol auch ein Fähler begangen werden/ in deme das gar vil Tryangel müssen genommen/ da dann in Abmessung derselben/ auch bißweilen kan geirret/ oder in den so klein auffgerissenen Böglin die Gradus vnd Minuten, so gar genaw auch nit können observirt werden. Welches dann (ob zwar die Adelige Theoria vnd Rechenkunst/

an ihr selber zuß vnd wol zutreffen thete) wie oft gemeldt/ auß ohnver-
mögenheit deß Fleißes/ an seinen Orth gestellt muß werden. Das sene
nun wolmeinend/ Niemand hierdurch zu beonwilligen geschriben/ Ste-
het demnach jedem frey/ dises vnd alles anders/ nach seinem Volgefallen
an zustellen/ vnd es also besser/ als nit ich Veringfäger zuthun vermag/
auß zuführen.

Das Kupfferblatt N: 7.

Der Erste Grundriß deß Hauses.

Das Kupfer-
blatt
No: 7.
Der erste
Grundriß

Nilich vnd bey W. an dem vordern Principal Eck
deß Hauses vnd also heraussen auff der gemeinen Gassen/ siehet
der Köhrbrunnen in seiner rechten größe/ wie dann sein Grund-
riß hiezugegen/ zu erkennen gibt/ vnd ist bey

- | | |
|----------------------------------|--|
| T. die rechte vordere Hausthür | } angedeutet worden/ welcher Brunnen/
die Thüren/ vnd auch das Portal dann
samentlichen/ bey dem Kupfferblatt N: 1. Eben auch mit dergleichen
Buchstaben. W. T. V. S. daselbst seynd bezeichnet worden. Der |
| V. das beschlossene Portal - - - | |
| S. die hindere Hausthür - - - | |
- Vordere** Hausthür ist mit einer weiß gibsenen Deckin/ beneben mit drey
Fenstergerichter/ also versehen/ daß man hie zugegen einen feinen Ein-
gang deß Hauses/ haben kan/
D. die rechte vordere Stiegen/ ober welche nun in die obere Zimmer zu ge-
langen ist/ Durch die Stiegen
E. aber/ kan man in den ersten vordern Keller hinunder kommen/
Q. Die innere vordere Hofthür
R. Die ander mittlere Kellerthür
X. Der vordere Hof - - - } vnd seynd dise Thüren vnnnd Hof/ sa-
mentlichen/ bey dem Kupfferblatt N: 1.
Δ. Das Nebenthürlein/ dardurch } mit gleichförmige Buchstaben bezeich-
man zu dem Köhrbrunnen hin- } net worden/ damit man daselbst ihre
auß kommen kan - - - }
zieraden/ oder Einfassungen/ sovil als etwann die Malhery betrifft/
ersehen möge/
M. Ein Gewölblin N. das Bädlin/ daran der Waschkessel/ sambt einem
Dächlin/ vnnnd darunder habender Schupffen/ so zum waschen zu ge-
brauchen/ verordnet worden/ Consten/ vnd da man gern wolte/ so könte
bey. G. noch ein Thür gebrochen/ vnd hierdurch das Gewölb. F. auch zu
disem vordern Hauß gebraucht werden/ .N. ist ein Holzbehaltnus. Von
.a. in .c. aber/ jedoch nit gar auff disem vndern Fußboden/ sonder oben an
der ersten Bühne/ ist ein grosser Deichel/ in welchen ein fünff Zoll
weit in seinem Diametro habendes Loch gebohret/ (auch zwischen
oder neben die Tragbalken deß andern Bodens/ welches gleichsam
gar

A
te
h
m
to
is
ha
ro
it
ra
er

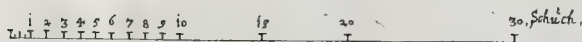
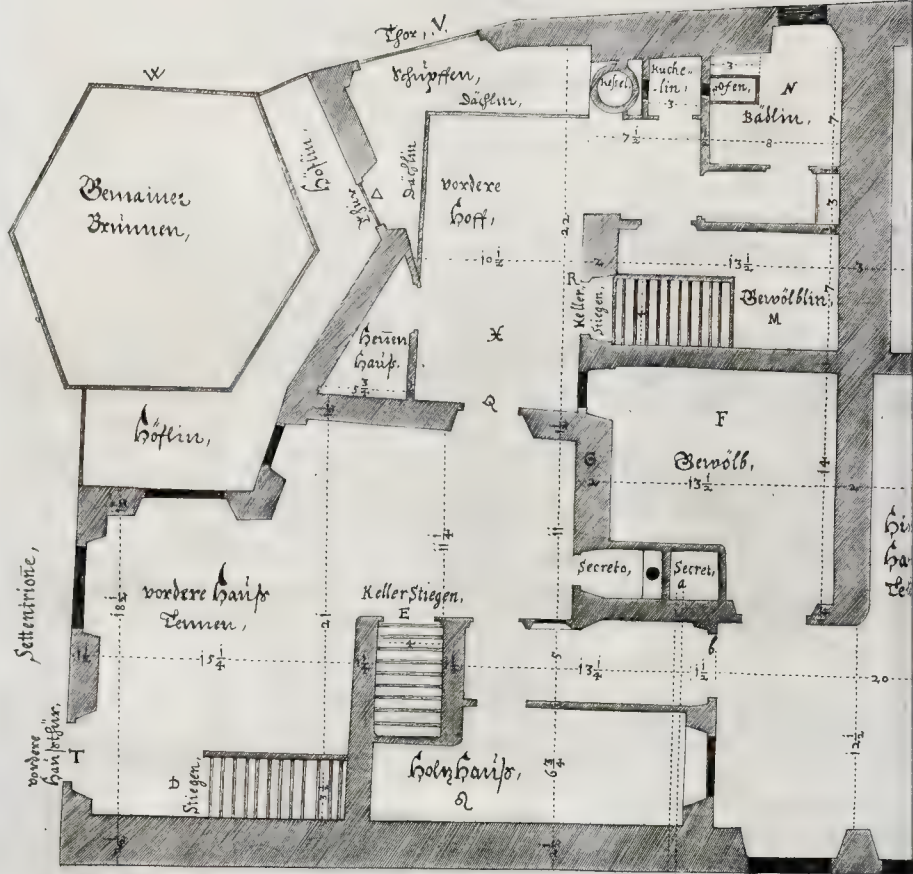
rt
ra
m

co
m
es
ra
er
or/
en
ba
as
ß/
es
die

der
iff

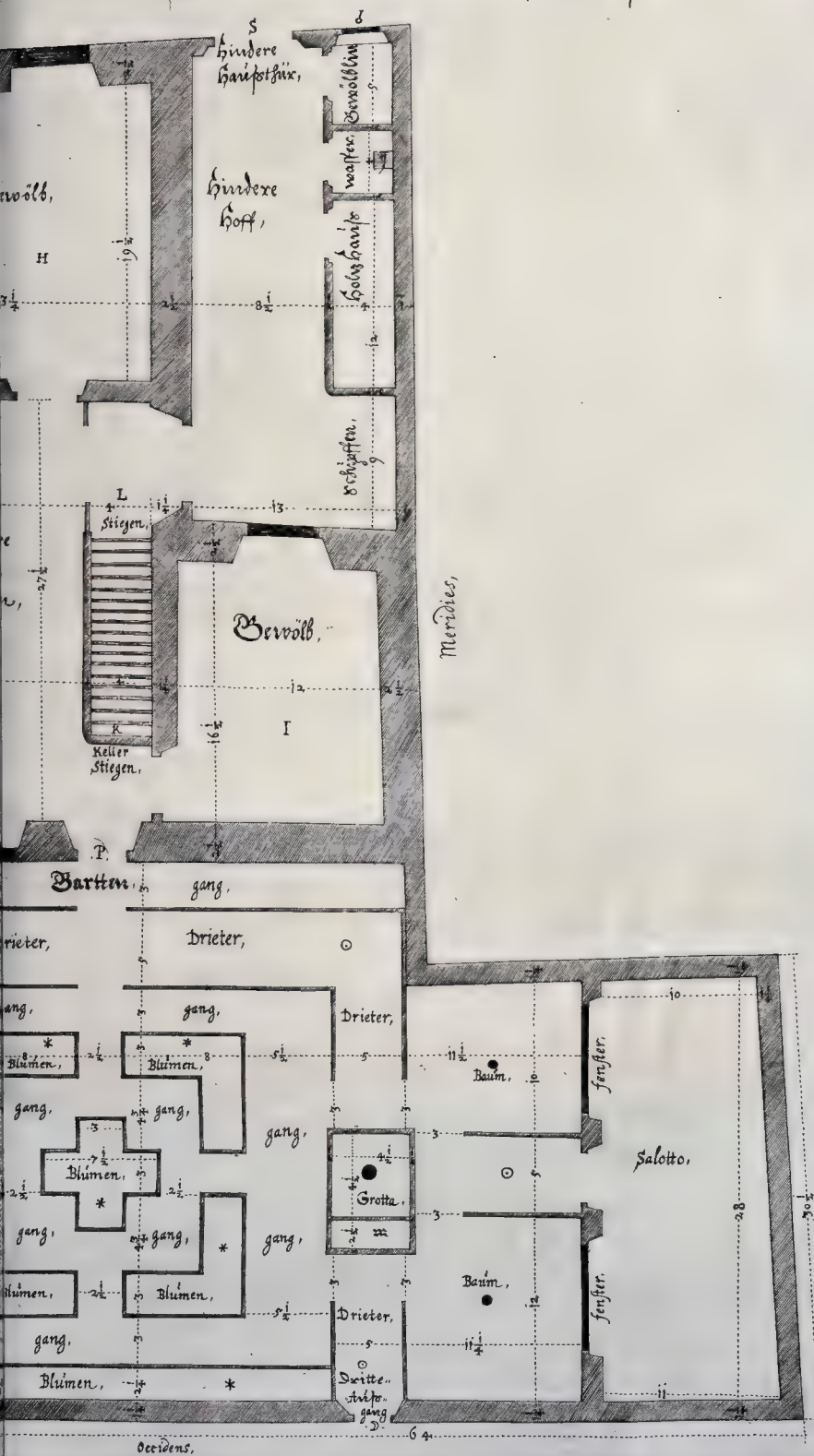
n-
rde
in/
che

und



Durch Joseph Fürtenbach.

Der Erste Grundriß des Hauses, N^o 7.



Di Kupfe
ferblatt
No: 7.
Der erste
Grundriß

T.
V.
S.

3

D.

E.

Q.

R.

X.

Δ.

M.

.a.

weit in seinem Diametro habendes Loch gebohret / (auch zwischen
oder neben die Tragbalken des andern Bodens / welches gleichsam
gar

gar nit in achtung genommen wird) allein zu dem Ende dahin ist gelegt worden/ damit durch den benannten Deichel/ der vntaugenliche Geruch vom Secret .a. in den Trauffwinckel .C. herauß geführt werde/ massen dann die Experientia zu erkennen gibt/ daß durch dises so geringe Mittel/ einiger böser Geruch/ deßhalb in disem ganken Hauß nit zu spüren ist. Der Architectus wölle dises zwar vnachtsame aber wol bedürfftige Ding / in Obachtung nehmen / neben deme/ daß es gleichsamb in dem Mittel der Länge deß Hauses gefunden wird/ dahero man sich seiner sowol im vordern/ als auch im hindern Hauß/ mit guter Commoditet bedienen kan/ vnnnd dannoch von frembden Personen gleichsamb nit wahrgenommen wird. Endlichen vnnnd bey der Thür

b. kan die ganze vordere Haußhaltung beschloffen/ oder aber gar vermaurt werden/ vnd seynd die bißher benambfete Zimmer schon zuvor in berütem alten Hauß gefunden vnd also in ihrem esse, oder Wesen gelassen worden.

Hernach volgt der Ansatß deß Neuen Gebäwes/ Bey

S. wird die hindere Haußthür/ vnd also der besondere Eingang zu dem berürten hindern Hauß gefunden/ durch welche man gleichfals auch in den hindern Hof gelanget/ zur linken Seiten hat es ein gar geschmeidiges Angebäwlin/ vnd erslich ein Gewölblin/ daran ein beschloffen Wasserstüblin (Sintemalen bey .o. vnd also von dem ohne daß allda vorüber geführten rechten Hauptdeichel/ jedoch durch ein besonders bleyen Rohr/ das ander lebendige Wasser in grader Lini zu der Grotten vnnnd in den Garten zu .m. ist gelaitet worden) Bey .y. die Brunnensaul/ daselbstes dann/ vnnnd allein durch umbwendung eines messin Hanens/ das Wasser mag genossen werden/ Gleich darbey aber ist das Holzhaus/ neben einer Schupffen zufinden/ deme im hindern Theil deß Hauses wohnenden Haußwirth / zum besten hieheto verordnet. Ober die Stiegen

L. kan man abermalen in die obere Zimmer hinauff gelangen/ der hinder besondere Haußtennen aber/ mag zum auß vnnnd einpacken der Kauffmanns Güter/ sowol auch die drey Gewölber

H.I.F. zum auffbehalten dergleichen Wahren/ mit sonderbarer guten Commoditet (wolte man aber je auch gern ein Stallung auff drey Pferde zustellen haben/ So köndte man das Gewölb .H. gar bald hierzu/ richten lassen/ vnnnd also zu einer Stallung accomodiren) gebraucht werden. Bey

K. vnd vnder der Stiegen. L. mag man gar füglich in den dritten hindersten Keller hinunder gelangen. Bey

P. ist die allerhinderste Thür/ durch welche man in den Garten kommen kan/ (wie aber die berührte Thür außserhalb durch die Mahleren ist geziert/ vnd eingefaßt worden/ das ist allbereit bey dem Kupfferblat N: 4. vnd das selbst auch mit P. bezeichnet / angedeut worden) diser

Garten ist zwar klein/ Jedoch also abgetheilt worden/ daß man darinnen für ein gemeine Privat Person / die erwünschte Delitien haben kan/ Fürnemlich aber/ so ist sein Lagerstatt oder Sirius also bewandt / daß er die holdseelige Sonnen dieweil er recht gegen Meridiem ligt / guten Theil des Tags ober/ genießen mag/ hingegen aber vnd von wegen der benachbarten Häuser/ der sonst ungestümme Occidentalische Lust also verbanet/ daß alle vnd jede Gartengewächs hierinnen wol vnd nach belieben florieren/

Besetzung
des Gartens
mit
den Blum-
werck.

Was nun die Besetzung in die sieben Auftheilungen. *.*.*.*.*.*. des Blumwercks anbelangt/ (damit nit allein der Darwaiser/ sonder auch die Liebhaber der Gärtnerey/ in etwas Ergöcklichkeit empfinden) obwol ich geringfügiger hierinnen kein sonderere Experientia noch rechte Meisterschaft darmit umbzugehn habe/ nichts desto weniger aber/ vnd dieweil es ja ein ober die Massen holdseelig/ liebreich vnd rühmlich Exercitium ist/ (wardurch man zuvorderst den allein weisen Gott/ als den Schöpffer aller Dingen/ wieherlich vnd zierlich er diese Gewächs besetzt vnd ornirt, lernet erkennen/ der Mensch hierbey zum ehrentzigen Wehrt angereizt wird/ beneben seines vergänglichlichen Lebens sich zu erinnern hat) deswegen auch ich sonderbare Freud vnd Ergöcklichkeit das selbige an zuschauen trage/ Habe demnach ein hierinnen wol experimentirt vnd grossen Liebhaber/ meinen freundlichen vilgeliebten Brüdern Herren Abraham Furttenbach (welcher sich nummehr vber die dreyßig Jahr lang continuirlich in den Garten vnd Blumen Gewächsen wol bekandlich exercirt, Beneben in vil Ländern gute Amicitia gemacht dergleichen Blumwerck zur Hand zubringen/ hierbey auch weder Kosten noch Mühe nit angesehen/ biß daß er endlich ein Sortiment wie bald volgen wird zusammen gebracht/ vnd mit solcher Diligenza zu gebeniren weis/ daß dessen nit weniger/ sonder noch ein mehrers worden ist/ daher er andern guten Freunden auch darvon mittheilen kan) dahin erbitten/ daß er mir zu gefallen/ auch obernantes Gärtlin/ mit hernach folgenden Sorten/ Blumwerck besetzt/ vnd also außgestaffirt/ daß es sich zimlicher massen sehen läßt/ als da seynd.

Corona
Imperialis

Corona Imperialis, gefällt vnd geblicht von Farb.

Corona Imperialis, einfach vnd der selben drey Sorten/ nemlichen mit breiten Stengel so gar vil Flor treiben/

Item die von hoher Farb/ vnd lange Stengel haben/

Dritte/

Dritte/die zween Buschen obeinander/ Flor, tragen/
 Tulibani/ vnd derselben ober die hundert/ vnder schidliche Farben/ dar^{Tulibani,}
 under fürnemblich schön marbelirte/ geflammte/ gerissene/ gespreng-
 te/ getupfte/ mancherley Precox, vnder schidliche Porttirte, mit so
 wunderbaren Farben vermischet/ daß sie so eigentlich nicht können be-
 schreiben werden/ derselben gar vil aber haben auch sehr vnder schidli-
 che Bdden/ Als blau/ grün/ tanne, Rostenbraun/ schiller/ schwarz/
 weiß/ gelb/ ic. welche auß Holland/ Brabant/ Italia, Frankreich/
 Hispannia, vnd von dergleichen Orthen seynd beschickt/ vnd also in vil
 Jahren zusammen getragen worden/ ein sollich: angenehmes Sortti-
 ment/ daß die Liebhaber sonderbare Ergöcklichkeit darben empfinden.

Türkische Beisch/ ganz gelb/ mit vil Flore,

^{Türkische}
Beisch/

Item Ziegelfarb/ grün tupffet/ Primadrize, genant/

Bomeranhenfarb/ wachsen gar hoch/

Calzedonico, mit schmalen Kräutlein so gar vil Flor treiben vnd von
 sehr hoher Farb seynd/

Martagon, der ganz weissen/ welche biß auff vierzig: auch noch mehr^{Martagon}

Flor auff einem Stengel præsentiren/

Item/ weiß vnd Fleischfarb gesprengt/ vnd gleicherweiß vil Flor treiben/

Purpurfarb/ tanne, getupft/ vnd auch Fleischfarb grünetupft/

Narzisi Matheolis, der grossen mit vil flori

Calzedonico, gefüllt/ mit vil Flor,

^{Narzisi,}

Der grossen Sortt/ weiß gefüllte Narzisi

Gelb gefüllt tromboni di Spagnia, zwo Sortten/ gar groß/

Gelb gefüllte Narzisi Stellario,

Gelb gefüllte Iunchili,

Narzisi Sempie, mit vil Flor, vnd derselben sechs Sortten/

Corona Pappa, tazette di Argento, Vandonei maggior, del Cu-
 chò, Arabicum gar wolriechend/

Trippolitanis klein mit vil Flor,

Narzisi Sempie von ganz weiß vnd gelb/ mit vnder schidlich weiß vnd gel-
 ben Kelchen/ so zum Theil nider/ mittelmässig/ auch gar hohe Stengel
 treiben/ auff zehen differente Sortten/ so wol zusehen seynd.

Ornitobilum Arabicum maior vnd minor.

Lilium Persicum zwo Sortten/

Iachzinte, Peruano zwo Sortten mit vil Flor,

Item grün Iachzinten gefüllt/ blau gesprengt mit vil Flor,

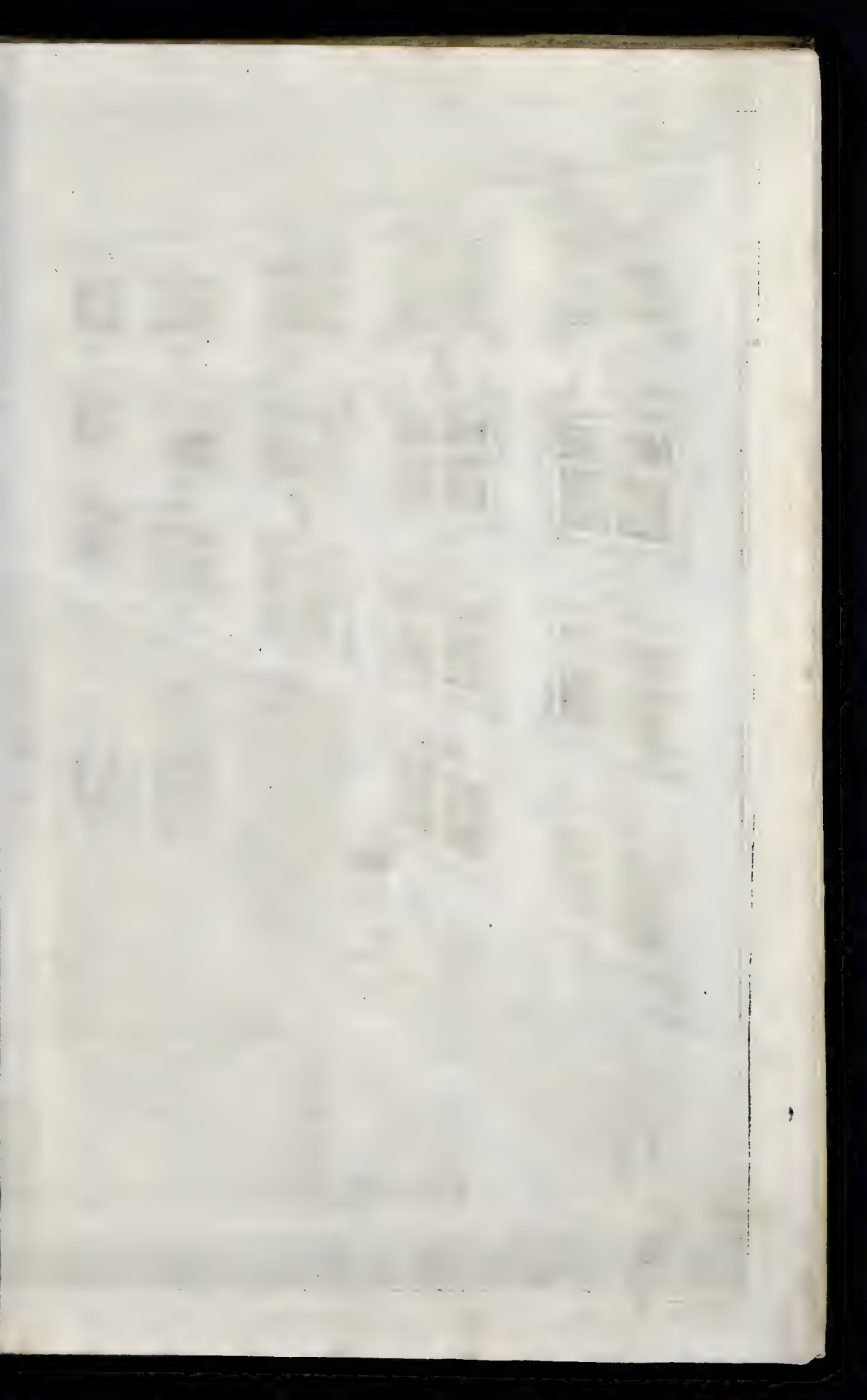
Braun Iachzinten gefüllt: auch mit vil Flor,

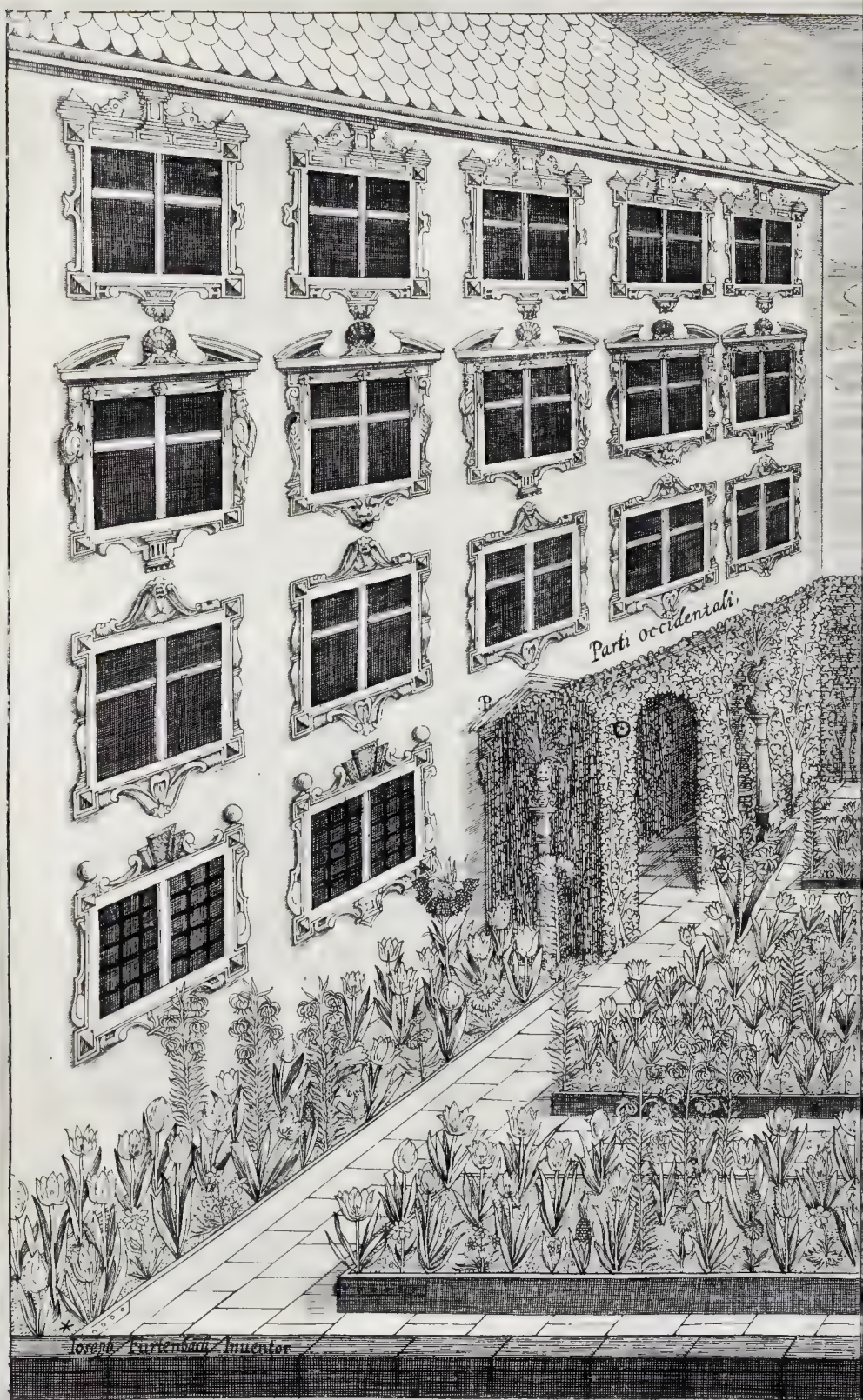
Einfache Iachzinten/ blau/ de molti fiori, Iachzinte blau sfogliato,

Item ganz weiß del Gran Duca, mehr zwo andere ganz weisse Sort-
 ten/ Iachzinte Pauonaze sehr wolriechend/ so dann noch vier Sortten

Blau vnd Silberfarb von gutem Geruch/

- Frittelario Hispanica maggior, & minor,
 Dito Piranea, wachst gar hoch mit vil Flor,
 Calzedonica, vberworffen/ ganz weiß zwo Sortten/
 Grün der grossen/ Alterfarb/ oder Serponea
 Purpur schattirt/ Italica, mit grosser Flor,
 Iris, Anlicani, vier Sortten/ ganz weiß/ Silberfarb/ Merfarb maschirt,
 dunkel Violbraun maschirt,
 Iris Polposis, sibem Sortten/ ganz gelbe/ halb weisse/ halb weiß halb blau/
 halb gelb halb blau/ halb gelb halb gesprengt oder Blau geädert/ ganz
 weiß/
 Anemie gefüllt/ sechs Sortten/ Calzedonico, grün vnd roth gesprengt/
 groß roth Pauotto, Incarnatin felpato, Incarnatin Stellario, ganz
 weiß/ Violfarb/
 Anemie einfach / fünff Sortten/ nemblich zwo Sortten Incarnatin,
 Purper Stellario, Laffanderfarb der grossen/ weiß vnd Leibfarb ge-
 schiltet/
 Crocus, sechs Sortten/ ganz gelb/ gelb vnd tanne gerissen/ ganz weiß/
 weiß vnd grün gerissen/ Violfarb/ Purpurfarb/
 Eptinblum/ vier Sortten/ gefüllt/ ganz weiß einfach/ gesprengt/ vnd Pur-
 pur Primadrize
 Ornitolbilum, Neapolitani, weiß vnd grün gestrichet/
 Asponel, zwo Sortten/ ganz weiß/ vnd ganz grün/
 Teobatico blau gefüllt/ vnd drey Sortten einfach/
 Ranuncoli, roth gefüllt/ dito roth einfach Tripolitanis, deto gelb vnd roth
 gesprengt/ mit schwarzem Boden/
 Iris Susiana schwarz/ auch Beretin Scuro weiß geädert/ 12.
 Von allerhand Zigen klein vnd groß/ so von Radice wachsen/ derselben
 dann wol fünffzehen Sortten seyn/ neben andern Blumengewächsen/
 welche alle hier zu erzehlen zu lang werden solten/ thu mich im vbrigen
 auff das Werk selbstien/ referiren.
 Wir wollen nun weiter auff dem Proposito des Gebäws fort schreiten/
 So werden bey
 .○○○○. vier/ jedes aber von fünff Schuh breit/ vnd acht Schuh hoch
 von Alichem Holz zusammen gezimmerten Geländer / Bögen / oder
 Drietter gefunden/ die samentlich mit allerhand Steinobs Bäumen
 besetzt/ vnd also darmit vberzogen oder bedeckt seynd worden/ daß man
 vnd ohn gesehen der Nachbarn/ darunder/ wie in einem Wäldlein / biß
 zu der Grotten auch in den Saloto spazieren gehn kan (wie aber die
 besagte Grotten/ neben dem Fischbehalter .x. erbauet/ vnd mit Wasser-
 spielen zur Recreation des Menschens/ ist geziert worden/ daß solle her-
 nach bey den Kupfferblatten N.º 11. 12. 13. 14. auch zur gnüge vorgeris-
 sen vnd beschriben werden) In beeden Ecken bey





Parti occidentali.

Joseph Furtensbach Inuentor

Außzug des Varttlini N^o. 4.

an folio. 15.



Jonas Arnold Pictor.

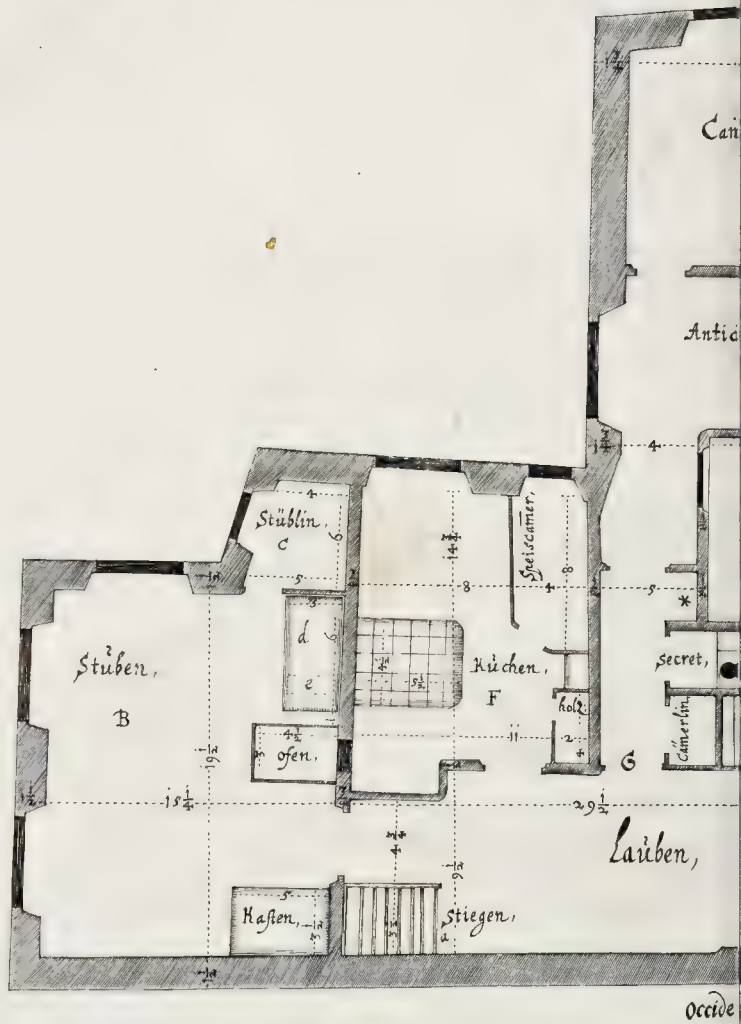
M. R. Scult.

Septentrione



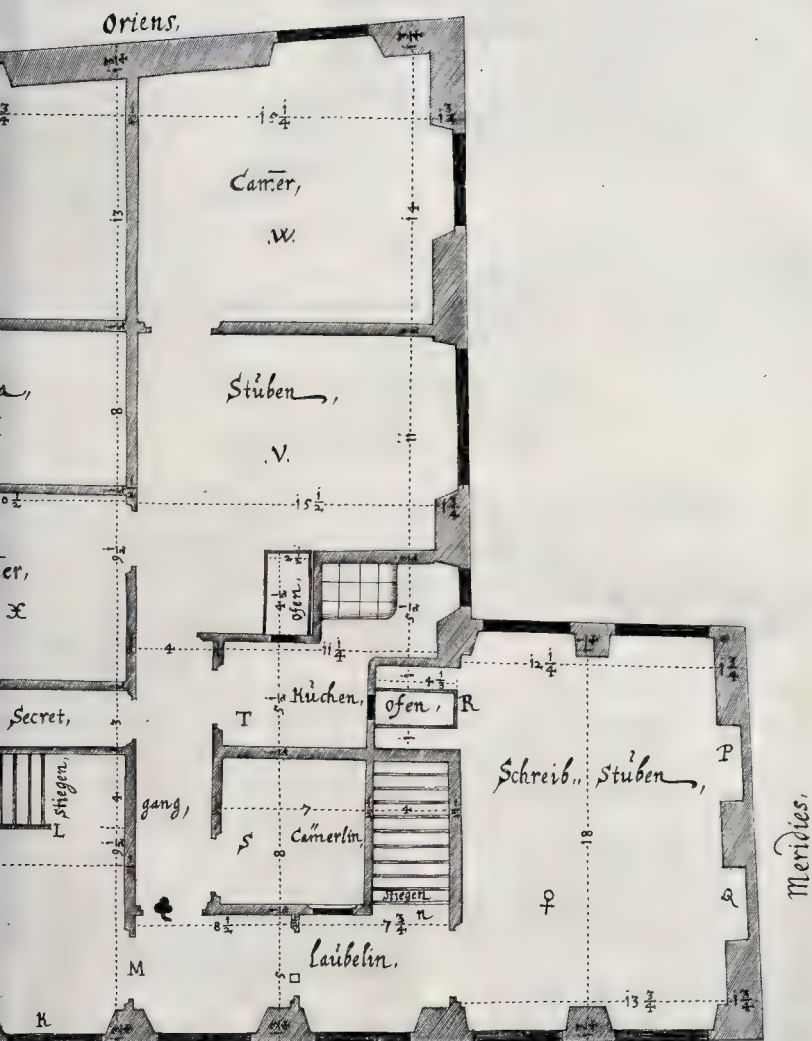


Settentrione,



Durch Joseph Fürtenbach.

Der Ander Grundriß, N^o: 8;






●.●. stehn zween fruchtbare Bäum/ die sich nicht anderst dann wie ein Wäldlin zerspraiten/ gar zu hinderst daran aber/ als an einem sehr stillen einsamen Orth ist der von einer weiß gemachten Gipsdeckingebarter Saloto oder Säälın zufinden/ (in welchem etwann der Haußwärrh nach Ermattung vnd ertragenen seiner täglichen Labore, bißweilen auch mit seinen Haußgenossen/ & in buona caritate, sein Stück Brodts genießen/ vnd Gott darumben zudanken / hiezugegen auch ein seine Gelegenheit hat) auß welchem man dann durch die Fenster das ganze Gärtlin mit dem vorberürten Blumwerck obersehen / auch das Geräusch der Wasserspil in der Grotten zuhören gaudiren / hierdurch er den Geist in etwas erquicket/ vnd hernach desto williger seinen Veruff widerumben antretten möge. Bey

D. durch den gar hindersten dritten Ausgang/ kan man in ein andere Gassen der Statt gelangen/ darmit so thu ich nun die Beschreibung des Erstten Grundrißes enden. *N. wir aber ditz Gärtlin/ aumbt dem stillen/ findten Teil des Haußs/ gegen Partı et tidentali gepaltes, dıgilt der Maßstabs/ dıfsteig N. 8. 10*

Das Kupfferblatt N: 8.

zuerstman 9

Der Ander Grundriß.

 **S**er die Stiegen/ vnd bey .a. kompt man auff die erste Lauben des vordern Hauses herauff. *Das Kupferblatt N: 8.* *Der ander Grundriß*

B. Ist die rechte vordere Wohnungsstube (allda dann/ vnd also gegen der Hauptgassen hinaus/ ein kurzwelliges Wesen den täglichen Wandel fürüber gehn/ zusehen ist) daran/ vnd bey

C. ein gar bequemes Schreibstüblin zuhaben / .d. ein Bruckbethstättlin/ darob/ jedoch in der Stuberbühne/ nemblich bey .e. kan ein Loch geschnitten/ darüber ein Fall gemacht werden / dahin angesehen/ damit die Wärme von diser vndern Stube/ auch in das obere Stüblin (welches in volgendem Kupfferblatt N: 9. daselbstien aber/ mit .d. bemerckt/ zuvernehmen ist/ dann vnd allda durch das Loch .Δ. die besagte Wärme gar füglich mag eingelassen/ vnd also das berürte Stüblin dardurch erwärmet werden) gelange/ der Ofen aber daselbstien erspart / vund das Zimmer desto grösser könne gelassen werden.

F. Die rechte vordere Kuche/ an welcher ein Speißkammer zufinden ist/ durch die einige Thür .G. aber/ können alle Kammern beschlossen / auch hierdurch die Secreti nit wahr genommen werden/ da man aber gern mehr Kammern an einander haben wolte/ so were allein bey .*. ein newe Thür zueröffnen/ damit die Kammer .X. auch zu dem vordern Haußwesen gebraucht/ vund also hierdurch alle drey Kammern .X. .H. I. genossen köndten werden/ oder aber / da man die Anticamer .H. gern ergrössert sehe / so dörffte man allein beede Schiedwänd auß

ausbrechen vnd darmit .X. vnd .H. in ein einige Kammer transferiren/ Jedoch/ vnd vmb gewisser Ursachen willen/ auff das der ander darneben wohnende Hauswürrh auch mit Zimmern zur Notturfft versehen seye/ so hat man es für ditzmal/ massen es dann vor Augen siehet/ passieren lassen. Bey

K. Ist ein baar Fenster dahin angesehen/ damit es nit allein der Lauben/ sondern auch dem Antritt zu der Stiegen .L. das Taglicht beybringen thue. Durch die Thür

M. wird abermahlen das ganz alte vordere Haus beschlossen/ oder man mag es hier auch gar vermauren/ vnd seynd dise obernante Zimmer samtlichen/ noch also im alten Haus gefunden/ auch dergestalt gelassen worden/ warmit sich nun ein kleine Haushaltung betragen kan. Bey

n. kompt man von dem hindern new erbawten Haus/ die Stiegen herauff in die Schreibstuben

o. vnd mag dise Stuben zu einer Ampt: oder aber auch bey der Kauffmannschafft sehr füglich zu einer Schreibstuben gebraucht werden/ sinthemalen sie gar an einem stillen Drth gelegen/ Veneben so wol den Auf: als auch den Niedergang der Sonnen gentsessen kan/ damit sie aber wegen hineinsetzung des Ofens/ nit verkleinert werde/ so ist der Eiserne Ofen bey .R. vnder ein Gewöblin/ welches gegen der Kuchen respondirt/ gesetzt/ vnd hier durch also accommodirt vnd versichert worden/ daß sich einiger Gefahr nit zu besorgen ist/ Ingleichen vnd bey .P. Q. wurden zween Bücherkästen/ die Scripturen darinnen auff zubehalten/ in dieselbige Mauren hinein eingelassen/ dahin angesehen/ damit dieses Zimmer allerweil noch sein gebührende größe behalten möge/ vnd demnach wie voren gemeldt/ dise Schreibstuben gegen Orient ihre Fenster gericht hat/ Also kan man daselbsen alle die jenige Personen/ so durch den hindern Hof eingehn/ wahrnehmen/ Ingleichen auch gegen Partem Occidentalem mit sonderbahrer Recreation, vnnnd gleich von dem hindern Schreibtisch an/ in die Grotten vnd Garten hinunder sehen / daherodis dieses Zimmer sein holdseelig vnd wol zugebrauchen ist. Durch die Thür

□. kan man also beschliessen/ das Jemandes fremdbder nit im Haus vmb vaggiren/ auch nit weiter/ dann allein in die Schreibstuben gelangen kan. Zwischen beeden Thüren .□. vnd M. aber/ gibt es ein Läubelein/ von welchem man gleicherweiß in den Garten hinunder sehen kan / durch die Thür

z. kompt man in ein ganz besonder gleichsamb im Haus gar nit wahrnehmendes Quartier/ daselbsen nun dem Diener/ (wohin dann fürnehmlich dieses newe Gebäw/ zumachen/ ist angesehen worden) damit er sitzigs bey der siell gefunden werde/ folgende Zimmer als da seynd. Bey

V. ein Stuben - - -

T. ein Kuchen - - -

S. } drey Kammern -

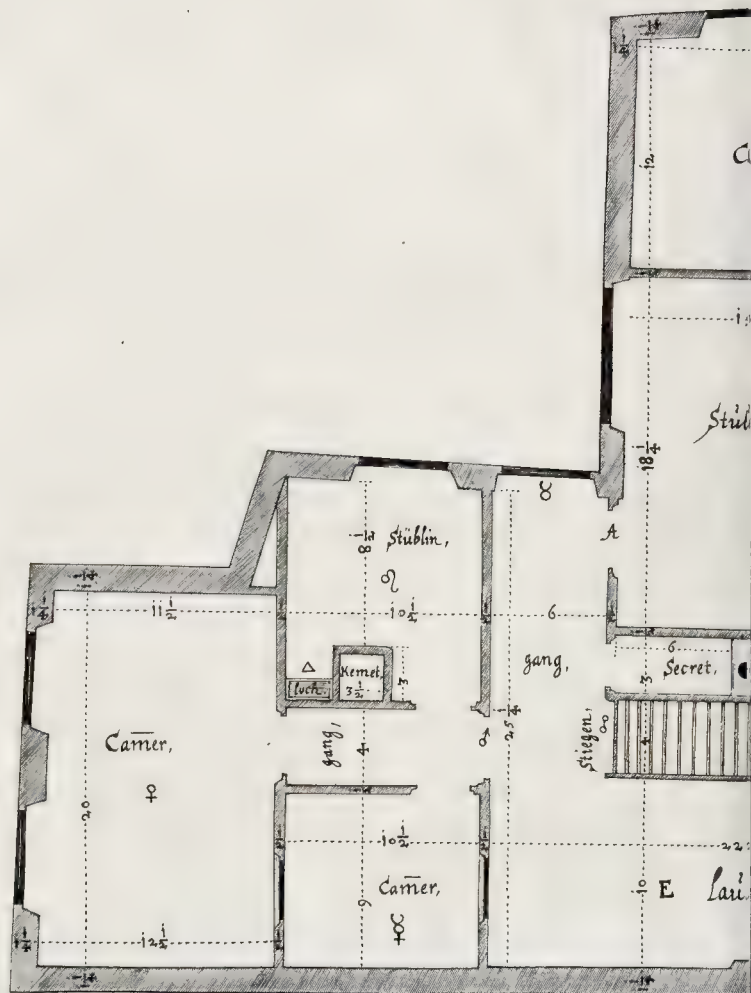
X. }

W. }

könden eingeraumbt werden / neben solchen er auch den hindern Hof (wie das Kupfferblatt N^o 7 auß



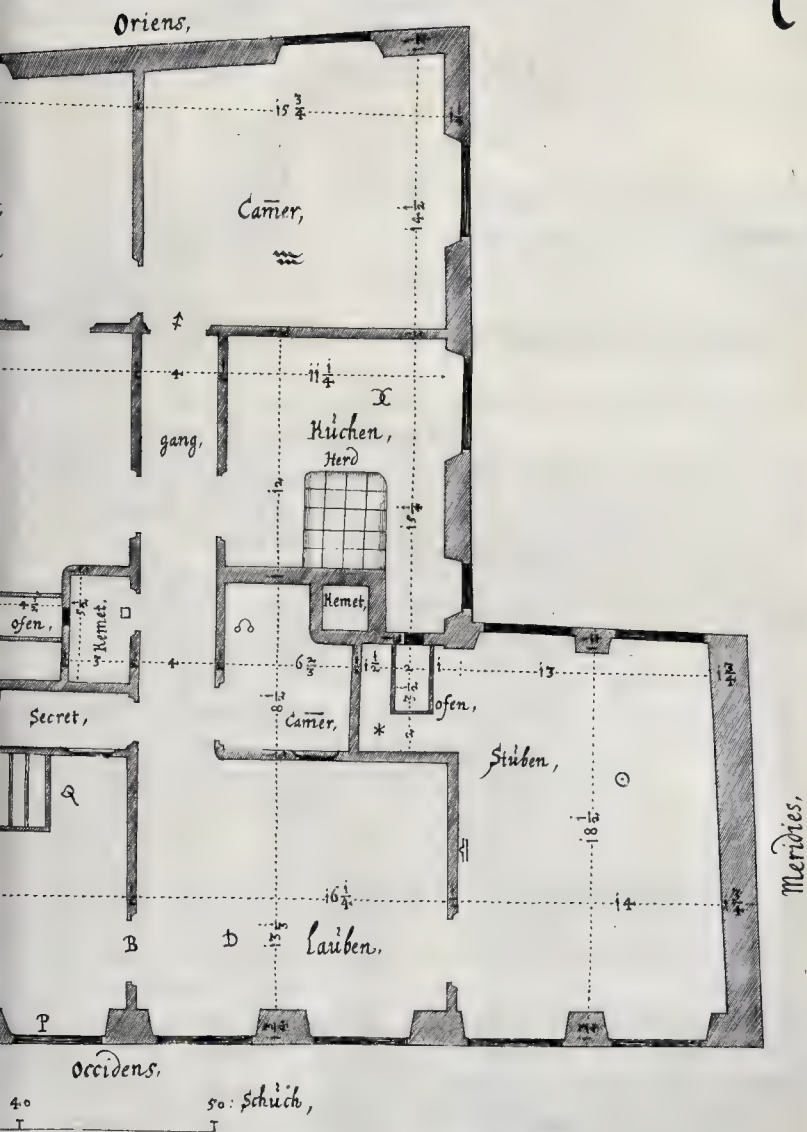
Settentrione,



Durch Joseph Fürtenbach.

Der Dritte Grundriß,

N: 9:





außweist) Item das Gewölblin/ das Wasserstäblin/ das Holzhaus/ vñnd die Schupffen/ sowol auch den hindern Hausstennen/ sampt dem dritten hindersten Keller genießten vñnd also für ein kleine Haushaltung vorlieb nehmen mag/ daherö auff disem ersten Wohnungsboden zwo kleine Haushaltungen mit Zimmern gnugsamb versehen seynd/ massen dann der Augenschein zu erkennen gibt.

Das Kupfferblatt N: 9.

Der dritte Grundriß.

Dieses ist der rechte obere Wohnungsboden/ Jedoch D: Kupferblatt
No: 9.
für ein einige/ aber ansehnliche Haushaltung/ darob zu losieren Der dritte
Grundriß
erbatet worden/ hierbey man nur gar gute vñnd bequeme Zimmer haben kan/ dann bey

P. kompt man auff die erste Lauben .E. herauff/ daselbstien aber/ vñnd bey dem Fenster

8 mag man den gemeinen Lauff/ vñnd also durch die ganze Hauptgassen der Statt/ hinunder sehen/ Beydem Fenster

P. aber Verso Partem Occidentalem daselbstien/ an einem gar stillen einsamen Orth/ kan man in den Garten/ vñnd auch auff die Grotten hinab schawen/ Also umbwechsleñd/ die vbrige Zeit mit gutem Contento vertreiben/ durch die Thür

7. kan ein ganz besonders Quartierlin also beschloffen werden/ daß dessen Situs kaum wahrgenommen wird/ Sintemalen bey

Q. ist ein Stüblin/ von dar man abermalen ein lustig Aufsehen gegen der Hauptgassen herunder/ haben kan/ welches aber durch das Loch oder Fallen .Δ. vñnd also von der vñdern Stuben herauff/ solcher Gestalt zu erwärmen/ daß man hiezugegen keines Ofens bedürfftig ist.

Q. Ein gute/ auch gegen der Hauptgassen hinaus respondirende Kammer. Bey

8. aber ein schlechte Ehehalten Kammer / vñnd kan jehterwöhntes absonderliche Quartierlin / von einer Stuben/ vñnd zweenen Kammern/ et wann deß Hauswürths zum Theil erwachsenen Kindern/ darinnen zu wohnen/ eingeraumbt werden/

Ferner vñnd wann die beede Thüren .A.B. verschloffen werden/ so bleibe alsdann das rechte Wohnungs Quartier/ ganz verspörrt/ In welchem sich aber noch weiters zwo Stuben/ drey Kammern/ ein Kuchen/ sampt einer besondern Lauben/ volgender Gestalt/ befinden. Dann bey

D. Ist abermalen die rechte obere/ auch gegen der Hauptgassen hinaus respondirende/ Wohnungs Stuben/ die nicht weniger ein lustiges Aufsehen hat/ Gleich daran vñnd bey

m. ein Kammer zu finden ist/ an welcher bey. ∞ . noch ein stille einsame Kammer zu haben / von der Thür

†. vnd durch denselbigen Gang/ kompt man zu. ∞ . so ein gar stilles Kind der Kämmerlein ist. Bey

2. wird ein lustige liechte Kuchen gefunden/ von welcher man die Speisen gar bequem in die obberürte Stuben. ∞ . hinüber tragen kan/ Bey \square . aber/ ein Kuchelin vnd Kemet/ welches zum Einwärmen der vilbesagten Stuben/ ∞ . dienen thut/ darbey dann noch ein besonders Secret gefunden wird. Bey

D. ist noch ein andere/ aber beschlossene Lauben/ von welcher man als an einem stillen vnd einsamen Orih abermalen auff die Grotten/ vund in den Garten hinunder sehen/ beneben allda ein lustigen Spaziergang haben kan.

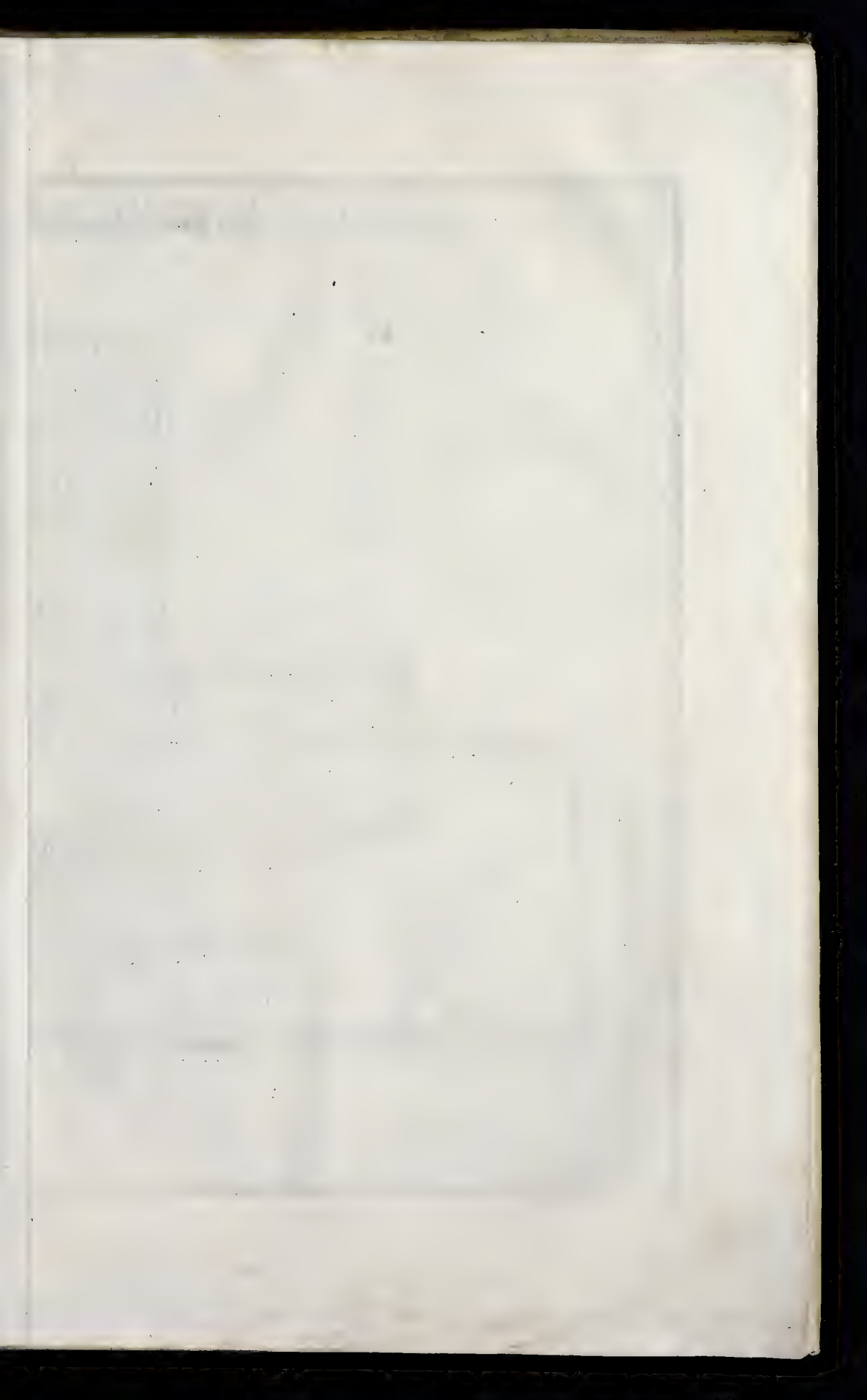
©. Ist ein fein holdseelige/ lustige vnd lebhaftte Stuben/ so mit einer weiß gipfen Döckin versehen ist. Bey

*. abermalen vnder einem gar gewahrhafften Gewölblin (welches neben der obern Kuchen hinauß respondirt) siehet ein geschmeidiger Eiserner Ofen/ dahin angesehen/ daß die Stuben nit verstellet/ sonder dises Zimmer sein Gröffe vnd rechte Proportion behalten möge/ damit aber einen Credenz Kasten zu ersparen (welcher auch ein zimblichen Platz einnehmen wurde) So ist bey

Ein Gieß
faß mit
Meer-
scheln auß
gestaffirt.

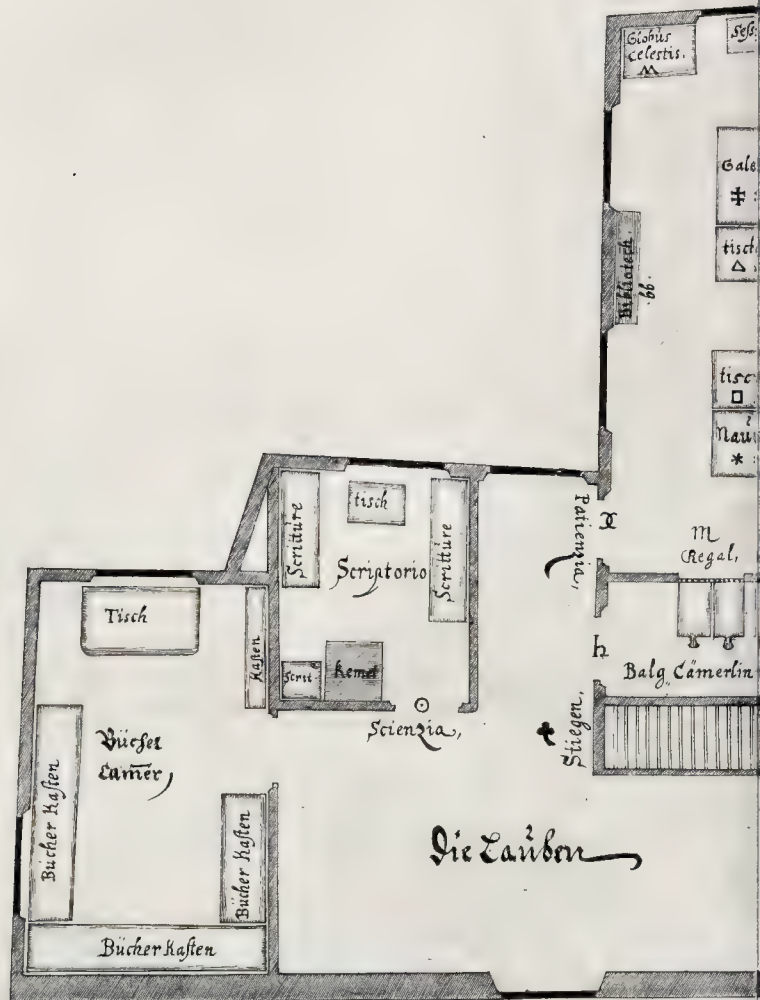
2. ein gar geschmeidig in ein Prospectiva gerichtes Käsilin/ vnd daselbsien in die Mauren hinein eingefenckelt worden/ dasselbige aber an statt des Gießfassens/ von allerhand Meerschnecken. dergleichen Muscheln vund Corallen Kernen/ auff die Grotten Manier außgestaffirt/ vnden vnd anstatt des Döckens aber/ ein rundes in seinem Diametro ein Schuh breites vnd zween Zoll dickes / wie ein Teller geformirtes flach gar wunderbarlich geknorretes Fischbein/ nemlich ein Splitter von der dicke eines Ruckgradts von einer Balena, oder Wahlfisch/ daher verordnet/ darauff/ vnd eines halben Werckschuchs im Diametro habende Berles muttere Muschel/ das Wasser darinnen auffzufangen gesetzt / vund mit einem Kranz/ von andern curiosischen Meermuscheln vnd dergleichen Schnecken umgeben / In die mitten aber/ wurde ein gewundener Corallenzineken plantirt, darmit es sich nun in etwas einem Handgießfaß vergleiche/ so ist/ vnd vngeschrlich einer Spannen hoch / vom Kranz erhaben/ ein gar grosser Meerschnecken (welcher nahend ein halbe Maß Wasser fasset/ vñ fast einer Gießfaß Nichel zu vergleichen ist) angeheckelt/ in dessen Spitzen aber/ vnd durch ein messin Hänlin / das Wasser mag heraus gelassen werden. Seynd demnach dise curiosische Wasserding/ allein disem Zimmer zu gefallen/ von dem Autor inventirt, componirt, vnd durch sein eigene Hand außgestaffirt worden. Deroregen es für ein Feyertägliches Gießfaß/ aber mehr von Anschawens/ dann

Nutze



Die Vierte Boden des

Setentrione



Die Tanden

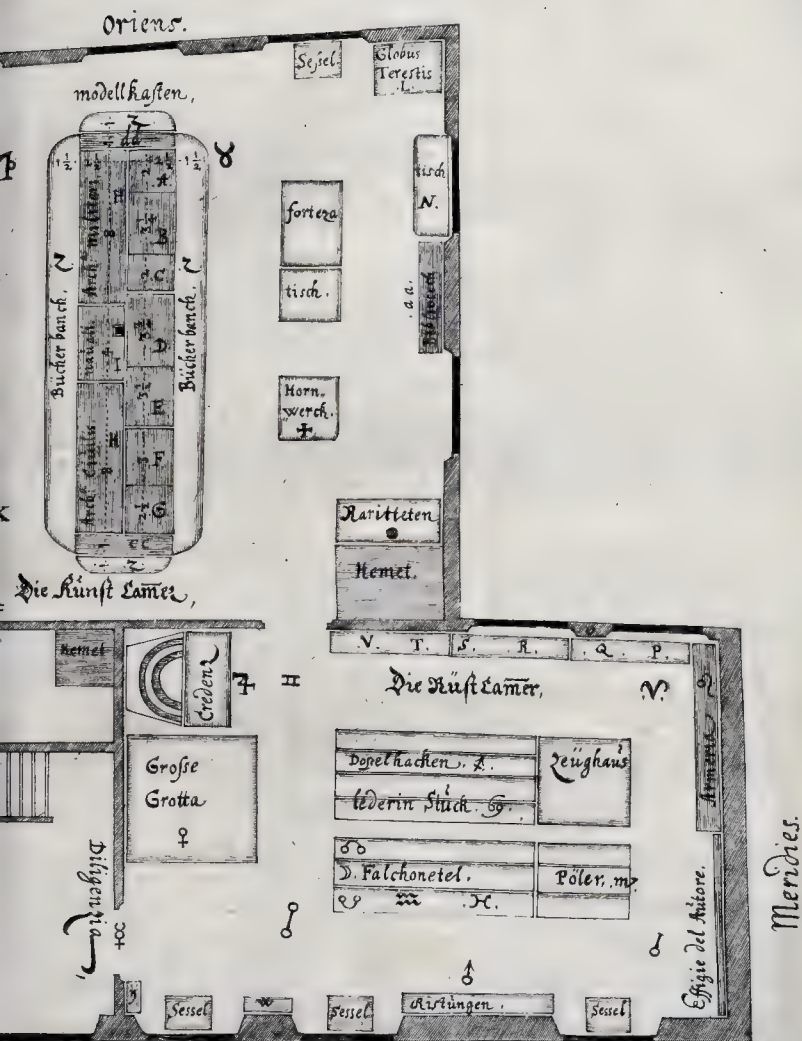
Occiden

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 15 20 30

Joseph Fürtenbach Inuentor

Hauses, Allda die Kunst: vnd Rüst Camer, Zusehen Ist;

W: 10:





Nutzbarkeit wegen/ zuhalten ist. Zu dessen rechten Seiten wird ein geschmeidiger Kalender/ bey seiner linken aber/ ein Spiegel gefunden/ Fetzbenante drey Stuben Ornamenti, seynd von Tischler Arbeit in ein gar angenehme Stellung eingefasset/ vnd obangedeuter Massen/ miteinander in berärte Mauren hinein gesetzt worden/ Dergestalt/ daß der Stuben/ deßwegen an ihrer größe ganz nichts ist benommen worden/ auch nit gar ein vnfeines Anschawen bekommen hat. Dises ist nun ein gar still einsam/ aber holdseelig Losament/ etwann einem Studiosen, oder auch einer krankten Person/ Winterszeit für ein Stuben/ Sommerszeit aber/ für ein Saal (sintemalen der Ofen mit fürziehung eines Umhangs gar leichtlich mag bedeckt/ daß man des selben nicht wahrnehmen mag) ein zuraumen/ hierbey dann sowol der Auff: als auch der Nidergang der Sonnen mit durchgehendem gesunden Luft zu genießen/ vund neben seinem Aufssehen in den Garten hinunder/ für das beste Losament zuhalten ist.

Wofer man aber auch gern noch ein einsame Kammer/ gleich an diser Stuben haben wolte/ So kan man von der Lauben .D. gar wol so vil Platz abschneiden/ vund auß demselbigen mit geringen Vnkosten ein stille Kammer formieren/ Gleichwol vnd noch zu der Zeit/ so hat man lieber ernante Lauben.D. in ihrer größe also verbleibend/ lassen wollen/ Das Fenster bey

P. thut gleichfals die Stiegen .Q. (ober welche man nunmehr auff den vierdten Boden vund also in die Küst: vnd Kunst.Kammer spazieren mag) beleuchten/ dahero einiger melancholischer oder finsterer Winkel hiezugegen nicht gefunden wird.

Das Kupfferblatt N: 10.

Der Vierdte Boden deß Hauses.

Dieser vierdte Grundriß/ oder vierdte Boden fönde/ Das Kupfferblatt No: 10. in aller Gestalt/ wie dann hievornen angedeuter dritte Grundriß N: 9. gewesen ist/ erbawet werden/ dieweil aber die Küst: vnd Der vierte Boden deß Hauses. Kunst.Kammer solchen ganzen Situm occupirt vund einnimbt/ die selbe Sachen hiezugegen nun in guter Disposition auffzustellen/ also seynd die gegenwertig gefundene Zimmer/ vund eben so groß/ als mans hat haben können/ gelassen vnd einig vund allein disem Verußt zu geignet worden. Ben

⌘. Kompt man die Stiegen herauff/ allda/ vnd auff der Lauben/ seynd alle Wänd von gemahlten Tassen/ auch andern Kupfferstücken behengt/ fürnehmlich aber/ so ist in Fasia zusehen

Ein 5. Schuch lang/ vnd 4 $\frac{1}{2}$. Schuch breites/ von den Tramezini in Roma, Im 1561. Jahr gestochenes Kupfferstuck: Effigies Antiquæ Romæ.

Ein 8 $\frac{1}{2}$. Werckschuch lang/ vnd 3 $\frac{1}{2}$. Schuch breites Kupfferstuck/ Roma Moderna, vom Antonio Tempesta, Anno 1595. gestochen.

Ein 7. Schuch lang/ vnd 4 $\frac{1}{2}$. Schuch breites Kupfferstuck; Disegno nuouo di Roma moderna, so Anno 1618. vom Matheus Greutter gar gut vnd conterfettisch/ zu Rom ist gestochen worden/ welches der allerbesten Edition eine/ Sodann noch vil andere Mappen/ Stammen/ Stätt/ vnd Bößungen auff Khamen auffgezogen/ hiezu gegen gefundten werden.

Ausserhalb/ vnd ob der Küst Kammerthür/ Bey

2. siehet ein von Velfarb gemahlte Tafel/ die Dama, Diligenza genant/ welche in ihrer Hand ein Vaisel/ sambt einem paar Sporen darbiet/ darmit so vil/ wienach folgende darbey stehende Verß in sich halten/ zu versiehn zu geben:

Fraw Diligencia beginnet an zufrischen

Mit Sporn vnd Vaisel/ ob schon vil Müß kompt entzwischen/

Doch der Mensch hab kein Ruh/ wann er von ihr entzündt/

Biß daß er die Scienz durch Patienz ergründt.

Man thut nun durch obangedeute Thür. 2. in die

Küst Kammer hinein spazieren/

Die Küst
Kammer.

Da dann jedoch inwendig ob diser Thür/ ein grosse Meer Schiltkrotten/ sampt zween sehr grossen Meerschnecken deren jeder wol ein halbe Maß Wasser fasset/ auffgestellt zusehen seynd. Zur linken Seiten bey

Grotten
werck.

2. siehet ein 7. Werckschuch in die Vierung grosses/ vnd 6. Schuch in die höhe habendes Modell, zu einer Fürslichen Grotten darnach zubawen außgetheilt/ ja eben diejenige Manier/ darvon in meiner deß 1628. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Civili, an folio 35. biß an folio 48 geschriben/ auch daselbsen bey den sieben Kupfferblatten N^o 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. ist vorgebildet worden. Bey

Boch die
Geschütz
zu erheben.

- y. siehet ein Kasten/ darob ein von Holz geschnittenes (etwan ein Werckschuch hohes) Modell/ von einem Boock/ mit welchem man sowol die Stuck Geschütz/ als nicht weniger auch die Pöler/ auß ihren Schäftten erheben/ oder widerumben darein setzen kan / Eben die Manier/ darvon in meiner deß 1630. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Martiali, vnd daselbsen an folio 36. geschriben / auch allda bey

ben dem Kupfferblatt N: 4. sargebildet ist worden. Ob diesem Kasten wird des

Bertholdt Schwarzen/ so das Büchsenpulver am ersten solle erfunden haben/ Gonterfeth gesehen/ Auff dem obern Boden des Kastens W. wird ein klein Stäcklin Geschütz/ sampt all seinen Zugehörungen gesehen/ darhinder aber

Ein vier Schuh lange/ vnd drey Schuh breite Tafel/ darob des Bernardino Cresci Romano, Artiglieria vnd Feuerwerck/ beschriben vnd vor Augen gestellt.

Drey/ jede eines Regalbogens grosse Kupfferstück/ Autor Giouanni Franci da Pistoia Büchsenmeisierern vnd Feuerwerck.

Ein Regalbogens grosser/ gar fleissiger Handriß/ wie ein ansehnliches Schloß/ Feuerwerck anzustellen seye; vnder diesem Kasten aber/ befindet sich ein gute Anzahl kupferne vnd messine Auffsätze/ zu den Grotten: vnd Wasserwercken zugebrauchen/ neben andern dergleichen curiosischen Wasserzeug. Vnd dem Stand

6. mag die eigentliche Disposition, beides der Kist: vnd Kunst.Kammer villeicht mit belieben/ auff ein mal in das Aug gefasset werden; Man spaziere den graden Weg fort gegen. 7. zur rechten Seiten vnd in dem grossen offenen Kasten

7. werden alte Rüstungen von Harnisch/ neben alten guten Degen/ Schlachtschwertern/ Stochi zum Turnieren/ Item grosse stainerne Pöler Kuglen/ beneben auch eiserne vnd stainerne Handgranaten/ mit ihren gar sichern gewisen/ vnd vnfehlharn Zundern gefunden/ so den jungen Büchsenmeistern gute Anlattung darvon zu lernen/ geben werden/ Ob diesem Kasten seynd etliche Piquen auffgemacht/ zusehen/ Feuer/ vnd ob der Batteri, ben

8. siehet ein Stück grob Geschütz/ dessen Rohr drey Centner am Metall/ seineiserne Kugel aber 12. Pfundt am Gewicht helt/ auff die beste neue ^{Grob Geschütz.} Manier geschaffet/ vnd gar beständig mit seinem eisern Beschlag versehen; darben dann auch/ vnd durch sondern Fleiß sein außgetheilte kupferne Ladschaufl zuhaben/ mit welcher man nun sowol der eisern/ als auch der bleyern vnd stainern Kugel/ die gebührende Ladung geben/ vnd also damit wol fort kommen kan/ von diser Manier Ladschaufl aber/ ist in meiner Halonitro-Pyroboliæ oder neuen Büchsenmeisierern (welche im 1627. Jahr gleichfals in den Druck gegeben worden) an folio. 61. 62. geschriben/ vnd daselbstn zugleich auch ben den beeden Kupfferblättern N: 27. 28. die Abbildung vorgestellt worden/ hierben dann ein junger Büchsenmeister sehr nutz: vnd gründlichen Bericht haben kan.

Vnd

9. siehet ein ander kleines Metallin Stäcklin Geschütz von ganzer Carthaunen Geschlecht/ damit die Jugend zu informiren. Vnd

- v. wird noch ein kleineres aber trefflich wol geschafft vnnnd zierlich beschla-
genes Modell von einer ganken Carthaunen gesehen / dessen Rohr/
oder hindere Bulversack / durch ein Winden zum richten mag erhebt/
vnnnd also hierdurch das Absehen gar bequem gefunden werden. Bey
- z. siehet ein gar kleines Metallin Pöllerlin / welches allein ein halb Pfunde
Stain schießt / auch mit seinem Schäßelin versehen ist / die Zugende
darmit zu exerciren. Bey
- x. Ein grösserer Metalliner Pöller / schießt zwey Pfund Stain / gleich samb
die Manier / von welchem in meiner gedruckten Halonitro-Pyroboliae
an folio 43. geschriben / vnd beym Kupfferblatt N: 19. daselbsien ist
vorgebildet worden. Bey
- m. Ein noch grösserer ganz neu wol inventirter Pöller / schießt sechs Pfundt
Stain / sein Metallin Rohr wigt sechzig Pfundt / das ist eben derjenige
auß rechtem Fundament außgetheilt: vnnnd ganz verfertigte Pöller /
darvon in meiner des 1635. Jahrs in den Druck gegebenen Archi-
tectura Vniuersali, an folio 132. beschriben / vnnnd allda bey beeden
Kupfferblatten N: 52. 53. für gerissen worden / hierbey dann der junge
Feuerwerffer abermalen grossen Nutzen neben erfrewlicher Recreation
gehaben kan. Bey
- o. siehet ein 10. Schuh hohe / vnnnd 8. Schuh breite von Delfarb ge-
mahlte Tafel / darob des Autoris Effigies neben andern Artibus zuses-
sen ist. Bey
- Handwaf-
ten vnd
Büschsen.
D. Ein Kasten / so 10. Schuh lang vnd 7½. Schuh hoch ist / in welchem
vnd also auffrechter / siehn ein Anzahl Pistollen / Pandalier / Pürstroe /
Item grosse Pistone alla Italiana (darein zwölff Pistolkuglen zumal
können eingeladen werden) sowol auch Musquetten / so dann ein ble-
chen Lunttenrohr / darinnen man die Luntten verborgner weiß tragen kan /
welches nicht allein zu der Petarda, sonder auch zu andern heimlichen
Anschlägen gar wol zu gebrauchen ist / von sehtberürtem blechen Lun-
tenrohr dann / mein Halonitro - Pyrobolia an folio 98. Meldung /
vnd daß daselbsien einverleibte Kupfferblatt N: 40. gnugsame Anlat-
tung geben thut. Sonsten aber so hat diser Kasten / oder Armeria, in
Fazia ein gute Disposition von der Architectura Civili, mit zwey Ne-
bensäul eingefasset / an jeder derselben aber / befinden sich Handwaffen /
für ein Officier / mit Gewöhr / Feldbinden vnnnd Federbuschen / seinem
Stand aemess / auff zuziehen / zwischen dem Gesimbs des Kastens aber /
wird Rüstung auff ein Türcken / nemlich ein Sabel / Schild / Streit-
kolben / sampt dem Bogen vnd Köcher mit vil Pfeilen eingesteckt / geses-
sen / Gleich darbey im Nebengesimbs / seynd fünff von Ebano / vnnnd
Zipressen Holtz gedrehte Zwergepfeissen / mit Silbern veraulten Zwin-
gen / zum Feldgeschrey / vnd Musica zu gebrauchen / zu finden / Ferner
vnd ob disem Gesimbs / siehet

Grosse
Pöller.

Handwaf-
ten vnd
Büschsen.

Luntten-
Rohr.

Ein trefflich gute mit dem gezogenen Nußqueten Rohr beschossene/ schußfreye Rüstung/ Sturmhauben vnd Schildt/ daran ein verborgene Laternen angehefft/ welcher Gerust dann samentlich/ dem jenigen so die Petarda anzusetzen gesinnet ist (neben dem hiervor angedeuteten blechen Luntenrohr) grosse befürderung thut/ vnnnd Lebensgefahr verhüten kan! Gar zu oberst dises Kastens/ befinden sich Helleparten/ Partesanen/ vnd zu der Büchsenmeisteren dienliche Zündruthen/ Item ein Armbrust oder ganze Stachel mit seinen Pfeilen auffgemacht/ darmit zum Blatt zuschießen. Das

Zeughauß/ stehet auff einem besondern Tisch/ dises mühesame von Holz geschnittene Modell, ist 4 $\frac{1}{2}$. Schuh in die Vierung groß/ darinnen ^{Zeughauß} allbereit 200. Stücklin Geschütz/ nach ihrem verjüngten Maßstab/ neben noch einer Anzahl dergleichen Pöler vnd Doppelhacken/ an ihren gebührenden Dertern allda stehend/ gefunden werden/ Es kan aber dises so grosse außführliche Modell jedem Zeugherrn zu rechter Disposition eines grossen Wercks/ sehr nützliche Erinnerung vnnnd Anlaltung geben/ allen Gerust in guter Ordnung zuhalten/ darvon in meiner offteberürten Architectura Vniuersalis, an folio 101. geschriben/ vnnnd mit drey Kupffersucken N^o 38. 39. 40. daselbst gar klärlich vor Augen gesetzt worden/ damit dises so hochnützliche Werk allgemeinem Wesen zum besten gerathen möge/ vnd zu noch besserem Complimento, so habe ich in meiner vorerwehnten Architectura Martiali, an folio 83. 84. ein sehr nützliche Buchhaltung darüber angestelt/ damit man stündlich gründliche Wissenschaft habe/ wie stark sich der Vorrath/ an Geschütz/ Pöler/ Doppelhacken/ Gewöhr/ vnd Waffen sowol auch an der Munition befinden thue welche gute Richtigkeit/ neben dem grossen Bestand/ dem Zeug: vnd Kriegsherrn zu sonderm Ehren geracht. Man spazierte immer fort gegen

V. vnd besche den Doppelhacken .4. welcher hiezugegen in seiner rechten größe vor Augen stehet/ der dann gar behend geladen/ vnd auff alle Seiten kan gewendet werden/ dessen aigentliche Abbildung nun/ in meiner Halonitro-Pyrobolia, an folio 95. beschriben/ vnnnd allda bey dem Kupfferblatt N^o 38. vorgerissen worden. Das

Leichte/ oder Lederne Stuck. 6. were auff der Galeen, oder Naven, da man auff: vnd nach besamen sitzende Menschen zuschießen pflegt/ ^{Leichte Stuck Geschütz} wol zugebrauchen/ auß disem Rohr seynd schon ober die hundert Schuß gethon worden/ wie aber dergleichen leichte Stuck zubereitet vnnnd geformirt sollen werden/ darvon ist in vorbesagter Architectura Vniuersali, an folio 122. außführlich discuriert, vnd allda bey dem Kupfferblatt N^o 47. das Corpus vorgerissen worden. Bey

- P. Q. R. S. T. V. stehn drey aneinander gestossene Kästen (Jeder ist $3\frac{1}{2}$ Schuch hoch) in welcher Höhe dann/ vnd drey mal oheinander/ in einer Summa aber/ 66. Schubladen stehn/ vnnnd also nacheinander können herauß gezogen werden/ darinnen befinden sich gar vil/ ja etlich tausent wunderbarliche Mermuscheln/ vnd dergleichen Schnecken/ Item Corallen/ Perlemutter/ vnd ander Meergetwächs/ 11. zum Grottenmachen zu gebrauchen/ Wie aber dergleichen Meersachen mit ihren eigentlichen Namen zu nennen seyen/ daß wird in vorerwöhrter Architectura Civili, an folio 45. biß in folio 48. zur gnüge zu vernemen seyn/ vnder den obberürten Schubladen/ liegen ein Anzahl rauhe Felsen vnd Schroven zu dem Wasserwerck zu gebrauchen. Ob disen drey Kästen/ stehn bey V. T. zween Altärlein (Jedes derselben aber ist $2\frac{1}{2}$. Werckschuch breit/ vnnnd $4\frac{1}{2}$ Schuch hoch) von lauter Meergetwächs außgestaffirt/ auch von dergleichen Rosenwerck gar zierlich versect/ darzwischen dann auff Spiegel vnd Glas gemahlte Historien zusehen seynd. Bey
- S. vnd. P. stehn noch zween zierlich von Metall gegossene gewundene Schlangen Art/ wol geschaffete vnd beschlagene Stücklin Geschütz/ darmit so kan die Jugendt zum Zihlschiessen Delectation haben. Bey
- Q. sieht ein Modell von einem new Inventirten Martialischen/ vnd Kriegswagen/ welcher drey Wällbaum voll Eiserne Schläg/ vnd zween Pöler führt/ Eben derjenige/ darvon in meiner Architectura Martiali, an folio 46. Meldung geschehen/ auch daselbstien das Kupfferblatt N. 7. die Proportion zu erkennen gibt. Bey
- R. sieht ein Modell zu einer gar nützlichen Handwinden/ jeden Wagen oder Last/ darmit auff zuwinden/ noch vil ander allerhand Sachen/ liegen auff den vilbesagten drey Kästen/ Am Ranfft derselben herumben/ werden ein Anzahl Eisern/ Bleyern/ vnd Stainern Ruglen zu vorbesagtem grösssten Stück Geschütz gefunden/ daselbstien aber/ vnnnd an dem mittlern Pfeiler ist ein kleines Käßlin mit
- O. bemerckt/ auffgemacht/ vnd mit vil zu der Bächsenmeisterey dienlichen Instrumenten besetzt/ vnd erstlich
- Ein sehr nützlich vnd juster Aufseher/ die Brandt: vnd Granaten: wie auch die Stainerne Ruglen damit an ein gewissen Orth/ auß dem Pöler zu werffen/ von welchem Pöler Instrument dann/ mein vilberürte Halonitro-Pyrobolia an folio 51. Meldung thut/ vnnnd daselbstien beym Kupfferblatt N. 25. sein eigentliche Form vnd Gestalt zusehen ist.
- Ein sehr nützlich vnd bequemer Waidner/ oder Form/ eines Waidmessenfers/ darinnen gar geschmeidig/ alle/ vnd jede Instrumenta/ so ein Bächsenmeister am höchsten von nöthen hat/ zu finden/ vnd eben auch in berürter Halonitro-Pyrobolia an folio 67. beschriben/ allda aber beym Kupfferblatt N. 29. vorgebildet worden.
- Ein Mina Schloß/ darmit man sowol die Minen / als auch all ander

MeerGe-
wächs.

Kriegs-
wagen.

Pöler Auf-
seger.

Waidnes-
in der
Bächsen-
meisterey.

Mina-
Schloß.

Legs

Pegsehr / auff gewisse Zeit / durch ziehung eines Salls / ansetzen kan,
Noch

Vier andere Pöler Auffseher / werden neben mehr dergleichen Sachen
in diesem Kästlin gesehen/

Ein Dolchen darben ein Pistolröhrlin / sampt seinem Feuerschloß / vnnnd
alles so geschmeidig besamen / daß man es allein für ein Dolchen an-
siehet / aber dannoch mit ihme auch schießen kan.

Endlich gar zu oberst / ob disen vilbesagten drey Kästen / liegen Piquen/
Langen vnd Spör / zum Turniren / nach alter Teutscher Manier zu
gebrauchen. Man stelle sich zu. II. vnd beschehen

7. Credenzkasten / welcher in ein angenehme Prospectiva gericht / vnd dem
Aug Wohlgefallen bringt / vngesehrlich auff die Manier hinein vertieft / Credenz-
Kasten.
wie in meiner des 1640. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura
Recreationis, allda an folio. 58. zu lesen / daselbstien aber das Kupffer-
blatt N: 19. die Stellung zu erkennen gib / hinder in diesem Kasten / auff
den halb runden Gestellen / oder Schänklein / siehn allerhand sehr alte
Trinckgläser von wunderbarlichen Arten vnd Formen / da man aber in
Cambio der Gläser / sovil von Silber vnd verguldetem Tafelzeug hinein
stellen thette / so wurde wie leichtlich zuerachten / das Ansehen desto bes-
ser seyn. Sonsten wann man hinder die daselbst von Holz geschnittene
Vmbhäng / etliche Dellampfen hinein setzt / so thut dise Prospectiva bey
Nachtszeiten / also vor ein Tafel zustellen ein feines Ansehen machen.
Nicht ferne darvon / wird

Ein 14. Schuh hohe vnd 8. Zoll in ihrem Diametro grosse / von Sturk-
gemachte Koch Laternen gefunden / die kan von Dellampfen also vnder Koch La-
ternen.
hauzt werden / daß man darben / in einem darob stehenden Topff / so wol
Fleisch / als auch anders kochen kan / darben auch in gar geschmeidiger
Form / werden auff sechs Personen so vil Messer / Löffel / Deller / Item
ein Schißel / Flaschen / Leuchter Gewürzbüchß / Glas / 2c. gar com-
pendioso besammen gefunden / so auff einem Schiff / oder aber in ei-
nem Feldzug / mit gutem Nutzen kan gebraucht werden.

Noch vil andere Sachen mehr / Item ein Anzahl gemahlte Tassen / wie
auch von manicherley Abrißten / vnd Kupfferstücken / alle Wänd in diesem
Zimmer darmit zu bedecken / werden hiezu gegen gesehen; Ich lasse es
nun / sovil als die Küst Kammer betrifft / mit vorangehörter Beschrei-
bung betwenden.

Beschreibung der Kunst Kammer.

Man spaziere nun in die Kunst Kammer hinein / zur rechten Seiten bey
1. siehet der Raritet Kasten / welcher wie ein Prospectiva sich hinein warts Die Küst
Kammer.
verliert / in welchem dann etwas wenig von dergleichen Sachen gesehen
werden / Nemlichen

Ein zimblische Anzahl von den besten Meistern/ vnd von der Hand gerissene conterfetsche Figuren/ Gesichter/ Naven, prospectivische Corpora, vnd dergleichen wol zu sehende/ scharpffe Federriß/ Item Ein gar groß/ sehr zierlich geschnittenes Trinckglas/ samit seinem Deckel. Ein Donner Ax/ oder Straalsstein / wie ein Hammer geformirt/ Ein Stück Brott/ welches sich in Stain verwandelt hat. Ein Stück von einem Elephanten Zahn/ so sich auch in Stain transmutirhat.

Ein Stücklein von einem Einhorn.

Eingerechter Pezouard.

Ein Stück Stain von der Saul/ so Samson zu Gasa/ umbgerissen hat.

Etliche Stücklin Terra di Malta, oder gratia di Sant Paolo.

Etliche stainerne Otterzünglein/ so in der Insul Malta gefunden werden.

Etliche schwarze Schiferstain/ darob ein Anzeigen/ als solten Fisch darob verwesen seyn.

Etliche Stain/ in welchen auch stainerne Schnecklin gewachsen seynd.

Ein metalliner/ oder erzhiner Schnecken/ welcher also gewachsen ist.

Ein Berglin von dem besten Silber Erzh.

Vil aufsehnliche Corallen Zincken.

Ein abgedörter / vnd in Form eines Basiliscen gebogener Meerfisch/ der Blateisfen König genant.

Ein von Holz geschnitzelte Tauben / oder ein Indianischer Löffelkorb/ darinnen drey gar grosse wunderbarliche Löffel zu finden seynd.

Ein Stengel oder Rohr/ wie der Zucker wachst.

Hüsen oder Baumwollen Nuß. mit drey Blätlin/ wie die Baumwollen wachst.

Seiden Aylin/ Item auß Seiden gemachtes Papier/ gelb vnnnd roth/ darauff man in Königreich China zuschreiben pflegt.

Zwey Käsilin gar capriziösische Köpff/ welche von allerhand Saamen vnd Meermuscheln zusammen gesetzt worden.

Ein ganzes Bisam Häutlein.

Ein Stück Orientalischer Magnetstain.

Ein Fersschloß/ mit welchem durch ziehung eines Schnürkins/ zu jeder Stund des Nachts/ ein Liecht kan angezündet werden.

Ein von Wax trefflich wol formirter Hund.

Ein dreyecketes Glas/ dardurch man wunderbarliche Farben sehen kan.

Ein Lädlin voll/ allerhand schlechte Velter vnd Münzen/ welche in den Schacherjahren 1621. 1622. biß Anno 1623. zur Zeit der Münzordnung geloffen seynd/ So hiezugegen allein zur Gedächtnus auffbehalten werden. Noch vil andere Sachen mehr/ sowol von Kunstschreibern/ als auch nit weniger von Buchdruckerey/ werden hiezugegen gefunden. Ferner.

Ein

Ein von Papter zubereitete Ragetten Hilsen/ die ist mit NB. bezeichnet/
welche vnd vermög meiner Halonitro-Pyrobolia, daselbsten aber bey
Kupfferblatt N: 8. auß dem allda delinirten Ragetten Stock .H. ist
geformirt worden. Dann/ vnd als

Anno 1613. den 8. Martij, der so wol in Hungarn gegen dem Erbfeind/ als
nicht weniger auch vor gar vil Jahren in Hispannia, bey Einnemmung
del Regno di Arragonia, wol erfahrene vnd berühmte Büchsenmeister
vnd Fehrwereker/ Meister Hannß Veldhauser von Regensburg
gebürtig/ gar vil Jahr lang in der löblichen Statt Lucca nella Tosca-
na, Capo delli Bombardieri gewesen/ vnd eben zu diser Zeit/ nach Ge-
noua nella Liguria schiffete/ thet me dise so anschliche weitberühte Re-
publica also wol gefallen/ daß er sich bey dem löb: Hoch Teutschen Regi-
ment/ vnder dem Wol Edlen Bestirengen Herren Adriano von Sit-
tichhausen/ Obristen/2c. (als meinem auch von vil Jahr hero/ wolbe-
kandtem/ hochehrenden Herren) vnd in dem Fürstlichen Palazio, nella
Serenissima Republica di Genoua, auff eine Zeitlang vnderhalten
liesse. Als ich nun solches in Erfahrung gebracht/ wurde mein Gei-
st sehr entzündet/ mit disem so wol experimentirten Kriegsmann Kund-
schafft zu machen/ Beneben so vil als etwann mein Wenigkeit begreifen
vnd fassen möchte/ von ihme zu erlernen/ darauff er mich an die Labores
selbstn geführt/ vnd nach allgemeinem Sprichwort/ die Händ nur wol
in den Taig stossen/ beneben enferig arbeiten/ vnnnd solcher Gestalt durch
die gantze Arte delle Bombardieri gehn/ Endlich die Proben auch in
beysein desselben hochansehlichen Adels/ Ritter vnd Grafen würcklich
machen lassen/ massen solches noch ohnvergessen bleibet. Darauff er
mir dann ein Lernbrieff/ so wol vnder seinem/ als auch nicht weniger
vnder wolermeltes Herrn Obristen von Sittichhausen/ vnder-
schrieff vnd Sigel verfertigt/mitgethailt/ vnder maißer Hannß Veld-
hauser Abgeschieden/ sich in die hochansehliche weitberümbte Haupte-
vnd Real Festung Casale in Monferato begeben/ daselbstn Capo delli
Bombardieri worden/ vil Fehrwereck zu Schimpff vnnnd Ernst/ allda
präparirt, vnd im Vorrath gemacht/2c.

Als ich nun vermög meines berürten Itinerarij Italiae an folio. 232.
wolbesagte Böstung Casale, mit sonderer Begierde besichtigt/ wurde
ich in selbigem Zeughaus/ gar vil Feuerballen gewahr/ welche just den
Pundt/ vnd Manier wie ichs erlernet/ gehabt/ erkennete darben/ daß
sie meines lieben vnd allerersten Lehrmeisters Fabrica seyn müßten/ ver-
name darneben/ daß er Meister Hannß Veldhauser/ in seinem gar
hohen/ vnnnd nahest auff die 75. Jahr erwachsenen Alter daselbstn in
Gott seel: entschlaffen were/2c.

Zuvor aber/ als auch hernach/ hatte ich mein sondern Lust in dergleichen
Mannhafften Exercitien, mich zu verliehen/ verfertigte die Mittel grosse

Ragetten solcher Gestalt/ daß sie sich zimlicher massen haben dörrffen
sehen lassen/ welches einem Italianer (der zwar auff sein Manter ein
trefflich wol erfahrner Ragettenmacher gewesen ist/) Mäster Ambro-
sio Cusano, Capo delli Bombardieri, della Serenissima Republica
di Genoua, wol gefiele/ vnd auff alle Mittel gedachte/ mit mir gering-
fügigem Allemanno, bekandt zu werden/ wie es dann auch geschehen/
daß er mir zu Hauß getreten/ meine Labores gesehen/ vnd er mich gleich-
fals/ was er immer guts gewußt vnd geköndt/ gelernet/ auch gar ver-
treulich vnderweisen/ deßwegen ich ihne billich auch für meinen andern
Lehrmeister nell' Arte delli Bombardieri, rühme/ vnnnd erkenne/ Nun
gelusete ihne mit seiner Italianischen Mixtura, auch eine dergleichen Ra-
getten ein zuschlagen/ deme ich freundlich antwortete/ caro Signor Am-
brobio fatte ancora Voi vn' tal' proua, also verfertigte er solche Ra-
getten nach seinem Wolgefallen. Hernach/ vnd

Anno 1614. den 16. Novembris, Abends vmb 24. Uhr/ nach deme die
Porten der Statt Genoua schon beschlossen waren/ trug er besagte sein
Ragetten auff die Stattnanren/ gegen dem Gebürg/ il Bastione del
Castelero genant/ hengete sie an ein Nagel/ Ich stünde beyseits vmb zu
sehen/ wie sie sich im steigen verhalten wolte/ in deme so gabe er derselben
Feur/ die Ragetten aber wolte sich nit erheben sonder blibe auff dem
Nagel sitzen/ zerborste mit grossen Knall/ also bald lieffen die daselbst
nel Corpo di Guardia gelegene Soldaten herfür/ (ein gar vnformlich
vbel disciplinirte Nation, so weder Italianisch/ vil weniger Hochteutsch
reden köndten) wolten vns als verdächtige Personen bezüchtigen/ denen
der Ambrosio freundlich zu gesprochen/ neben cortelischen Gebärden/
ihnen sein Stucho, oder Büchsenmeisteren Vestick zeigete/ darben sie nun
sehen vnd betasten solten/ daß er der Capo della Artiglieria in diser Statt
were/ auch einiget böse Gedancken nit habe/ sonder massen sie gegenver-
tig sehen/ allein ein Proba mit einer Ragetten gemacht/ die zwar ge-
sprungen/ jedoch niemands kein Schaden zugesügt hette/ aber dise ent-
schuldigung wolte nit statt finden/ Die Soldaten passeten ihre brennen-
de Luntten auff die Nußqueten/ lieffen mit grosser Vngestümme auff
ihne dar/ als wolten sie ihne gleich erschiesen/ als ich nun disen Ernst vnd
meinen lieben Lehrmeister so vnschuldiger weiß in diser Leib vnd Lebens
Gefahr da stehn sahe/ vnd solcher Gestalt mit seinen Feinden vmb zu-
gelt/ köndte ich mich auch nit länger halten/ vnd solte es darüber ergehn
wie Gott wolte/ ihne zu secundiren (zwar nit mit Wassen/ sintemalen
Niemandes/ ausser der Soldaten/ in diser Statt einiges Gewöhr tra-
gen darff man wurde sonst bald mit ihne nach Galileam fahren) vnd
den Soldaten mit Herzhrierenden Worten abzuwehren/ aber sie verlies-
sen den Ambrosium, vnnnd kameder ganze Zug/ vngeschrlich vber die
dreißig Mann starck/ auff mich dar/ schlossen mich in ihren grimzorn-
gen

gen Ring hinein / stunden mit ihren Musqueten / vnnnd auffgepasseten brennenden Lunten da / theils zogen ihre breite zweyhändige Degen auß / hüewen vnd stachen von Dach ab / wiewolen ich ihnen vnerschrocken vnder das Gesicht gesagt / ich müste zwar jehunder vnd bey so gestaltsamen Sachen ihren Gewalt geschehen lassen / aber sie werden morgen erfahren vnnnd jnnen werden / das hingegen die Serenissima Republica (als welche sonst mein Parentata, Fortinbach, von so langen Jahren hero / in diser Statt gern sehen vnnnd leyden mögen) disen so vnerantwortlichen Proceß also rechnen werde / daß ihres Gebains mit dem Leben nit darvon kommen solle / &c.

Wie deme aber allem / so wolten sie noch nit ablassen. Derowegen mir alle weltliche Mittel entzogen / vnd kein andere Wahl mehr gehabt / als mit kurzen Worten / gehn Himmel seuffzend / meinem lieben Gott vnd einigen Erlöser Jesum Christum / mein Leib vnd Seel in seine grundlose Barmhertzigkeit zubefehlen / war auch darneben freudig vnd wolgemuth also abzuschneiden / &c.

Sthe! da tratte der gewaltige vnd großmächtige Gott / ja Helfer in aller Noth / in das Mittel / vnd sandte gar eilfertig einen Mann / den ich ^{GOTT} mein Lebtag nie gesehen / vilweniger erkandt / vnd nemlich einen Corporal / der teutsch reden köndte herben / der zoge sein Degen auß / machte Platz / zu mir in den Ring hinein zukommen / wehrete disen Bestien ab / darauff sie mich verlassen ; Hingegen aber solcher massen ober ihne Corporal ergrimmet wurden / daß er nit weniger hierdurch auch in Leib vnd Lebensgefahr gerathen. Endlich vnd umb ein Stund in die Nacht hinein / thette sich diser Vermen stillen vnd vollends gar quitiren. Wir sprachen zusammen / nun seynd wir heut von neuem geboren (mein vilgeliebter vnnnd wolvertrauter als Bruder / Herr Hannß Christoff Deller / deme Gott ein gute Zeit bescheren wölle / war auch nit ferne von diesem trawrigen Zustand / deme dann auch fast wie mir / darbey ergangen ist / darvon er noch gute Relation zugeben waist) vnd der großmächtige Gott hat an vns solche Wunder gethon / daß wir billich auff den Anken ihme für solches Erlösungs Mittel höchlich danck sagen / vnd hienit sein Lob in aller weiten Welt außbreiten vnnnd verkündigen sollen / Eins soll ich auch zu andern nit vergessen / daß obwolen vil Strach vnnnd Stoß auff mich her gegangen / so habe ich doch derselben einigen nit empfunden / vil weniger meine Kleyder versetzt worden / sonder also Glidganker widerumben in mein Hauß gelangt / Gleichwol vnd dieselbige Nacht gabe es ein vnruhigen Schlaf / vnnnd lieffen immer Italianische Gedancken darzwischen / wie man sich widerumben vendiciren vnnnd rechnen wolte. Den folgenden Tag hinumb / waren wir fast willens / disen Handel dem Serenissimo Duce nel suo Palazzo zu referiren / Demnach aber der Allmächtige Gott / vns so gnädiglichen

beschütete/ vnd gleichsamb von den Todten erwecket/ haben wirs darben
beruhen lassen/ vnd Gott die Raach befohlen.

Ob ich zwar wol wünschen möchte/ das rechte Original der zerborsten
KagettenHilsen/ wardurch eigentlich diser Handel entstanden ist/ zuha-
ben/ aber bey so beschaffenen Dingen/ ist sie an ihrem Ort ligen gebliben/
auch ferner vmb Vnheyl zuverhüten/ nicht abgeholt worden/ Jedoch
vnd zu einem immerwehrenden Denckzeichen/ so wurde als am ersten ist
gemeldet/ eben ein dergleichen KagettenHilsen/ in den Raritet Kasten ge-
legt/ damit vnd so oft ich dieselbige anschaw/ hierbey Gottes so väter-
liche Auffführung/ mich in höchster Demut erinnere/ vund spreche: dem
H. Erien aller Herren seye Lob/ Ehr/ vnd Danck gesagt/ von nun an/ biß
in Ewigkeit/ Amen: Ferner

Ein rundes Lädlin/ In welchem 19. zerflöhte Pistol.Kuglen ge-
funden/ Demnach/ vnd

Anno 1616. den 16. Iunij, in obbesagter Statt Genoua. Nach begehren
deß Signor Capitaneo Centurione auff sein verwaltende Spannische
Galeen (die er wider den Erbfeind/ die Türcken außrüsten/ vnd auff das
beste versehen thette) Ich etlich Brand: vnd ernstliche Sturm.Kuglen
(jede war ohngefährlich eines Werckschuchs in ihrem Diametro groß/
vund wurden auch in jede 25. eiserne Schläg/ theils derselben mit zwo/
theils aber nur mit einer Pistol.Kugel/ auff das schärpfste geladen)
von eigener Hand zubereitet hatte/ Sihe! vund im hinein schlagen/
sraiffte ein Schlag auff den andern/ vnd wurde die ganze Kugel gleich
inwendig/ in solcher Furia, entzündet/ daß ich nit mehr entweichen könd-
te/ auch allernächst mit dem Leib an solcher Sturm.kugel stünde/ so gieng
mir bey 38. Pistol.kugel am Leib hinweg/ (welches Ehngedachter
Herr Hannß Christoff Deller/ als welcher zu allem Glück nit
bey mir/ sonder sich in einem andern Zimmer befunden hat/ noch wol zu
referiren waist) aber auß sonderer Vorsehung Gottes/ vnd seiner so gnä-
digen Beschützung/ bin ich von einiger Kugel nicht verlegt/ vil weniger
berürt worden/ Also fandte ich obbesagte 19. zerflöhte Pistol.kuglen/ in
der Mauren deß Zimmers stecken/ welche dann hiezugegen für ein sonder/
vnd ander Wunderwerck Gottes/ so er an seinem vnwürdigen Knecht
erweisen/ zu immerwehrender Gedächtnus auffbehalten werden: dem
Großmächtigen Gott abermalen für seine gnädige Beschützung in
tieffester Demut dancksagen thu. Weiter

Ein Stücklin Dännen Holz/ etwan einer Spannen hoch/ mit anz-
gebräutem Spizen: Dann

Anno 1625. den 20. Iulij, Abends vmb acht Vhr/ als ich sampt meinen
Hausgenossen/ in der löb: Statt Vlm/ aber dazumal noch in einem Bes-
standhaus/ mein Wohnung hatte/ da sich nun ein starkes Wetter von
Donner vnd Blitz sehen vnd hören ließe/ befahlen wir zuvorderst vnser
Leib

Ein
Sturm-
Kugel/ geht
ohne schaa-
den loß.

Leib vnd Seel nebedemätig: vnd enferigem Gebett/ in Gottes Hand/
 Sihe! da schlug der Straal oben auff den Gradt des Dachs/ zer- ^{Der stral}
 schmetterte etliche Ziegel/ Gleichwol so fuhr er nit gestracks durch das ^{schlägt ein}
 Hauß hinunder (Sonsten er nit allein alle jetztbeschreibende Sachen ^{jedoch ob-}
 der Kunst-Kammer/ zweiffels frey/ verderbet/ beneben wie leichtlich zu ^{den Scher-}
 erachten gewesen/ etwan auch die Menschen beschädiget/ oder gar vmb
 das Leben gebracht hette) Dann der großmächtige Gott leitete den
 Straal solcher Gestalt/ daß er nicht nach seinem Naturlauff/ sonder bey-
 seyts weichen müße/ auch mit einigen Schaden nit zufügte/ Aber dem
 Haußherren ein Dachsparren bey 25. Werckschuch lang zerflöben thette/
 denselben auch entzündet/ jedoch so hat sich diser Brandt/ vmbd ohne ei-
 niges Menschen Hilff oder welchlich Mittel/ von sich selber widerumben
 gelöschet/ vnd geseckt/ mit/ meinen Haußgenossen/ vil weniger dem Ca-
 bineteln noch andern Mobilien, oder dergleichen Haußgeräth/ einigen
 Schaden gethon/ obwolten der feurende Straal hinder den papirnen
 Kupfferstucken herab gefahren/ so hat er doch selbige nit entzündet/ vil
 weniger berürt/ noch schwarz gemacht/ Derwegen bey disem dritten
 Wunderwerck Gottes/ abermalen sein Allmacht vnd gnädige Beschü-
 tzung zu spüren gewesen/ welches ich dem Christlichen Leser zu langwü-
 riger Gedächtnus hiemit communiciren wöllen/ mich zum Beschluß
 nachgesetzter auß jenem tröstlichen Psalmen gezogener Wort/ Erin-
 nerendt:

Ob gleich weren gebahnt vnder dir deine Wege
 Mit Otter/ Basilisch/ vnd Schlangen/ auff all Steege:
 Auch obenher zu plitz Donner vnd Wetterlaich/
 Als ob Himmel vnd Erd zerschmettert solcher Strach:
 Tritt zu! schreitt kecklich fort! du wirst die wilde Drachen
 Zerknirschen/ Schlangen vnd junger Löwen Art lachen/
 Ob gleich gehst ober Stain vnd Stock/ doch dein Gezeilt
 Vnd Fuß vor dem Anstoß der grosse Gott erhalt.

Durch was sonderbare Beschützung Gottes des Allmächtigen aber/ der
 Meister Ambrosio Cufano Bombardiero della Serenissima Repu-
 blica di Genoua, dazumalen bey dem Leben erhalten wurde/ das ist hie-
 vornen/ vnd bey dem ersten Wunderwerck Gottes/ außführlich erzählt
 worden. Bietwolten mir sonst an Materien nit ermangeln solte/ ein
 gang besonders Buch von dergleichen Tragicis, so ich theils bey meiner
 eignen Person erlitten vñ außgestanden/ theils aber bey meinen bekandten
 Amici, selber gesehe habe/ zu beschreiben/ So gehet doch für diß mal mein
 Intention nicht dahin/ von trawrigen Historien vil Umbständ zuma-
 chen/ sintemalen diser Zeit ein jeder in seinem Berufsstand/ vorhin/ nun
 gar zu vil Disgusti vernemen vnd hören muß; Jedoch so wil ich allein
 zum

zum Beschluß noch eines erzehlen/ wie dann der berürte Ambrosio Cufano, durch Verwahrlosung seines eigenen Schns/ sein Leben hernach so ellendiglich enden vnd beschliessen müssen.

Anno 1618. den 23. Aprilis, Abends vmb 23. Vhr/ in offtebesagter lobb: Statt Genova/ kame mein Gevattermann vnnnd lieber Freund/ Ambrosio Cufano mich zu besuchen/ mit welchem ich auch ein gute weil freundlich conversirte, Als sich nun vmb 24 Vhr/ Tag vnnnd Nacht schenden wolte/ gieng er zu seinem Weib vnd achte Kindern heim in sein Haus/ da therte sein vierzehensähriger Sohn/ welcher die Mödel auff das Bullen Tuch/ Schamlot/ Grobgran/ 2c. zu drucken/ erlernete/ ein Kolsfeyr in seinem Saal auffmachen/ darmit die Mödel/ zu besagtem drucken zu erwärmen/ auch auß grosser Vnachtsambkeit/ mit einem Blasbalg/ das Feyr erfrischen/ welches er aber keines wegs nit solte gethon/ sonder die grosse Gefahr/ so hierbey zu gewarten gewesen/ in besserer Obachtung genommen haben, Sintemalen vilbesagter Meister Ambrosio sonst sein ganze Nahrung in Zubereitung der kleinen Kagetlin suchete/ darzu ihme sowol sein Weib/ als nicht weniger auch seine Kinder gar erfaria geholffen haben/ wie sie dann Jährlich vierzig: biß in die fünffzig tausent dergleichen kleine Kagetlin/ auch also iust vnd gerecht verfertigten/ daß sowol der ganze Adel/ als nit weniger auch die Burger schafft/ Insonderheit aber auff Sant Iohannis Baptista Tag/ die Freudenfest darmit anzustellen in grosser Menge abholleten/ vnnnd ein jeder allein deß Meisters Ambrosio Fabrica haben wolte/ hierzu er dann/ vnd wie leichtlich zu erachten ist/ ein grossen Veruß von Pulver/ Schwefel/ Kolen/ 2c. haben/ vnnnd also sein gankes Häußlin darmit einsecken müssen. Welche Gefahr ich ihme zum offtermal zu Gemüth geführt/ dessen Antwort gieng allein dahin/ daß er gute Sorg zum Feyr vnnnd Liecht habe/ were ihme nie nichts laids geschehen/ welches verhoffentlich der liebe Gott noch gnädiglichen verhätten werde/ 2c.

Aber das Vnglück kame laider auff ein mal zu häufig/ dann wie oben gehört/ als sein Sohn das Kolsfeyr aufgeblasen hatte/ Siehe! da sprange ein glüender Funcken in ein Winkel/ allda schon vil außgemachte Kagetlin stünden/ die giengen loß/ schwirmeten im ganken Haus herum/ vnd fuhren biß vnder das Dach hinauff/ allda stünden drey Kessel mit schon zubereiteter Kagetten Mixtur im Vorrath/ welche sich in grosser Furia entzündeten/ vnd zugleich das Dach vom Haus in die Luft warffen/ vnder welchem Dach dann seine fünff kleinste Kinderlein schon im Beth lagen/ sich befunden haben/ so diser Lampo oder Flamen ergriffen/ verbrennt vnd so erschrocklich verderbet/ daß maus kaum mehr für Menschen halten noch erkennen mögen. In disem Jammer hette sich zwar der Meister Ambrosio seiner Person halber/ noch wol mit dem Leben salveren können/ der gute ehrliche Mann aber forgete vnd nit vnbillich

billich/ für seine Kinderlein/ lieffe mit grossem Eysen die oberste Stiegen hinauff/ mit der Intention sie herunder zubringen/ schreye Gott vmb Hülff vnd Beystand zu/ in deme erwischete ihne ein Pulverflammen/ schlugeme also in den Mund/ daß er von diser Zeit an/ biß an sein letztes Ende/ einiges Wort nit mehr zureden vermöchte/ siele also darnider/ were auch in diesem Dampff ersticket/ wofer ihne die Benachbarten nit herunder getragen/ vnd auff der Gassen erlabet hetten/ er war aber dermassen verbränt/ daß man ine nit mehr erkennen köndte/ dannoch aber/ vnd mit gutem Verstand/ jedoch grossem Schmerzen/ lebete er biß auff den andern Tag/ vnd gabe also/ mit besonderm Betrawren der ganze Burgerschaft/ den Geist auff. Die fünf kleine Kinderlein wurden wie oben gehört/ also verbrändter vnd todt/ zu oberst im Hauß gefunden/ Sein Weib so groß schwangers Laibs/ wurde von den Pulverflammen obel verbränt (die ich hernach mit höchstem Betrawren besucht/ sie getröstet/ vnd nach Möglichkeit gute Medicamenten verordnen lassen) dannoch so ist sie auch mit dem Leben darvon komen/ vnd von den Nachbarn (sintemalen in solchem grossen Dampff vnd Schröcken sie die Gaalthüren nit mehr zufinden gewußt/ welches dann alle vbergeblibene Menschen am maissen geklaget/ daß sie einige Thür nicht haben wahrnehmen können) heraus/ in ein anders Hauß getragen vnd gelabet worden. Nach acht Tagen hat sie ein lebendiges Kind geboren/ In der dritten Wochen aber starb dieses Weib/ mit guter Vernunft vnd eyferigem Gebett/ bald hernach so ist das Kindlein auch in Gott seeliglichen entschlaffen/ Die dren noch vberige vnnnd grösie Kinder aber/ sonderlichen der Sohn/ welcher den Schaden verursachte/ seynd mit dem Leben darvon kommen/ Jedoch mit solchem Hertzlaid vmb gegangen/ daß sie ihnen vilfaltig auch den Todt gewünscht haben.

Der Haußherr ein Edelmann/ welchem dieses Häußlin zu gehörete/ jammerte nur ober Ambrosium, vnd wolte das Hauß gern verloren haben/ wann nun diser ehrlich/ diensbare vnnnd dapffere Mann noch lebete. Diesen Jammer vnd Spectacul, habe ich hernach mit aiaen Augen gesehen/ welches mir also schmerzlich durch Marck vnd Bain gegangen/ daß ichs vil Jahr nit vergessen können/ ja noch biß auff den heutigen Tag/ mich dessen nit seufften erinnere/ Demnach es aber geschehen ist/ so muß mans nun mehr dem lieben Gott befehlen/ der wölle allen verstorbenen Personen am grossen Tag des H Erien/ ein fröliche Auferstehung verleyhen/ Amen. Dieses trawrige Exempel habe ich allen Ferkünflern/ ja auch mir selber/ zur Erinnerung vnd Warnung beschreiben wollen/ damit sie vorsichtig mit dergleichen Vulcanischen Mixturen vmbgehn/ dieselbige nicht in den Haußhaltungen/ sondern in andern weit entlegenen Hütten Elaboriren/ vnd aufffertigen sollen/ Gott wölle ferner meniglichen vor dergleichen Vnglücken behüten.

Vnd sovil seye nun genug von dem Raritet Kasten/ vnd Historijs Trageccis, geschriben. Bey

Horn-
werck.

H. siehet ein Tisch/ darob wird ein von Holz geschnittenes Modell eines Hornwercks/ vnd wie man durch ein sonderbare Sortita gar bequem vnd sicherlich hinauß gelangen mag/ in seiner Länge. 5 ½. Schuch/ dessen breite aber. 3. Schuch gesehen/ darbey dann auch von mancherley der Architectur Militari sehr wol anständige Nutzbarkeiten Erinnerung zu haben/ welches eben diejenige Manier ist/ darvon in meiner Architectura Vniversali an folio. 91. gemeldet vnd bey dem Kupfferblatt N.º 35. daselbst vorgebildet worden. Man wende sich auff die rechte Seiten/ gegen

a.a. daselbst steht ein. 6. Schuch langer/ vnd .4 ½. Schuch hoher Bücher Kasten/ mit drehen Vnderschlachten/ darinnen auff die .140. eingebundene vnderschiedliche Autores gedruckte Bücher/ die von allerhand Künsten/ vnd nemlichen von der Arithmetica, Geometria, Astronomia, Geographia, Gnomonica, Mechanica, Prospectiva, Architectura Militari, Architectura Civili, Architectura Navali, Item von der Büchsenmeisterei/ Exercitien der Soldaten/ Feuerwerck/ Grotten vnd Wasserwerck/ sowol auch von Aufzügen vnd Fronten/ tractiren gefunden werden/ darbey der Liebhaber Ergötzlichkeit zu empfinden. Ob diesem Kasten aber/ siehet ein sehr grosser Grundriß von einer wolbevestigten Statt/ vnd bey

N. beyseits ein Tischlin/ daselbst man die Gelegenheit haben kan/ die besagte Autores heraus zunehmen/ vnd allda zu lesen/ vor hinüber vnd auff einem andern Tisch siehet ein. 5 ½. Schuch langes/ vnd .3. Schuch breites von Holz geschnittenes Modell einer

Neigung
auff die
Niederlän-
dische ma-
nier er-
bauet.

Fortezza auff die Niederländische Manier erbauet/ mit vil nützlichen Erinnerungen/ Eben die Form darvon in meiner Architectura Vniversali, an folio 15. geschriben/ vnd daselbst bey dem Kupfferblatt N.º 5. ist fürgerissen worden. Gleich daran befindet sich noch

Ein Tisch/ dahin angesehen/ damit man darob Platz habe/ andere Modell auß dem grossen Modell Kasten herüber zunehmen/ darauff zu setzen/ vnd durch dise Gelegenheit recht zu besichtigen. Bey

L. im Eck/ siehet abermalen ein Tisch/ darob ein Globus Terrestris, so in seinem Diametro (versehet sich die Kugel) .14. Werckschuch groß ist/ man spaziere gegen

v. hinumb/ daselbst wird der

Modell Kasten/ (sein ganze Länge/ ohne die vier Bücherbänck/ betragt .22. Werckschuch/ sein Breite aber. 5. Schuch/ der ist. 3 ½. Schuch vom Boden erhaben) gesehen/ dessen oberige Höhe hernach (als erst das rechte Corpus, warinnen dann die hernach folgende Sachen auffgemacht seynd worden) noch .4. Schuch außträgt/ mit guter Architectura Ci-
vili

Modell
Kasten.

vili auch seinen wol außgetheilten Säulen/ Bögen/ vnd Gesimbsen ge-
zieret/ von Velfarb/ Steinfarb/ vnd gelb in gelb/ die hindere Wänd an-
gestrichen/ vnd also zu gutem Ansehen gebracht worden/ diser jetzt erzehl-
te Modell Kasten hat zehen Fallen/ oder verglasete Flügel/ (damit die
darinnstehende Modelli vor dem Staub verwahrt seyen/ vnd daß man
dannoch alles durch ernante Verglasung sehen möge) die können nach-
einander ober sich gehaben/ an eisern Hacken angelegt/ vnnnd also darmit
alle zehen darinn findende Vnderschachten/ oder Quartier/ behend ge-
öffnet werden. Rings vmb disen Modell Kasten herumher/ hat es vier
Bücherbänck/ so mit

.Z.Z.Z.Z. bezeichnet worden/auff welche man auch ein Anzahl Bücher offen
legen/vnd wie ein Bibliotheca zugebrauchen seynd/ wie aber die Modelli
in guter Ordnung darinnen stehen/ daß wird hernach zu vernemen seyn.

Von Feurwerck/ im Quartier.

A. Befinden sich vil kleine mittlere vnd gar grosse theils von Buchsbaum/
der mehrere Theil aber/ von Delbaumen gar satt vnnnd sauberm Holz/ ^{Feur-}
sehr fleissig gedrehte Ragetenstöck/ mit allen derselben Zubehörungen/
Item etlich sehr grosse .13. pfündige Ragetenbüsen/ beneben einem Mo-
dell von einem Schloß Feurwerck/ so auff einen Floss mag gesetzt/ vnd
also ob einem fließenden Wasser zur Recreation vnnnd Lust angezündt
werden/ von welchen Ragetenstöcken vnnnd Schloß Feurwerck dann/
mein Halonitro Pyrobolia an folio .19. 20. 21. 22. 23. Meldung thut/
auch daselbst bey den sechs Kupfferblatten N: 5. 6. 7. 8. 9. 17. vora-
gebildet ist worden.

Von der Büchsenmeisterey/ im Quartier

B. stehet ein Pulver Probier Instrument/ dessen Höhe .2 $\frac{1}{2}$ Schuh/ vnnnd
sein Breite . $\frac{1}{2}$ Schuh betregt/ mit seinem messin Pölerlin/ sampt .20. ^{Büchsen-}
messin Höberlin ornirt, darmit so können alle vnd jede Büchsenpulver ^{meisterey.}
probirt/ vnnnd das gute gar leichtlich vor dem schlechten erkant werden/
darvon in meiner Halonitro. Pyrobolia an folio .9. geschrieben/ vnnnd
durch das daselbst findende Kupfferblatt N: 1 die Figur vorgestellt wird.
Ein zwölff Zoll in die Vierung grosses/ von Holz geschnitten Modell
eines Pulverhauses/ darbey gar klärlich zusehen/ wie die ganze Muni-
tion des Pulvers vor Feuchtigkeith/ auch vor dem Brandt zu verwahren
seye/ darvon abermalen mein Halonitro. Pyrobolia, an folio .11. Mel-
dung thut/ vnd allda bey den beeden Kupfferblatten N: 2. 3. die Figu-
ren zusehen seynd.

Noch ein dera gleichen .20. Zoll in die Vierung groß/ von Holz geschnit-
tenes Modell von einem andern Pulver Thurn/ darvon in der Archi-
tectura Vniuersali an folio .97. andeutuna geschehen/ auch allda bey den
beeden Kupfferblatten N: 36. 37. für gerissen worden/ ist allhie zusehen.

Ein zween Schuh in die Vierung groß/ auch von Holz geschnittenes Modell, von einem ganz new inventirten Schloß Feuerwerk / Eben dasjenige/ darvon in der Architectura Vniuersali, an folio .150. geschrieben/ vnd daselbsien bey den drey Kupfferblatten N^o 58. 59. 60. die Figuren vor Augen gestellt worden.

Ein gedrehtes Modell von einem Pulverfäßlin/ mit einer im obern Boden habenden Schrauffen sampt seinem Schlüssel/ darvon in besagter Architectura Vniuersali an folio .119. gemeldet/ vnd daselbsien bey dem Kupfferblatt N^o .46. dessen Form vnd Gestalt zu sehen ist.

Ein Modell von einer Petarda, auff die Manier es die hoch/ vnd weit berühmte Signori Cauallieri di Sant Steffano, das seynd die Florentiner Ritter/ dem Erbfeind in Africa & Barbaria, wie Weltkündig/ darmit grossen Abbruch zuthun/ im gebrauch haben/ darvon in vilbesagter meiner Halonitro Pyrobolia an folio .100. Andeutung geschehen/ die Figur derselben aber/ auch allda bey dem Kupfferblatt N^o 41. ist vorgebildet worden.

Ein hölzern Lunttenrohr/ darinnen der Vorrath von Luntten/ sampt einem Feuerzeug vnd Brandfögelin zu grosser Nutzbarkeit/ bey sich kan getragen werden/ wie in der Halonitro Pyrobolia bey dem Kupfferblatt N^o 39. Meldung geschehen.

Ein von Holz geschnittenes Modell, von einem auff vier Rädlin stehendem Stuck Geschütz/ welches auff den Nauen, Schiffen/ fürnehmlich aber bey den engen Pässen zu stellen/ Item in den Rindölen vnd Thürnen/ gar bequem zu gebrauchen ist/ darvon in meinem des 1627. Jahrs in den Druck gegebenen Itinerarij Italiae, vnd daselbsien bey dem Kupfferblatt N^o 7. Item/ vnd noch ausführlicher/ in meiner Architectura Vniuersali, bey dem Steinruck/ das Kupfferblatt N^o 48. demonstrirt, auch an folio .127. allda beschriben/ zu lesen ist.

Vier hölzerne Stöck/ darauff die Stree/ oder Feuerfögelin zuwerffen seynd/ darvon in meiner Halonitro Pyrobolia, bey dem Kupfferblatt N^o 16. daselbsien aber mit .v. bezeichnet/ gedacht/ vnd die Form ist fürgestellt worden.

80. Hölzerne gedrehte Bächslin/ darinnen mancherley Pulvermischer/ so wol auch Ealpeter vnd Schwefel/ vnder schidliche/ aber die allerbeste Brandzeug/ in die Kuglen ein zuschlagen/ Item trefflich gute Säck/ die Röhren der Petarda, Minen, vnd Legfeuer darmit einzufüllen/ welche samentlichen allein zu Mustern hiezu gegen außbehalten werden/ damit man sehen möge/ welche Statt die beste Munition fabriciren lasse/ wie sie dann auff vorbesagtem Pulver Probier Instrument gar subtil gegen einander könden probiert/ vñ bald welches das beste sey/ mag erkent werden.

Von Scienza di Comediae, vnd Grottenwerck/

im Quartier

C. Ein .12. Schuh lang/ vnd .1. Schuh breites/ auch .12. Schuh hohes/ von

von Holz geschnittenen Modell, von einer Scienza di Comedia, so der vortreffliche in aller Welt berühmte Signor Giulio Parigi, Ingenier del Gran' Duca di Toscana (mein hochgeehrter Herr und Lehrmeister/ als ich ein Jahr lang in seiner Kriegsschul zu Florenz mich aufgehalten/ und neben den militärischen Dingen/ auch manicherley civilische/ vnnnd naualische angenehme nützliche Sachen exercirt) mir zu sonderm Ehren hat machen/ und darbey den rechten Modum des verwandelnden Theatri lernen lassen/ darvon aber in meiner Architectura Recreationis, an folio .59. bis in folio .70. ausführlich geschriben/ auch allda bey den drey Kupfferblatten N^o 21.22.23. die Figuren eigentlichen seynd vorgestellt worden.

Ein .2. Schuch langes .1½. Schuch breites/ und .1½. Schuch hohes/ von Holz geschnitten auch von lauter Meerschnecken vnnnd dergleichen Muscheln wol angestelltes/ vnd ganz außgestaffiertes Modell, zu einer Freyherr: oder auch Gräfl: Grotten/ welches mein auch hochgeehrter/ sibenz Jahr lang/ gewesener Lehrmeister/ il Signor Paolo Rizio, Ingenier maggior del Re di Spagna, & Architecto della Serenissima Republica di Genoua, mir zu sonderm Ehren inuentirt, vnd mich hierbey die Grottenmeisterei zum Anfang hat lernen lassen/ darvon ein mehrers in meinem Itinerario Italiae, an folio .221. geschriben/ vnd daselbst bey beeden Kupfferblatten N^o 16. 17. die Form zusehen ist.

Von Brucken/ Zug/ Stampff/ Mühlwerck/ vnd dergleichen mechanischen Instrumenten/ im Quartier

D. Ein drey Schuch langes/ und .¾. Schuch breites von Holz geschnittenen Modell, von der new inuentirten sehr nützlich: doppelten Schlagbrucken/ darvon in meiner Architectura Vniuersali, an folio .40. neben dem allda stehenden Kupfferblatt N^o 15. ausführlich geschriben/ vnnnd daselbst auffgerissen worden.

Ein Modell von einer allgemeinen einfachen Schlagbrucken/

Ein Modell von einer Einwattwalck.

Ein Modell von einer Sturmbrucken/ so man durch hülff zweyer Haispel über ein Graben schieben kan.

Noch ein Modell von einer dergleichen Grabenbrucken.

Ein drey Schuch langes Modell von einem Spitzwagen/ darhinder die Musquetirer im Feld/ ihr Retirada haben können.

Ein Saclaiter mit eingeschobenen Sprosseln.

Ein achtecktes von Holz geschnittenen Modell zu einem Stampff/ oder auch zu einer Pulvermählen zugebrauchen.

Zwey vnder verschiedene Modellen von Handmählen.

Ein/ vnd ein Schuch langes/ von Holz geschnittenen Modell, der rechten Form

vnd Manier des Römischen Zugs/ der Argano genant/ mit dergleichen Instrumenten dann/ die grosse Piramis zu Rom, durch den vortrefflichen Mechanico Signor Dominico Fontana di Como, im Jahr Christi. 1586. ist auffgerichtet/ hernach aber durch den hochberühmbten Astronomum Signor Galilei di Galilei, in Fiorenza Anno .1617. in meinem beysein/ wurde diser Argano noch trefflich wol verbessert/ vnd mir solches Modell zu sonderm Eyren (als mein gewesener grosser Fautor) hat machen lassen/ darvon in meiner Architectura Martiali, an folio .42. geschriben/ vnd daselbsien mit beeden Kupfferblatten N: 5. 6. ist vorgebildet worden.

Ein anders Modell Vitæ Perpetouæ genant/ das ist die Winden oder Spindel ohne Ende/ so auch Ehrengedachter Signor Galilei di Fiorenza verbessert/ vnd zu guter Gedächtnus mir hinde lassen hat.

Von Astronomia, Gnomonica, Sonnenuhren Compassen/ Zirkel vnd dergleichen Instrumenten/ im Quartier

Astronomia
Sonnen-
Uhren.

.E. Ein in ihrem Diametro .13. Zoll grosse/ von Holz außgedrehte Sphæra, mit ihrem Sonn vnd Monn Zirkel.

Ein in ihrem Diametro .5. Zoll grosse messene Sphæra, darinnen der Sonnen vnd Monn Zirkel durch Rädlin künden vmbgetwendet werden. Ein messener Declinatorio.

Sechs gross vnd kleine/ auß Nußbaumen Holz/ vnd auch von Zihl gedrehte Concauen, oder just außgedrehte halbe Rundungen/ welche mit solchem Fleiß zubereitet seynd/ daß man durch dieses Instrument die gewiseste Sonnenuhren auch mit gar geringer Mühe/ an ein Wand/ oder Mauren abtragen/ recht vnd wol gehennt machen kan/ darvon in meinem Itinerario Italiae vnd daselbsien bey dem Kupfferblatt N: 20. Andeutung vnd Vorbildung geschehen ist. Noch vil Sonnenuhren auff Bretta lin vnd andern Corporibus gerissen/ Item Cilinder/ ein Anzahl allerhand Compassen/ Magnet Nadeln so in schwarz Ebano Käslin eingeffasset/ seynd hier auch zusehen.

Ein von Helffenbain gedrehte Bußola, oder MeerCompaß/ sampt seiner grossen auff Pergament gerissenen See/ oder Meerkarten/ darmit man dann in ganz Europa schiffen kan/ welche zu Amsterdamb zubereitet/ werden gleichfals in diesem Quartier gefunden.

Ein ganz silberne Bußola, oder MeerCompaß/ so in Dräthen hanget. Noch eine von Delbaumen Holz gedrehte Bußola, die weist erslich den ordenlichen von .32. Winden abgetheilten MeerCompaß/ dareb aber dannoch ein besondere Sonnenuhr gerissen/ die sich selber richten thut/ zu finden ist/ darvon in meinem Itinerario Italiae vnd daselbsien bey dem Kupfferblatt N: 25. Bericht zuhaben.

Ein auff Glas gemahlte Sonnenuhr/ die man in ein Fenster einsetzen mag.

Ein

Ein von Holz geschnittenes Instrument/ darmit man auch gar fählich die Sonnenuhren an ein Wand abtragen kan/ deß wol erfahrenen Herrn Hannß Ulrich Bachofens Bächsenmeisters in Zürich Invention. Vil grade vnd krumbe Zirkel darmit in die Concaven zureissen/ Item allerhand Brandspiegel/ vnd dergleichen Curiositeten.

Von Geometria, Geographia, vnd Prospectiven/ im Quartier

F. Ein gar groß vnd schweres (jede Regul an selbigem ist .2 $\frac{1}{2}$ Werckschuch lang) von Messing/ gar fleissig gemachtes Instrument/ mit seiner halb runden/ auff einer messin Nuss stehender Scheiben/ deß wol practicirten Geometra Leonhardt Zublers von Zürich seel: Invention, Eben mit disem so einfältigen Instrument man dannoch alles was da vorkommen möchte/ gar wol verichten mag.

Geometria, Geographia, Prospectiva

Ein dito messin Instrument/ jedoch ohne die halb runde Scheiben/ Eben auch deß besagten Zublers Invention, welches man zu der Bächsenmeisterei gebrauchen kan.

Vil hölzerne Brettlein zu Geometria, Planimetria, vnd Geographia zu gebrauchen/ darob man durch sonderbare gute Vörschel/ wie schlecht es auch immer das Ansehen hat/ dannoch was bey disen Künsten vorkommen möchte/ zu Werck sehen vnd darmit ein jungen Liebhaber in wenig Tagen das Fundament erlernen kan.

Ein vier Zoll in die Vierung grosses messin verguldetes Kästlin/ in dessen Mitten oben ein Magnetzünglin/ so zum Abtragen allerhand Sachen dienethut/ jnnwendig aber befindet sich auch ein klein Zublerisches Instrumentlin/ so gar compendioso also bensamen zu haben ist.

Ein von Messing gemachtes Instrument Leuini Hults, Wegzehler.

Item Visier Ruthen/ neben den darzu gehörigen Vergleichnusstäblin/ zum visieren der Weinfassen/ zu gebrauchen.

Ein ganzer sehr nützlicher Reizzeug von messin/ zum theil verguldeten/ einfachen vnd mit doppelt stählin Spitzen habende Zirkel/ Item breite vnd krumbe Zirkel/ messine/ vnd von Ebano Holz gemachte Winkels hacken auch Linealen/ vnnnd was dergleichen Sachen so zur Reisserei dienen mag/ von nöthen ist.

Ein zween Schuch langer hölzerner Stab/ welcher zum abmessen einer Höhe vnd Weite zu gebrauchen ist/ darvon in meinem Itinerario Italiae, bey dem Kupfferblatt N.º 9. Andeutung geschehen.

Ein hülzern etwan drey Zoll in ihrem Diametro grosse Bächsen/ darinnen ein 50. Schuch langes Pergamentin/ fleissig außgetheiltes Rhiemlin zufinden/ welches gar geschmeidig bey sich mag getragen/ darmit alle Gebäw abgeschniert/ alsdann in Grund gelegt werden.

Ein

Ein von eisern Stängel (jedes derselben ist .1. Schuch lang vnd auch .1. Schuch hoch) wie ein Winkelhacken da stehendes/ prospectivische Instrument, des vortreflichen Malhlers Zigoli di Fiorenza Invention. Ein von Zipressen Holz geschnittenes Instrument/ so mit sonderbaren Gleichen/ hoch vnd nider/ oder auff dise/ oder jene Seiten kan angewendet/ die prospectivische Puncten getupfft/ alsdann zusammen gezogen werden.

Von Pump: vnd Wasserwerck / Fehrsprigen/ vnd Wasserharnisch / im Quartier

Pump
vnd Was-
serwerck.

G. Ein von Holz geschnittenes .3. Schuch hohes Modell, mit seinen Ventillen vnd Rädlin/ wol angeordnetes Brunn vnd Pumpwerck/ welches durch treibung einer Stangen das Wasser durch zwo Röhren herauff pumpen thut.

Ein Modell, so .12. Zoll lang vnd .8. Zoll breit/ auch .13. Zoll in seiner höhe betragt/ mit desselben kupffern Trog vnd Rohr/ die Form von einer grossen/ auff einem Wägelin sichenden Spritzen/ welche in Fehrsnöthen mit grossem Nutzen vnd treflich wol zu gebrauchen ist.

Ein .14. Schuch hohes von Leder gemachtes Modell, ein Wasserharnisch/ in welchem ein Mann vnder das Wasser hinunder kan gelassen werden/ die Fundamente von einer Mauren/ Pfeiler/ Kof/ Pfäl oder dergleichen vnder dem Wasser stehende Ding zu besichtigen Relation herauff zu bringen/ darnach man sich im bawen desto besser zu verhalten hat.

Noch mehr dergleichen Wasserwerck/ werden in diesem Kasten gefunden.

Ferner gleich daran/ im gar vndersten Quartier

.C.C. Vil kupfferne vnd zinene Gefäß/ von Ruglen/ oberlengte Corpora, so auff Füßlin stehn/ Item Bierren/ Depffel/ ic. welche durch sonderbare Spritzen mit Luft vnd Wasser also können eingefüllt werden/ daß sie hernach ihre springende Wasser/ jedoch nur auff ein kurze Zeit (dieweils auff einem Tisch stehen) dermassen von sich geben/ als obs Röhrenbrännelin weren.

Item von Vogelgefang/ Blasfluglen/ Druck vnd Trettwerck/ dergleichen Modelli dann einem Grottenmeister gar gute Erinnerung geben können/ seine Wasserspil/ in den Grotten vnd Wasserwercken darnach anzustellen.

Weiter im Modell Kasten/ jedoch an dessen obern Haupt/ an Patronen zum nachgießen/ im Quartier

.d.d. In diesem Kasten des obern Haupts/ vnd also im Modell Kasten/ liegen

gen ein gute Anzahl/ von Kupffer mit dem Punzen getribne Figürlein/
Thierlein/ Fruchtlein/ Blumen vnd dergleichen Sachen/ die man her- ^{Patronen}
nach von Silber/ Zinn oder Blei abgießen/ nachformen/ vnd zum Grotz ^{zum nach-}
tenwerck gebrauchen kan/ darmit so thut sich nun die eine Seiten des ^{gießen.}
Modell Kastens enden/ man spaziere weiter hinumb gegen

M. allda wird ein anderer Tisch/ vnd darob ein Globus (dessen Kugel Dia-
meter .1½. Schuch betregt) Coelestis, stehend/ gefunden/ Bey

b.b. siehet abermalen ein .6. Schuch langes/ vnd .4½. Schuch hohes Bü-
cher Gestell oder Kasten/ mit drey Vorderschächten/ darinnen .110. ge-
druckte eingebundene Geislliche auch Historische/ wie auch Raissbücher/
von vnderschiedlichen Autonibus, zu finden/ welche dem Liebhaber zu
Gefallen/ hiehero seynd gestellt worden.

Gleich ob diesem Büchergestell/ siehet ein .5½. Schuch lange/ vnd .4.
Schuch breite/ von Velfarb gemahlte Tafel die eigentliche Abbildung
von einer gar weitberühmten See oder Meerstatt/ mit ihrer Irregular
Fortification in Italia am Gebürg gelegen/ vmbgeben/ welche dann ne-
ben ihrem so ansehnlichen Meerhafen wol in Obachtung zunehmen ist.
Man wende sich gegen

✠. Allda auff einem Kasten/ siehet ein von Holz sehr iust/ vnd nach dem ge- ^{Galeen.}
rechten verjüngten Maßstab geschnitztes Modell, von einer Malteser
Galeen (ihr Länge ist .5. Schuch/ vnd ihr Breite mit sampt den auß-
gelegten Rudern betregt .2½. Schuch) sampt all ihren Ornamenten/
Sclauen, Geschütz/ Anckern/ vnd andern Gerüst/ dergleichen gerecht/
vnd wol fundirtes Modell dann/ sonst nit bald ist gesehen worden/
darvon mein im .1629. Jahr/ in den Druck gegebne Architectura Na-
ualis, an folio .10. bis an folio .78. geschriben/ vnd bey den sibem allda
zufindenden Kupfferblatten N^o 1.2.3.4.5.6.7. alle Form vnd Gestalt
färgelbilet worden. Gleich darneben aber/ siehet auch ein sehr fleissig
vnd etwann eines Werckschuch langes Modell von einem

Barchetlin, oder kleinen Schifflein/ darob man alles Nothwendige der ^{Barchet-}
Galeen beybringen kan/ darvon in meinem Itinerario Italiae auch das ^{lin}
selbstn beyden Kupfferblatten N^o 22.23.24. Meldung gethon worden/
darbey befind sich noch ein Tisch mit

Δ. bezeichnet/ darauff man von dem Modell Kasten herüber/ allerhand
Modelli sehen/ daselbstn aber mit guter Commoditet beschen/ vnd
contempliren kan/ auff dem Kasten

*. befindt sich noch ein anders von Holz auch sehr fleissig geschnitztes
Modell von einer Holländischen Nauen (dessen Länge .3½. Schuch/ ^{Nauen,}
sein Breite aber .1½. Schuch betregt) oder Kauffmanns Schiff/ mit all
seinen Seglen/ Sallern/ Rörb/ Geschütz/ u. außgerüstet/ dergleichen
iust gemachtes Modell, dann auch/ nicht leichtlich anderswo wird ge-
sehen werden. Dessen eigentliche Beschreibung vnd Abrisß aber man
in

in besagter Architectura Nauali, an folio .89. biß an folio .102.
Zugleichem bey den allda stehenden sechs Kupfferblatten N^o 10. 11. 12.
.13. 14. 15. zur gnüge finden wird.

Nahend darbey stehet abermalen ein Tisch. □. die Modelli darauff zu
stellen/ auch dieselbige allda mit guter Commoditet zubefichtigen.
Man spaziere ferner im Gang zwischen. bb. vnd. ꝛ. hinauff/ vnd stelle
sich zu

F. vnd besche die andere Nebenseiten des vilernanten Modell Kastens ge-
gen Partem Septentrionis auch/ da dann alle drey Principal Artes,
nemlich die Architectura Militaris, Ciuilis vnd Naualis, in einem
Gesicht zusehen seynd/ in welchen drey Quartieren dann das aller nutz-
lich: vnd verträglichste zu finden ist.

Von der Architectura Militari, im Quartier

Archite-
ctura Mi-
litari.

H. Ein wol. 7. Schuh langes vnd .2 1/2. Schuh breites/ von Holz geschnit-
teltes Modell zu einer Regular Vöstung/ vnd Andeutung zweyer Pas-
sireyen/ auff die Manier wie es auch der wol bekandte Architectus Mili-
taris Signor Pietro Sardi Romano (als auch vor vil Jahren in Italia
mein gewesener Fautor vnd Gutsghöner) in Gebrauch zubawen gehabt/
darbey dann seine wolbedeckte Casamaten zusehen seynd.

Ein/ in seinem Diametro zweyen Schuh grosses/ von geleimbttem Pa-
pier auffeinander gesetztes fleissig geschnittenes Modell, des vortrefli-
chen Bauweisers Daniel Speckels Manier/ so mein auch hochgeehr-
ter Herr vnd Lehrmeister/ Herr Hauptman Georg Hoff/ von Et.
Zeit am Pflaum (welcher sich in letzterer Belägerung vnd Ein-
namb der Statt Mantoua, also dapffer vnd inuentiose erzeigt/ daß
seines Namens zu allen Zeiten gar wol mag/ vnd solle gedacht werden)
mit eigener Hand gemacht hat/ darbey dann auch die Form einer Belä-
gerung zusehen ist.

Ein anders etwann .17. Schuh langes/ vnd .4. Schuh breites/ von
Holz geschnitten Modell von einem Berghaus/ vnd wie dasselbige könn-
te befestiget werden.

Ein dito Modell, wie die Schlagfallen vnd Stechaten, in den Casa-
maten könden gericht/ vnd also wol versehen werden/ damit sie vor Be-
setzung sicher seyen / darvon in meiner Architectura Vniuersali, an
folio .33. zulesen/ vnd daselbsen bey dem Kupfferblatt N^o 11. die Vor-
bildung ist geschehen.

Ein .18. Zoll langes/ vnd .16. Zoll breites/ von Holz geschnittenes Mo-
dell, wie man bey einem einlauffenden Wasser zwey Stück Geschütz als
so stellen könne/ darmit denselbigen Paß wol zu verwahren/ daß man
sich keiner Gefahr zu besorgen habe.

Ein

Ein von Holz geschnittenes .21. Zoll lang/ vnd .11. Zoll breites Modell, wie man durch ein alte Stattnaur herunder/ die Aufßall machen/ dieselbige aber mit einem wehrhafften Floss zur Versicherung recht versehen solle/ darvon abermalen mein Architectura Vniuersali an folio .25. Meldung thut/ dessen Form vnd Gestalt aber das Kupfferblatt N^o 9. allda zu erkennen gibt.

Ein von Holz geschnittenes/ etwann .22. Zoll langes/ vnd .14. Zoll breites Modell, wie ein gar bequemes Soldaten Stättlin zu erbawen seye/ darvon gleichfals in meiner Architectura Vniuersali an folio .14. geschrieben/ vund bey dem Kupfferblatt N^o 4. sein Gestalt daselbst zu sehen.

Ein dito Modell, so .18. Zoll lang/ vnd .13. Zoll breit ist/ wie der Eingang zu einem Ruelino, oder Trancheen mit ihren Stechaten vund doppelten Schlagbrücken sicherlich zu versehen seye/ darvon offterürte Architectura Vniuersali, bey den allda stehenden Kupfferblättern N^o .13. 14. Meldung thut.

Ein anders Modell, wie in einem Zwinger vnd bey einer alten Stattnauren ein Gang für die Musquetierer köndte gemacht werden/ daß sie dem Feind grossen Abbruch zuthun vermögt seyen/ massen dann vilbesagte Architectura Vniuersali, bey dem Kupfferblatt N^o 10. vund daselbst bey dem corrigirten Mäurlin Andeutung gibt.

Ein von Holz geschrencktes Modell, zu einer gar leichten Batterie mit ihren Schnappfallen

Ein .16. Zoll lang/ vnd .11. Zoll breites von Holz geschnittenes Modell von einer Fortezza, so an einem fliessenden Wasser ligt/ wie man den Eingang derselbigen wol verwahren/ auch das Hauptthor also versehen solle/ daß einige Feinds Gefahr nit zu gewarten seye/ darvon aber in meiner Architectura Vniuersali, an folio .4. biß an folio .9. geschrieben/ auch das allda stehende Kupfferblatt N^o 1. die Manier zu erkennen gibt.

Noch vil ander dergleichen Sachen werden in diesem Kasten gefunden/ ich lasse es aber bey dem hieoben gemeldten bewenden.

Von der Architectura Nauali, im Quartier

.1. Einschwartz/ etwann .1 $\frac{1}{2}$. Schuh langes/ von Holz geschnittenes Modell, oder Form von einem Türkischen Caramuzal, darvon mein Architectura Naualis, bey dem Kupfferblatt N^o 17. Erinnerung thut.

Ein .14. Zoll langes Modell, von einer Fregatina.

Ein .3 $\frac{1}{2}$. Schuh lang/ vnd .1. Schuh breites Modell, von einem Teutschen Schiff/ darmit man auff den fliessenden Wassern zufahren pflegt/ massen mein Architectura Vniuersali, an folio .84. meldet/

das Kupfferblatt N^o 32. aber daselbsten die Manier vnd wie es solle erbawet werden/ zu erkennen gibt.

Ein drit grossen von Holz geschnittenes Modell, die Form genant/ darmit man gleichergestalt auff den süßen Wassern fahren/ auch darob die Wägen vnd Pferd vbern Furth führen kan/ dessen Gestalt dann das Kupfferblatt N^o 33. in der Architectura Vniuersali, nach rechtem Gebäw fürweisen thut.

Ein etwann .7. Zoll lang/ vnd .3. Zoll breites Modell, die Conca genant/ oder ein Schleiß/ wie man ein geladenes Schiff vber ein Abfall hinunder/ oder aber vber denselbigen herauff bringen kan/ darvon in meinem Itinerario Italiae, vund daselbsien bey dem Kupfferblatt N^o 30. Anrührung gesehen ist.

Ein .4. Zoll lang/ von Holz gemachtes Modell von der hochrühmblichen grossen Machina der Pontone di Genoua genant/ darmit man grosse Last/ vnd auch die versunkene Schiff auß dem Grund des Meers erheben kan/ wie mein besagtes Itinerarium Italiae bey dem allda stehenden Kupfferblatt N^o 27. die Figur vor Augen stellet.

Ein .2. Schuch langes vnd .4. Schuch breites Modell, wie dann ein Einlaß zu Wasser/ mit seinem auff/ vnd absteigenden Floß/ also sicherlich köndte gebawet werden/ daß sich einiger Stratagematum daselbsien nit zubefahren seye/ hiervon mein Architectura Vniuersalis, an folio .88. geschriben/ vnd das Kupfferblatt N^o 34 den Grundriß allda demonstrieren thut.

Ein .14. Zoll hohes/ vnd .8. Zoll breites/ von Holz geschnittenes Modell wie man ein achtecketen militairischen Thurn/ also corrigiren solle daß er sich hernach wol defendiren könne/ darvon mein Architectura Vniuersalis, an folio .30. discuriert hat/ vnd das Kupfferblatt N^o 10. sein Proportion allda zu erkennen gibt.

Von der Architectura Ciuili, im Quartier

Archite-
ctura Ci-
uili, K. Ein zween Schuch in die Vierung grossen von Holz geschnittenes Modell, von einem Fürstlichen nach der Italianischen Manier erbawten Pallasis/ darvon in meiner des 1628. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Ciuili, an folio .18. biß in folio .27. zu lesen/ auch mit den fünff Kupfferstücken N^o 7 8 9 10 11. desselben Abriß dortten seynd vorgestellt worden.

Ein drit grosses Modell von einem Hauß/ für ein Priuat Person zu gebrauchen/ so auff die Teutsche Manier ist erbawet worden/ darvon abermalen in besagter Architectura Ciuili, an folio .50. geschriben vnd daselbsten bey den vier Kupfferblättern .21. 22. 23. 24. die Form auffgerissen worden.

Ein .1. Schuch lang vnd .1. Schuch breites von Holz zierlich geschnittenes

tenes Modell, die rechte Stellung/ von der weitberühmbten Loggia di Banchi, in Genoua, oder des so grossen Gewölbs/ darunder die Kauff- leut ihre Handlungen schliessen/ darvon mein Itinerarium Italiae an to- lio. 193. Andeutung thut.

Ein von geleimbttem Papier etwann ein Schuh lang/ gemachtes Mo- dell, von einem Adeltichen Hausgebäu/ dessen in meiner Architectura Ciuili, bey dem Kupfferblatt N^o 25. ist gedacht worden.

Ein anders. 1 $\frac{1}{2}$. Schuh langes/ vnd 1. Schuh breites/ von Holz ge- schnittenes Modell, zu einer Gefängnuß/ wie in meiner Architec- tura Vniuersali, vnnnd allda bey dem Kupfferblatt N^o 27. zusehen ist.

Ein. $\frac{1}{2}$. Schuh in die Vierung grosses Modell, von einem Burgerlichen Wohnhaus/ wie mein Architectura Recreationis, bey dem Kupfferblatt N^o 1. zu erkennen gibt.

Ein dito Modell, zu einem andern Burgerlichen Wohnhaus/ hiervon in der gedachten Architectura Recreationis, bey dem Kupfferblatt N^o 3. Erinnerung geschehen ist.

Ein. 1 $\frac{1}{2}$. Schuh lang/ vnd $\frac{1}{2}$. Schuh breites von Holz geschnittenes Modell von einem Burgerlichen Lustgarten/ massen dann die offberüh- rte Architectura Recreationis, bey dem Kupfferblatt N^o 7. Erwäh- nung thut.

Ein. 2. Schuh lang/ vnd 1 $\frac{1}{2}$. Schuh breites Modell wie ein Adeltiches Schloß/ mit seinem Lustgarten zu erbauwen were/ so in der Architectura Recreationis, an folio. 21. beschriben/ vnnnd allda bey dem Kupfferblatt N^o 9 dessen Gestalt zu ersehen ist.

Ein. 3 $\frac{1}{2}$. Schuh langes/ vnd 2 $\frac{1}{2}$. Schuh breites dergleichen Modell wie ein Freyherr/ oder Gräflicher Pallast/ sampt seinem Lustgarten köndte auffgebauet werden/ darvon mein Architectura Recreationis, an folio. 26. geschriben/ vnd allda bey dem Kupfferblatt N^o 11. gnug- same Vorbildung gibt.

Ein. 1. Schuh langes. $\frac{1}{2}$. Schuh breites/ vnd 1 $\frac{1}{2}$. Schuh hohes/ von Holz geschnittenes Modell, die rechte Form vnd Manier/ von der seni- gen in meinem Gärtlin stehenden Vrotta/ darvon in hie gegenwertig- gem Tractat die Kupfferblatt N^o 11. 12. 13 derselben Stellung zu er- kennen geben.

Ein. 2 $\frac{1}{2}$. Schuh in die Vierung groß von Holz geschnittenes Modell, wie ein ganze Fürstliche Residenz mit all ihren Delitien, Lustgärten/te. köndte erbauet werden/ darvon die vüternante Architectura Recrea- tionis, an folio. 71. tractirt, auch daselbsten bey den Kupfferblättern N^o 24. 25. die Corpora sargestellt hat.

Ein. 2 $\frac{1}{2}$. Schuh lang/ vnd 2. Schuh breit von Holz gemachtes Mo- dell, wie ein ansehnliche Brucken ober ein Schiffreich fließendes Wasser zu erbauwen seye/ beneben mit einer doppelten Schlagbrucken/

vnd zweyen/ Plattenformen also köndte versect werden / daß man sich hernach einiges Feinds Gefahr nit zubeforgen hette.

Ein drey Schuh lang/ vnd .12. Schuh breites von Holz geschnittenes Modell, zu einem Gotts Acker/ allda dann sonderbare gute Belegenheiten gemacht werden/ denen in Gott seliglich entschlaffenen Personen ihre Ruhbetclin zu verordnen/ Beneben ihre Epitaphien ohne Verderbung des Wetters hiezu gegen können auffgericht werden. Darmit so thut nun der Mühsame Mensch all seines Jammers vnd Ellends/ diser so betrübten Welt ein Ende machen/ vnd zu seiner seligen Auferstehung am grossen Tag des H. Ern / in ein vil bessers/ recht beständiges ewiges Leben eintreten/ Amen/ Amen/ Amen.

Darmit so ist nunmehr auch der Modell Kasten/ mit all desselben Zugehörungen/ gnugsamb beschriben/ auch mit seinen zehen Flügel widerumben zu geschlossen worden.

Auff dem Wesimbs dises offibesagten Modell Kastens aber / werden sechs von Allabasier .3. Schuh hohe/ vnd auff vier verguldeten Kugeln stehende Pyramides gesehen.

Item/ vnd zwischen den gedachten Pyramidibus, sehn .27. Kupfersuck/ von der so weitberühmbten Comödi, vnd Battaglia Nauali, so Anno 1608 nella Nozze del Gran Duca di Toscana in Florent gehalten/ vnd von dem Ehrngedachten Signor Giullio Parigi inuentirt worden.

Von gemahlten Tafflen.

Der Liebhaber diser Dingen wölle sich nicht verdriessen lassen / noch einmal in vorernanter Kunst Kammer/ vnd durch die cufferste Gäng/ nemlich bey der Wand

2. anfangen herumher zu spazieren/ er wende sich aber von dannen gegen dem Kasten der Rariteten

3. neben .aa. gegen .L. von dannen auff .M. vnd .bb. biß auff

m. vnd contemplire die gleichwol geringe Aufstaffierung diser Kunst Kammer/ von gemahlten Tafflen/ Handrissen/ vnd Kupfersucken et was bessers/ deren dann ein zimliche Anzahl hier zu finden seind/ hernach folgen etliche derselben/ wie die Specification dann wird zuerkennen geben.

Ersilich/ vnd gar oberhalb der Fenster (sintemalen dises Zimmer .102. Werckschuh inwendig im Liecht in seiner Höhe hat/ daher/ vnd ob seinen Fenstern es noch wol ein Aufstaffierung von gemahlten Tafflen leyden mag) vnd satt aneinander/ auch rings in disem Zimmer herumher/ sehn

38. von Wasserfarben auff Tuch/ durch den Andrea del Grasso Pitore in Messina gemahlte Tafflen/ jede derselben ist drey Schuh lang/ vnd zweyen

zween Schuh breit/ darob folgende Insulen vnd Stätt gnugsamb er-
pantlich zusehen/

Corfica - - -
Sardegna - - -
Strongoli - - -
Sicilia - - -
Malta - - -
Candia - - -
Cipro - - -

Summa sibem Insulen nach Geographischer Ma-
nier gemahlt.

Biscari - - -
La Finica - - -
La Reuifa - - -

Jassa - - -
Caliman - - -
Xio - - -
Bona - - -
Laja - - -
Namur - - -

Summa neun Derter/ Stätt vnd Schlösser nella
costa del' Africa in Barbaria, so die Cauallieri di
Sant' Steffano, oder die Florentiner Galeen zu un-
derschidlichen malen erobert/ den Erbfeind daselbsien
erlegt/ die Derter verbrant/ vnd den Raub nach Li-
uorno eingebracht haben.

Trappani, Palermo, Messina, Rodi, Catanea, Siracosa, Napoli,
Venetia, Roma, Lucca, Fiorenza, Milano, Pauia, Monaco, Sauo-
na, Genoua, Loreto, Parma, Summa achtzeihen wolbekandte hoch
ansehnliche Stätt in Italia,

Africa
Algeri
Tunisi

drey ansehnliche Stätt vnd Meerhäfen nella costa
del' Africa.

Item die Hordinanza Nauali, das ist die grosse Meerschlacht/ so Anno
1571. wider den Erbfeind/ nel Golfo di Lepanto erhalten worden/
darvon in meiner Architectura Nauali, bey beeden daselbst stehenden
Kupfferblatten N^o 19. 20. Andeutung geschehen ist. So dann an den
Pfeilern vnd zwischen den Fenstern/ stehn vnderchidliche von Delfarben
gemahlte Tassen/ des Autoris Eltern seel: vnd derselben Famiglia Con-
terfeth/ neben andern dergleichen Effigien.

An Handrissen/ so auch auff Rhamen auff-
gezogen seynd.

Signor Gio: Carlo D'oria, nella Città
Signor Gio: Giacomo Imperiali, nella Villa
Signor Fabricio Parauicino, in Villa . . .
Signor Giacomo Saluzo, in Villa
Signor Gio: Francesco Saluzo, in Villa . .
Signor Balbi, in Villa, à, Arba

Adeliche sehr schön er-
bauete Palläst/ so in: vnd
außerhalb der Statt Ge-
noua stehn/ vñ von bester

Archite-
ctonische
Handriss

Archi-

Architectur, auch meist theils von roth/ weiß vnd schwarzen Marmor
stein auffgeführt seynd/ jeder aber ist besonder auff ein grossen Regal-
bogen Papier/ vnd von den vortreflichsten Italianischen Architectis,
derselben Fazien sehr fleissig/ vnd durch ihr eigen Hand auffgerissen wor-
den/ daher dann ihres gleichen anderswo wenig gesehen werden.

Die Kirchen della Trinità - - - - } In der Statt Florenz/ jedes
Das Chor/ zu Sant Maria delle fiori } ist als oben gemeldt/ besonder
auff ein Regalbogen Papier sehr fleissig auffgerissen/ vnd hiehero gestellt
worden.

Der vortrefliche Platz zu Siena/ welcher gleichfals auff ein Regalbo-
gen/ recht conterfettisch/ gar zierlich von der Feder auffgerissen worden.

Der weitberühmte grosse Altar zu Anchona, welcher auff zween Re-
galbögen Papier vnd von dem Meister der ihne gemacht hat/ selbst
gar künstlich auffgerissen worden/ darvon in meinem Itinerario Italiae,
an folio .145. Andeutung geschehen ist.

.64. Tafelin/ jedes auff einem Bogen Papier/ aber mit grossem Fleiss/
auch gleichfals von den besten Architectis, vnd dero eigenen Händen
auffgerissen worden/ Nemblich von Pallästen/ Häuser/ Hoffhaltun-
gen/ Sommerhäuser/ Portalen/ Capellen/ Altären/ Cupolen/ Taber-
naculn/ Döcken/ Säul/ Schupffen/ Prospectiven/ Scenen di Comö-
dien, Sepulture Sante, Brucken/ Gärten/ vnd Wasserwerck/ Geo-
graphische Mappen/ u. darzu man ein geraume Zeit dieselbige recht zu
besichtigen gebrauchen thut.

Ein .3 $\frac{1}{2}$. Schuch hohe/ vnd .1 $\frac{1}{2}$. Schuch breite Tafel/ darauff/ vnd auff
Pergament/ das schöne Antiquitet des Delbergs gar zierlich im Jahr
Christi .1517. von der Feder gerissen worden/ welches so herrliche Gebäu
dann noch im Werk selbst/ allhie zusehen ist.

Ein .3 $\frac{3}{4}$. Schuch hohe/ vnd .2 $\frac{1}{2}$. Schuch breite Tafel/ darob die neue
in Anno .1640. erbaute Orgel zu Vlm/ von der Feder gerissen worden.

Ein vier Schuch hohe/ vnd . $\frac{3}{4}$. Schuch breite Tafel/ darob abermalen
vnd auff Pergament die schöne Monstranz, so in der Münsterkirchen
allhie sthet/ von der Feder gerissen zusehen.

Ein .2 $\frac{1}{4}$. Schuch hohe/ vnd .1 $\frac{1}{2}$. Schuch breite Tafel von Pergament
aufgezogen/ darauff Anno .1489. das zierlich geschnitzte Gestül/ in
besagter Münsterkirchen in Vlm/ abermalen von der Feder gar fleissig ent-
worfen worden ist/ nach welchem Riß dann der Baro ist geführt worden.

Auff Taslen aufgezugene Kupfferstück.

Kupffer-
stück.

Die Fazio von Sant Pietro di Roma, auff zween Regalbögen gar süss
vnd zierlich gestochen.

Item ein dito Tafel der Grundriß zu besagter Kirchen.

Ein

Ein sechs Schuh lange/ vnd .2 $\frac{1}{2}$. Schuh breite Tafel/ Sant' Pietro di Roma darbey auch das Belvedere vnd die grosse Pyramis zusehen. Zwo in ihrer Länge .10 $\frac{1}{2}$. Werckschuh/ vnd .2. Schuh breit oder hohe Tafeln/ darob dann gar eigentlich zusehen/ in was Gestalt der vortrefliche Mechanicus Dominico Fontana, Anno .1586. die grosse Guglia oder Pyramidem in Rom auffgerichtet hat.

Ein drey Schuh lange/ vnd .2 $\frac{1}{2}$. Schuh breite Tafel/ der Palazzo di Montecauallo in Roma.

Beede Meer Portten des Claudio, & Trajani, jeder auff ein Regalbogen gestochen.

Ein dito Tafel die Kirchen zu Santa Maria Maggiori in Roma.

Ein dito Aufzug vnd Durchschnitt der Thumbriichen in Bologna.

Ein dito vom Capitolio di Roma.

Ein dito wie die grosse Pyramis in Vaticano zu Rom, mit all ihrer Mensur, Grösse/ Form vnd Gestalt da siehet.

Zwo alte Römische Ehren Porten.

Ein Regalbogens grosser Grundriß/ von dem vortreflichen Pallast/ à Caprarola.

Ein dito/ die Fazia, zu besagtem Pallast/ so von dem vortreflichen Architecto Giacomo Barozzo da Vignola, inuentirt, vnd auch von ihm erbauet worden.

Ein Regalbogens grosses Kupferstück/ die Fazia von dem Königlichen Gebäud in Hispanien, Sant Lorenzo in Escorial del Reo Catolico, durch Gioannem Orlandum Romanum.

Ein Lustgarten il Barco di Bagnia,

Ein Regalbogens grosse Tafel la Sepoltura di Cesti.

Ein dito Templum Pacis in Roma.

Ein dito Belvedere in Roma, besonders gestochen.

Ein dito Anfitheatrum in Roma.

Ein dito Templum Fortunæ di Roma.

Ein dito Grundriß von der weitberühmbten Kirchen Sant' Maria di Loreto, darvon in meinem Itinerario Italiae, an folio .140. Meldung geschehen.

Ein Aufzug von der bedeckten Grotta di Bratolina, à Fiorenza, darvon abermalen in meinem Itinerario Italiae, an folio .105. ist geschrieben worden.

Ein dito/ das offene Grottentwerck/ à Tiuali.

Ein Regalbogens grosse Tafel des Signor Ziriaci Mathæi Lustgarten in Roma, darvon mein Itinerarium Italiae, an folio .120. Andeutung thut.

Ein dito Tafel Borgo Adriani, an secho zu Rom, die Engelburg genant/ vnd noch ein grosse Summa auff Tafeln aufgezugene Kupferstück

von Geographischen grossen Mappen/ Etammen/ Vösfungen/ Brunnen vund Wasserwerck/ &c. so hiezugegen nicht alle können specificirt werden.

Wann nun der Liebhaber vorangedeuten letztern Spaziergang in besührter Kunst Kammer vollbracht hat/ vund also widerumben an die Stell bey ^{III} gelangt/ so wird er in Fazia ein .34. Schuh breite/ vund .7. Schuh hohe Tafel/ darob von freyer Hand vund mit der Feder/ die wol ansehnliche im Münster zu Blm stehende Orgel/ gerissen sehen/ darbey dann auch der ordenliche verjüngte Massstab zu finden/ dergestalt/ daß wann man mit einem Zirkel die Länge/ Dicke vund Höhe/ aller Pfeifen vund Zirkaden/ so in Fazia des Principals sehen/ gar eigentlich abmessen/ vnd wissen kan/ dergleichen grosse mühsame/ vnd fleissige Orgel Handriß/ sonst nit bald anderswo gefunden wird/ Gleich vunder diser Tafel stehet ein Vergeltin oder ein

Regal, (wie dann bey .h. sein besonders Kämmerlin zusehen/ in welchem die darzu gehörige Blasbälz/ also bedeckter weiß/ könden gezogen werden) hier wird nun zu gutem Valet vnd dem Liebhaber zu Ehren/ etwas von der Musica gehört/ damit seine gleich samb vertieffte Gedancken zu erquickten. Vnder diser Zeit thut man die Thür

A. öffnen/ vnd dardurch hinaus spazieren/ aussershalb/ vnd ob diser Thür aber/ stehet die ander von Velfarb gemahlte Tafel/ die Dama Patienzia genant/ welche in ihren Händen ein offen Buch mit feussendem Gemalte vor ihr helt/ darbey ist zu lesen:

Fraw Patienzia, was sie mit tleffen Sorgen/
Seuffzen vnd Müh erreicht/ daß es nicht bleib verborgen
Trägt sie es ehends zu ihr Schwester der Scienz,
Bitt/ bald zu lassen ein/ sie vnd die Diligenz;

An seho thut man nun mehr auch durch die Thür

O. eingehn/ ob welcher Thür dann aussershalb die dritte von Velfarb gemahlte Tafel nemlich la Dama Scienza genant/ stehet/ welche vor ihr ein rein weissen Bogen Papier ligend/ in dero rechten Hand aber/ ein Zirkel vund Lineal haliet/ darbey folgende Vers zu vernemmen seynd:

Das Scrip
torio.

Nie Fraw Scienza mit grosser Fretwd anhöret/
Was beede Schwester nun anbringen/ mindert/ mehret/
Theilt ab/ reißt vnd tregt auff/ bringt zu Papier/ stellt für/
Wie Zirkel/ Lineal/ als Meissier/ weisen ihr.

Hierina

Hierinnen/ vnd in diesem dritten Zimmer das Scriptorio genant/ seynd nun die von so vil Jahren hero zusammen getragene Schrifften/ beneben auch einer grossen Anzahl Handriß abgelegt/ zum Theil in gute Ordnung gebracht/ vnd in vnderschiedliche hierzu wol accommodirte Kästen verwahrt worden/ damit es fürterhin die liebe Posteritet auch geniessen möge/ wie dann hiezu gegen ein ansehnliche Summa/ von des Autoris eigen Händen geschribene Bücher von allerhand Künsten/ sowol auch von recht guten bey allen Ständen wol zu gebrauchenden Buchhaltungen zu finden seynd/ die er innerhalb .28. Jahren neben andern seinen Berufs-Geschäften/ vnd so vil als etwan sein oberige Zeit hat leyden mögen zu seiner Delectation obgehörter massen verfertiget hat/ hernach aber vnnnd auff Anhalten vil vornemer Herren/ Befreundten vnd Bekandten/ als Liebhabern diser Dingen/ ist er Autor eyferig ermahnt vnd vilfaltig erinnert worden/ daß er besagtes Scriptorium nicht verschliessen/ sonder vil mehr eröffnen/ das nützlichste darvon außcopieren/ vnd also seinem Nebenmenschen zum besten/ in den Druck kommen zulassen/ auch nichts hinderhalten solle/ massen es dann in vnderschiedlichen Jahren geschehen ist/ vnd solches die sibem gedruckte/ allbereit schon hievornen specificirte Tractaten als da seynd die Fürtenbächische

Anno .1627. Halonitro - Pyrobolia - - -	} zu erkennen geben/ darmit so kan nun mehr jedem Liebhaber durch benante gedruckte Bücher gewill- fart werden/ massen dann derselben ein gute Anzahl zum Vorrath in dem vierdten Zimmer die
Anno .1627. Itinerarium Italiae - - -	
Anno .1628. Architectura Ciuilis - - -	
Anno .1629. Architectura Naualis - - -	
Anno .1630. Architectura Martialis - - -	
Anno .1635. Architectura Vniuersalis - - -	
Anno .1640. Architectura Recreationis	

Bücher Kammer genant/ vnd in denen daselbst stehenden Kästen auffbehalten werden/ damit man sich solcher in allen begehenden Occasionen allgemeinem Wesen zum besten/ bedienen möge. Ob disen Bücher Kästen aber werden folgende Modelli gesehen.

Ein vier Schuch lang/ vnd .1½. Schuch breites von Holz geschnittenes Modell eines vortreflichen Münzwesens/ sampt seinem Streckwerck vnd durchschnitt/

Ein dito .2½. Schuch lang/ vnd .1½. Schuch breites Modell von einer Segmühlen/ die geflammte Bretter zuschneiden.

Ein zween Schuch im Diametro grosses Modell, ein Kornmühlen mit einer wandenden Scheiben/ vnd seinem Schwungrabt/ so ein Mann in seinem umblauffen treiben kan/

Ein drey Schuh lang/ vnd .i. Schuh breittes von Leinwand gemachtes Modell, eines Kircheng Zelts vnd Churns/ so im Feld zu gebrauchen ist.

Ein dito zween Schuh in die Vierung grosses Modell, eines gemeinen Feld Zelts / welcher bey dem Kriegswesen nützlich kan gebraucht werden.

Vnd dann noch mehr vnderfchidliche Modelli, gemahlte Tassen vnd Abriss/ so aber vmb geliebter Kürze willen/ ich vnnützig zu beschreiben achte/ darmit so ist nun vorbesagtes Zimmer der Bücher Kammer auch außgestaffiert worden.

Hiermit so thut sich die Furtenbächische Kunstammer Beschreibung nun mehr auch enden/ Vnd dem Allerweisen Meister: von dem einig vnd allein alle gute Waaben herfließen die Ehr vnd Ruhm geben/ ihme dafür höchlich dancksagend/ vnd innbrünstig bittent/ daß er ferner das Gedenken vnd sein reichen Segen/ zu allen guten Wercken nitdiglichen verleyhen vnd mittheilen wölle/ Amen.



Hernach folgt / wie man die Präparatorien zu den Grottenwercken machen solle.

Gleich wie hißweilen in den vnholdseeligen militärischen Exercitien, vnd etwan auß Mangel der Anordnung/ manichmal vorneme Werck verhindert/ auch die liebe Zeit neben den grossen Vnkosten vbel angewendet/ ja etwann gar verloren wird: (Eben also vnd vil öfter geschihet es bey denen sonst lieblich: ciuilschen Gebäwen/ auch) dann manicher für ein Architectus Militaris, oder wie mans diser Zeit zu nennen pflegt/ ein Ingenieur gehalten seyn wil/ der doch einige Wissenschaft in Gubernierung der Artiglieriæ oder des groben Geschützes/ vil weniger in Präparierung der Feuertwercken hat/ wie kan oder solle er dann jedem Geschosz sein recht: gebührenden Stand bawen/ oder der selben Machina, Kraft vnd Eigenschafft erkennen. Da es hißweilen bey ihnen lautet/ hier komme der Conestabel, oder Büchsenmeister/ hier komme der Feuertwercker/ hier komme der Petardiers, vnd hier komme der Miniers. &c. Ehe man aber so vil Künstler zusammen bringet (die gemeinlich Capriziosi. vnd nicht allweg dem Anordner zu Gehott siehen) oder sie mit einander vereinbart/ da geht die liebe Zeit/ vnd der grosse Vnkosten/ ja manichmal vnd ohne einigen Effectum vorüber/ vnd ist oft alle Mühe verlohren/ Hingegen aber/ wann ein einiger wol experimentirt: recht erfahrner Anordner/ alles dasjenige so hierzu vnnützlich ist/ von seiner eigenen Hand (nach dem

dem alten Sprichwort die Hand selbst in den Thalg stößt) zu präpariren vermögt / alsdann so kan er auß rechtem Fundament commandiren / beneben solche gute Anstellungen machen / daß am Gerathwol ganz nicht zu zweiffen ist / dardurch dann auch vil Vnkosten mögen erspart werden.

Eben ein dergleichen Meinung / neben noch vil mehrern Difficulteten, hat es bey den Ciuilischen Gebäwen / Insonderheit aber bey den Grotten, ^{Die Präparatoren zu den Grotten zu machen.} wercken auch / vnnnd ist an dem nit genug / ein Grottengebaw zu inuentiren / oder auffzurichten / sonder es wil auch darneben seine besondere Wissenschaften vnnnd Experienzien solche mit den Meergerwächsen auß zusaffieren / Item die darzu dienliche Materialien von weit entlegenen Ländern zu beschicken / haben / Fürnemblich aber die hierzu bedürfftige Muscheln / Schnecken vnd Corallen / wissen zu pallieren / vnd dero Scorzen oder Rinden also von ihnen ab zuziehen / daß ernandte Sachen hernach ihr rechte natürliche Farben / beneben dem schönen Glantz (an welchem nun am meisten gelegen ist) erlangen / alsdann dise Meergerwächs in ein schöne Manier vnnnd Form wol ansehnlicher Rosen / zu versetzen / auch recht beständig in die Grotten hinein zuverfitten / damits sowol im kalten Winter / als nicht weniger auch den warmen Sommer / beneben deß anspritzenden Wassers halber / lange Jahr einigen Schaden nit nemmen / sonder wie gehört / also beständig erhalten werden.

Was aber die zweien Puncten deß Pallierens der Meergerwächsen / vnnnd Einkittens derselben / anbelangt / die seynd biß daher von den Künstlern in grossen Geheimb gehalten worden / der Gestalt / daß sie ihren Handgriff vnnnd bewerthe Kittsätz nit leichtlich jemandt anderm vertrewlich communicirt, oder geoffenbahrt haben / daher / vnnnd obwolten manicher Liebhaber diser Dingen etwann ein Grotten inuentirt, auffgebowet / auch gnugsame Instruction deß Aufsaaffierens gehabt hette / so hat doch am letztern ihme noch verborgen am meisten gemangelt / daß er den Modum deß Pallierens / beneben den bewertthen Kittsätz / nicht gewußt / vil weniger aber die Gelegenheit vnnnd Kundsame inn den See / vnnnd MeerStätten gehabt / die hierzu dienliche noch rauch unpallierte Meergerwächs vnnnd Corallenzinken / auß erster Handt / vnnnd also von den Schiffleuthen selbst / mit sonderem Vorthail in geringem Pretio zu erhandlen / deßwegen manicher vmb obangedeuter Verhinderung willen / vom Grottengebaw ist abgehalten worden / Ja den jenigen Corallieren / so es hernach erst pallieren sollen / gleichsamb ganz vnnnd gar in die Hand zu sehen / vnnnd es ihnen alsdann / nur vmb deß einigen Pallierens willen / zu dreyfachen Geldt (versteht sich gegen dem Aufsaaff

Lauff zurechnen) bezahlen müssen/ Eben diß/ vnd wie leichtlich zu ermessen/ ist der einige Zweck/ ja die vornembste Ursachen/ daß die Grottenwerck so kostbar geachtet/ vnd also vor Rariteten gehalten werden. Derowegen so ist sehr hochndtig/ dise Gebäw sampt all ihren Vmbständen mit guter Consideration, vnd sonderbarem Auffmercken an zugreiffen/ damit hiezugegen der Architectus Ciuilis, nit auch mit jenem sprechen dürffe/ hier komme der Grottenmeister/ hier komme der Pallierer oder Coralier, hier komme der Kittmacher/2c. sonder daß der Architectus sein selber wie vornen gemelot/ die Händ in den Taig stosse/ vnd auff solche Manier von seiner eigenen Hand præparire/ außstaffiere/ vnnnd recht ornire, alsdann so mag man mit leydenlichen Vnkosten/ auch in kurzer Zeit/ gar wol ein Grottenwerck außfertigen/ auch darüber sonderbare Ergöcklichkeit empfinden/ massen dann bald hernach bey dem Kupfferblatt N^o II. wird zu vernemen seyn.

Veneben so solle ich dem Liebhaber nicht bergen/ daß ich sowol die Pallierungen/ als auch die Präparierung des Kitts/ nicht ohne sonder Vnkosten/ groß habender Mühe/ vnnnd in vil Jahren durch die Experientien bey den Italianern erlernt/ dann wie leichtlich zu ermessen/ so mag es nit jedem bey ihnen so gut werden hinder solche Wissenschaft zu kommen/ Nun aber vnser löblichen Teutschen Nation (die freylich einig: andern Völkern/ weder an Kunst noch Geschicklichkeit nichts nachgeben) zu Ehren (dann was schlechten Danck hette ich darvon/ dise so hart erworbene Sachen mit mir ins Grab zutragen/ sintemalen ein dergleichen Obstination vil mehr zuschelten/ als zurühmen were) auch allen Liebhabern diser Dingen zu Gefallen/ wil ich das von Gott empfangene Pfündlein/ hiemit à pert', recht vertretwlich offenbaren/ vnnnd in folgender guten Ordnung nach einander specificiren vnnnd beschreiben.

Aller Sortten Berlemutterne Muschelen/ vnd auch dergleichen Schnecken/ wie vnfauber sie auch immer weren/ zu pallieren/ damit sie/ wie Silber schimeren/ vnd ein schönen Glantz bekommen/

Berlemutterne
Muscheln
vnd
Schnecken
zu pallieren.

Den Cape di Madreperle	- - -	} muß man die Scorza, oder ihr obere harte vnfaubere Haut wie hernach folgt/ abziehen/
Bouoli color di Argento	- - -	
Lumageri Argentati	- - -	
Bouoleti Serpentina	- - -	

Ersilich

Erstlich so solle man die Muscheln oder Schnecken/ sie seyen groß oder klein/ wie sie dann auß dem Meer kommen/ vnnnd wo sie offen seyn/ mit Wax fleißig verstreichen/ damit hernach die Paß nicht hinein komme/ ernante Paß aber/ wird wie folgt/ zugerichtet/

MenschenHarnwasser - - - } die Muscheln vnd Schnecken sechs
Vngelöschten Kalk darein - - } oder acht Tag lang/ darinnen li-
Darunder zwo Hand voll Saltz - }
gen lassen/ alsdann heraus gethon/ vnnnd mit frischem Wasser gebugt/
darnach mit Schattwasser angesirichen/ oder aber gar darein gelegt/ so
lang vnd vil/ biß daß die Scorza, oder benante vnsaubere Haut herab ge-
het. Zum

Pallieren aber/ nimbt man Kreiden vnd Venedische Seiffen/ deß
einen so vil als deß andern/ wol vndereinander gerührt/ auch mit Wasser
wie ein Prenslin angezwergt/ alsdann mit einem weissen Tüchlin so lang
vnd vil abgeriben/ biß daß die Muscheln vnd Schnecken schön lustro,
oder glantzent werden. Eben also kan man alle dergleichen Art/ Schne-
cken vnd Muscheln pallieren.

Die Corallenzincken zu pallieren.

Als mir wol wissent ist/ sahe ich jährlich die Coralline oder Corallenfischer/
etwan zu sechzig/ sibentzig/ biß in hundert Segel stark (daß seynd nur Die Co-
rallen zu
pallieren.
gar kleine ringfertig/ jedoch sehr schnell lauffende/ jedes aber mit zween
oder drey Mann/ besetzte Schiffelein) von Genoua, & nella Riuiera
del Mare Legustico, auß: vnd nach der Insul Corsica, auch biß in
die Insul Tabarcha in Barbaria abfahren/ welches gar kurzweilig/ vnd
nicht anders/ dann wie ein Armada per Mare zusehen ist/ so lauter Co-
rallenfischer seynd/ auch hierinnen ihre Nahrung suchen/ die vaghiren
nun zwey oft auch drey Monat wann das Meer gar still ist/ also in den
berührten Insulen herumben/ zu ihrer zuruck Anfunfft aber/ bringen sie
manichmal gar vil Küsten mit Rame di Coralli, oder Corallenzincken
mit sich nach Genoua, allda kan man bey ihnen guten Kauff haben vnd
offt ein ganze Küsten voll vmb .500. Cronen/ weniger oder mehr/ nach
dem daß die Wahr schön ist/ bekommen. Darunder bißweilen so grosse
Stück auch von hoher Farb gefunden werden/ daß man ganze Figuren
daraus schneiden/ vnd alsdann auß etlich wenig Stücken schier so vil er-
lösen kan/ als etwann sonst die ganze Küsten voll/ dises Dings geko-
ftet hat. Hierbey aber so muß der Grottenmeister guten Verstand haben/
ja selber judiciren können/ daß/ ob schon dise rauhe gar vnansichtbare
Wahr (die manicher grobe Mensch kaum vom Boden aufheben möchte) an
jeho unpallierter/ so schlechte Apparenza hat/ was dann im pallieren her-
nach/

nach/ für ein Reuscitè oder Gerathwol/ zugewarten seye/ vñnd also ober Haupt ein Summa miteinander erkauffen/ hernach aber/ vñnd im Pallieren derselben gibt es sonderbare Kurtzweil/ daß manicher Corallenzincken wird blut: oder gar dunkelroth mit Tuffen (so man für hoch helt) der ander gemein roth/ der dritte halb weiß vñnd halb roth/ der vierdte Goldgelb/ der fünffte Leibfarb/2c. also fortan/ etwann werden auch der ganz weiß vñnd ganz schwarzen/ die man sehr köstlich achtet/ ja so manicherlen Arthen gefunden/ daß sich nit wenig darüber zuverwundern ist/ derowegen vñnd wer also recht meisterlich damit umbzugehen weiß/ dieselbige zu großem Nutzen anbringen kan. Die Pallierung aber anbelangt/ die ist wie folgt.

Man nimm ein wol scharpffe zarte newe Feilen/ vñnd thü ein Corallenzincken nach dem andern/ mit sonderm Fleiß oberfeilen/ auch solcher Gestalt alles vñnsaubere abziehen/ jedoch so muß gar heßlich damit vñnbegangen werden/ damit die zierlich vordere Spizlin nit wie Glas abspringen/ wann sie nun obgehörter Massen sauber oberfeilet seynd werden/ so thut mans/ wie hernach zusehen ist/ pallieren vñnd glanzend machen!

Es werden vier oder fünff starke Lederne Nessel/ oder starck aufgespannene Rhiemen verordnet/ vñnd durch ein Bind gar hart angestreckt/ alsdann dieselbige geneht/ darauff Pietra PrumexaMehl (oder gar löcheriger/ damit man auch die Messer abseget/ Dumbseusein genant/ der wird aber zuvor zart abgestossen vñnd also zu Pulver gemacht/ auch durch ein Süßlin gereden) gestrehet/ Endlich die schon oberfeilte Corallenzincken so lang vñnd vil darüber hergeriben biß daß sie lustro, oder schön glanzend werden/ so wird man in der Experenzia selber/ ein besondern Lust/ vñnd schöne Kunst hierinnen sehen.

Das erste Stuchator Ritt.

Das erste
Stuchator
Ritt.

.12. Loth Colofania, oder Griechisch Bech	} alles in einem Kesseln ob dem Feur vergehn lassen/ alsdann
.12. Loth gelb Wax - - - - -	
.1. Loth Venedisch Terpetin, oder Glorè - - - - -	
.1. Loth zerstoßnen Mastix - - - - -	

Zwo Hand voll von weißem Marmorstein zerstoßnen geredenem Mehl (in Mangel desselben aber/ neme man ein wolgebrandten Ziegelstein vñnd zerstoße ihne wie oben gemeldet auch also zu Mehl) darein gestrehet/ stetigs wol ombgerührt/ so wirds ein Zaig/ damit so kan man die Kuogen der Quaterstücken zusammen kitten/ das helt am Wasser/ Kälte vñnd Sonnen/ welches die Italianer bey ihren Gebäuden gar vil gebrauchen.

Das

Das ander Delfitt.

Erstlich den Kalch hierzu zu præparieren.

Man nenne ein schön gankes Stuck vngelöschten Kalch/ denselben in ein Geschier gethon/ ein wenig Wasser daran gegossen/ daß es sauset/ vnnnd <sup>Das an-
der Del.
fitt.</sup> also abgelöscht wird/ hernach das Wasser widerumben darvon gegossen/ so zerkreiset diser Kalch/ vnnnd wird zu truckenem Mehl/ dises mag man nun auffbehalten vnd gebrauchen wie folgt.

Der Satz zum Delfitt.

.12. Loth deß obgemeldten abgelöschten Kalchmehls/ das solle aber in ein besonders Geschierlin gethon/ darvon am ersten etwan nur den halben Theil vngesährlich genommen (das vberige beyseits gesetzt/ das wird aber hernach auch allgemach darein geknetten) in ein Schüssel gethon/ darein gestrichet

.4. Loth schön weiß Brodtmehl oder Kernemehl/ wol vnder einander gemengt/ Ferner

.4. Loth Leinöl darein gegossen wol vmbgerührt/ vnd zu einem Taig gemacht/ jedoch alleweil wie ein Kucheltaig geknetten/ entzwischen aber vnd allgemach das beyseits gesetzte Kalchmehl darein gestrewet/ Wann es nun wol also abgeknetten ist/ so thut man

.3. Loth saubere Baumwolle aber wenig zumal/ vnd nur Feslen weiß/ darunder knetten/ alsdann disen so starcken Taig/ mit einem Walgelholz oder Brigel ein halbe Stund lang/ wol schlagen/ oder Briglen/ entzwischen alleweil deß vilberührten Kalchs zum Abtrüffnen zusprenge/ biß das endlich alle obberührte. 12. Loth Kalchmehl/ gar seynd verbraucht worden.

Nach so langem schlagen aber/ so wird er fein starck/ also daß er weder am Walgelholz/ vilweniger an den Händen/ nit mehr anleben thut/ sonder gar sauber anzugreifen ist. An jeko so ist nun mehr dises Delfitt fertig/ welches an Hitz/ Kälte vnd am Wasser zusteht/ dann guten Bestand hat/ die Fuogen zwischen den Quaterstucken/ Item Stain mit Stain/ Holz auff Holz/ wie auch die Röhrkästen damit zuverfitten/ in den gar grossen Grotten aber/ da die Hölenen oder Pfeiler vnnnd Gewölber von Quaterstucken oder Zufftstainen gebawet seynd/ kan man zuvorden Stain mit Leinöl anfeuchten/ alsdann das Kitt darauff streichen/ die Meermscheln vnd Schnecken (Jedoch so muß man dieselbige zuvor mit einer Raspel ein wenig rauch raspeln/ auch mit Leinöl anstreichen/ damit das Kitt solche annemme) Rosenweiß darein setzen/ schön formieren/ vnd auff dise Manier last es sich gar wol gebrauchen. Darbey so ist aber zu obseruiren, daß man dises Kitts nit gar zu vil auff ein mal

mal præparire/ dann es bald verhörtet/ Gleichwol/ vnnnd wofer es in den Keller gelegt wird/ so laßt es sich etlich Tag erhalten/ jedoch so muß mans entzwischen ein wenig mit Leindöl anfeuchten/ damits nit so gleich erhörtne/ auch vnder dessen schlagen/ so laßt es sich desto besser erhalten/ daher/ vnd obgehörter massen/ es dann wol zu gebrauchen ist.

Das dritte Handkitt.

Das dritte
Handkitt.

.6. Pfund gelb Wax/ in einem kupffern Kessel/ ob dem Feuer vergehn lassen/ darein gethon

.4. Pfund sauber Vnschlitt/

.12. Loth Schweine Schmalz/

.18. Loth Venedisch Terpetin, oder Abetio, wol vmbgerührt/ damit die Materialien recht in einander incorporirt werden/ alsdann den Kessel vom Feuer abgenommen/ vnnnd allgemach darein gestrichet

.1. Pfund Bleyweiß (das ist ein schlechte weiße Farb/ wie es die Maler gebrauchen/ es darff nit eben des guten Venedischen Bleyweiß/ sonder nur des gar schlechten sein/ dise weiße Farb aber/ muß zuvor mit ein wenig Riechruß/ damits Aschenfarb werde/ abgeriben seyn) abermalen wol vmbgerührt/ vnd widerumben auff das Feuer gesetzt/ also vngesährlich ein Stundlang gemächlich/ doch nit starck sieden/ sonder nur wallen oder blötern lassen/ endlich vom Feuer abgehelt/ also im Kessel (jedoch stetig vmbgerührt/ solang als es sich rühren läßt) stehn lassen/ vnd etlich Tag an die Kälte gesetzt/ alsdann zwischen den Fingern wol gebört/ so ist es ein treflich gutes Handkitt alle Muscheln vnnnd Schnecken in die kleine Grotten/ darmit hinein zu setzen vnd zu kitten/ Item die Rosen darmit zu formiren/ daß mag nun der junge Grottenmeister von dem Autorn so vertrewlich geoffenbaret/ wol für ein sondern Fauor halten vnd erkennen/ vnd seiner darbey im besten zu gedencen/ dann dessen Nutzbarkeit so vil vnd hoch seynd/ daß sie mit einiger Feder nicht können beschriben werden/ wie dann die Experientia gnugsamb im täglichen Gebrauch wird zu erkennen geben/ vnd ist eben dises Handkitt zu meiner Grotten (wie in folgendem Kupfferblatt N^o 11. bald wird zu erschen seyn) gebraucht/ vnd also beständig erfunden worden/ daß es kalt vnd warm/ naß vnd klopffens/ gar wol leyden vnd erdulden mag.

Consideration, oder Bedencken / vber das Grottengebaw/

Confide-
ration v-
ber das
Grotten-
gebaw.

Es solle zwar dem Grottenmeister bey den hernach folgenden zwey Kupfferblatten N^o 11. 12. sovil als die innwendige Stieraden/ vnnnd Außstaffie-
rung

rung der Meergewächsen anbelangt/ nach getrewestem Vermögen/ die
 Invention vnd Stellung an die Hand zu geben/ an mir gewislich nicht
 ermanglen/ Jedoch vnd neben demselbigen/ so wil hochnötig seyn/ von
 dem Zweck selbst/ auch etwas zu discurren/ vnd in gute Considera-
 tion zu ziehen/ Sintemalen an dem Corpus, oder an der Postur des
 Gebäws vil mehr/ dann an der Aufstaffierung gelegen/ Wie vil kostba-
 re Grottenwerck habe ich an vnderschiedlichen Orthen (die ich aber zu
 benambsen Respecto trage) gesehen/ darcin man ein grosse Anzahl sehr
 kostbare Sachen/ aber nur wie in ein Dockenkasten hinein gebeiget vnd
 aufgestellt hat/ welches aber der Postur vnnnd Gebäws halber/ einigen
 Verstand noch Apparenza nit gehabt/ auch noch nit hat/ vnd nimmer-
 mehr haben wird. Vnd das darumben/ diereil man damalen von disen
 so scharpffsinnigen Dingen noch nit bessers gewußt oder verstanden hat.
 Dann vnd zu gleicherweiß/ ob schon einem vngeschickten vnerfahrenen
 Menschen die aller köstlichste Kleider angezogen/ so ist vnd bleibt doch
 der Grobianus vnder dem Kittel/ hingegen aber/ vnd wie schlechte Klei-
 der einer wol gestalteten vnnnd erfahrenen Person angethan werden/ so
 schimmert vnd scheint ein weg als den andern/ dessen Qualiteten/ jenem
 weit vor. Eben also/ vnd vil mehr hat man dergleichen Exempel bey der
 adelichen/ holdseeligen vnd sinnreichen Architectura Ciuili, auch zu ge-
 wartten/ da dann wie rauch dieselbige zum Anfang von der Mertelsöl-
 len angeworffen/ oder aber von der Zimmerart grob hinweck beschlagen
 wird/ dannoch aber gleich die Dapfferkeit vnnnd heroische Postur sich
 nicht verbergen läßt/ daherohierdurch bey den Verständigen der Meisier
 gar bald erkennt wird. Derowegen so will es hoch von nöthen seyn/
 zu vor angedeutet massen/ ein einigen wol erfahrenen Mann/ welcher zu-
 gleich sowol die Architectura oder Postur, Item die Grottenmeisterei/
 vnd Manier der Stuchator Kitt/ wol vnd recht verstehe/ hierinnen zu
 gebrauchen/ alsdann so hat man am Gerathwol nit zu zweifeln/ vnnnd
 wird endlich das wol geordnete Corpus, neben den Zieraden vnnnd Be-
 ständigkeit des Wercks/ also zusammen sehen/ vnd mit einander überein-
 stimmen/ daß es dem Patronen der es bauen läßt/ grosse Freud vnd Er-
 gößlichkeit geben wird.

Erslich vnd fürnemlich/ so hat der Batzmeister in gute Consideration
 zuziehen/ für was Qualiteten der Herren/ oder Personen/ er zubauen
 befelcht seye: Ob es für Fürstliche/ Gräfliche/ Herrenstand: oder Ade-
 liche Personen/ oder aber auch nur für ein gemeine Privat Person zu
 dienen habe/ damit ers nit zu hoch/ oder gar zu kostbar anlege/ vnd hier-
 durch der Seckel nit zu wehrlagen habe/ sintemalen in disen so kostbaren
 Gebäwen/ man sich gar bald vertieffen oder verirren kan.

In meiner des. 1628. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Ciuili,
 daselbst/ aber/ bey den sieben Kupfferblatten N: 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

ist ein ansehnliche Fürsiliche zubedeckte Grotten/ mit all ihren Umbständ-
den und Zugehörungen für gerissen und beschriben worden.

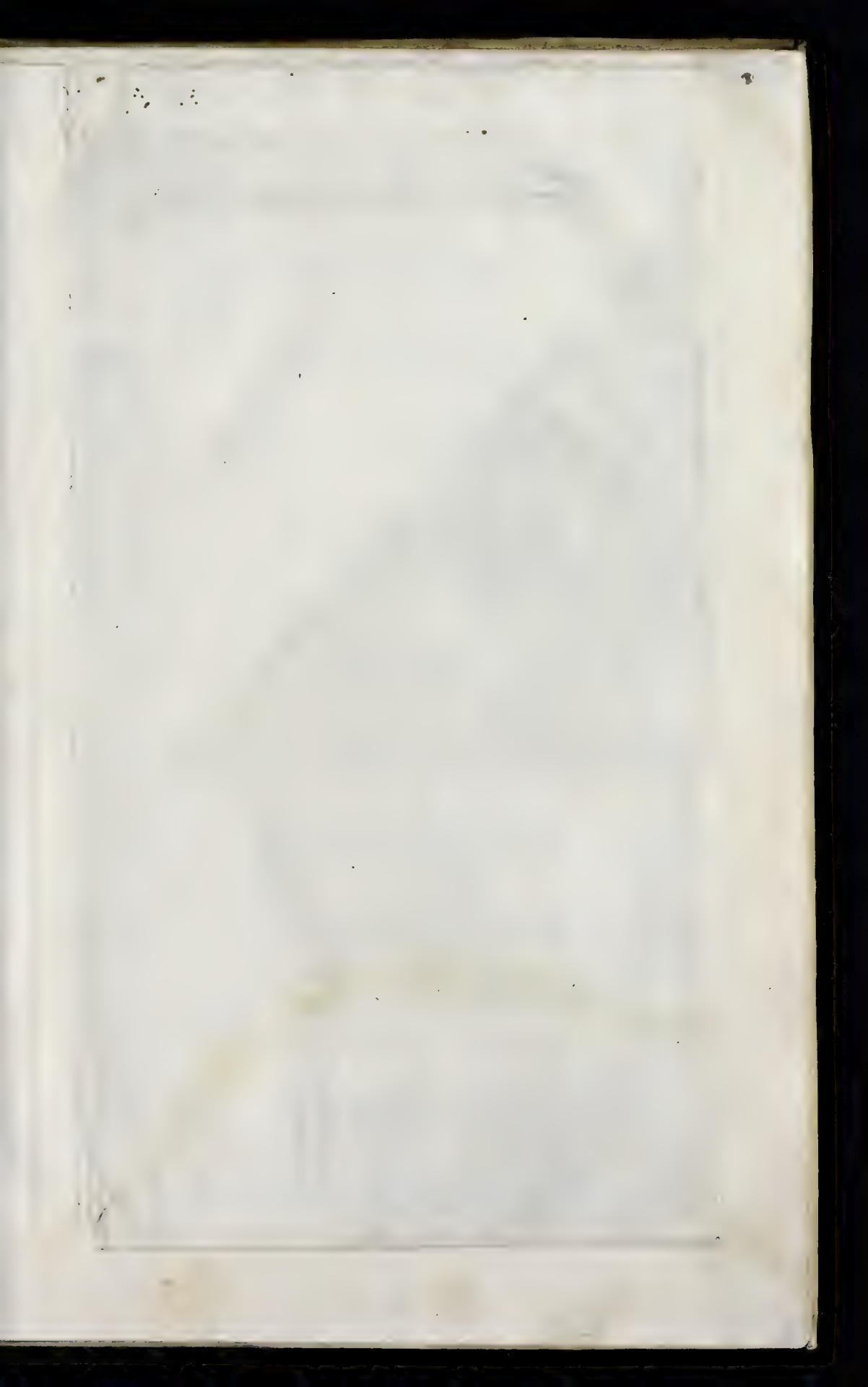
Ferner und in meiner des .1640. Jahrs in den Druck verfertigten Ar-
chitectura Recreationis, wie allda bey dem Kupfferblatt N^o 28. zu-
sehen ist/ wurde noch ein Fürsiliche/ aber vnder dem freyen Himmel offen-
stehende Grotten fürgebildet.

In meinem des .1627. Jahrs in den Druck gegebenen Itinerario Italiae,
daselbsten aber bey dem Kupfferblatt N^o 19. wurde für ein Gräßl: oder
aber auch für Herrenstands Personen dienliche Grotten/ auffgerissen/
Item und in besagtem meinem Itinerario Italiae, daselbsten aber/ bey den
beeden Kupfferblatten N^o 16. 17. ist eine/ für Adelige Personen/ wol
annehmliche Grotten vorgestellt/ vund beschriben worden/ darauff ich
mich nun jetzt und allemal referire, vnd sowol den Bau: als auch den
Grottenmeister wil dahin gewisen haben/ ganz nicht zweifle/ sie werden
allda dergleichen holdselige Gebäw zuführen/ vund auß zusaffieren/
gnugsame auch wol vertretliche Instruction haben.

Was dann den letztern Stand/ vund nemlich die gemeine Privat Per-
sonen anbelangt/ da scheint es zwar/ daß sie der Grottengebäw gar wol
entperen vund oberhaben seyn köndten/ wie deme aber allem/ so werden
vnder den besagten Privat Personen/ eben sowol auch gelehrte/ in fernem
Landen geraiste vnd also wol erfahrene weltweise Männer gefunden/
die dann von dergleichen Delitien nit wol könden abgesondert/ noch auß-
geschlossen werden/ welches zum Theil nit ohne sondern Nutzen abgeth/
in deme manicher sonst die gar vbel gewohnete Quart des oberflüssi-
gen Weintrickens meydet/ vund sich hingegen in disen so holdseligen
Wasserwercken rühmlich delectirt, darmit also sein oberige Zeit/ neben
Contemplirung der Wunderwerk Gottes/ der so meisterlich vnd herr-
lich gemachten Meergewächsen/ in Nüchternheit/ vnd bey dem klaren fri-
schen Wasser/ zubringt.

Derowegen/ vund wofer andersi das Gebäw mit rechtem Verstand an-
gestellt wird/ so kan man auch mit geringen Vnkosten/ vorernanten Pri-
vat Personen Freud: vnd Ergöcklichkeit vergunnen/ beneben ihnen dar-
zu gar wol behülfflich seyn. Ich habe demnach bey meiner wenigen vund
geringfügigen Privat Person anfangen wollen/ (vnd hat mir das dises
mehr anleitung gegeben/ dieweil ich weder den Bau: noch Grottenmei-
ster nit belohnen döffen/ auch die Meergewächse/ mit sonderm Vorthell/
durch gute Freund/ von erster Hand bekommen/ vnd noch ferner also zu-
haben mir getrawete) vnd also dises Wercklin für mein Ergöcklichkeit
von eigener Hand verfertigt/ im laboriren aber für einige Mühe/ son-
der allein für eine Recreation geachtet/ vund obwolten dasselbige/ seht
bald bey dem Kupfferblatt N^o 11. zusehende Grottenwercklin/ klein ist/
dannoch aber/ so kan man hierbey eben sowol auch die rechte Postur/ vnd

Auß:



Durchschnitt zu der Brötten, N.º. 11.



Joseph Fürtenbach Inuentor.

Oriens.


Ioh. Jacob Campanus Pictor.

Mai. Remb. Sculptor.

Außstaffierung der Meergewächsen/ ja nicht anderst/ als an einer sonst grossen kostbaren Machina gnugsamb wahrnehmen/ beneben auch vñnd gleicherweß die lustige Wasserspil gaudiren/ wie dann derselben eigentliche beschaffenheit hernach wird zuvernehmen seyn.

Das Kupfferblatt N: 11.

Der Mahlerische Durchschnitt zu der Grotten.

 Ennach in vorgehendem Kupfferblatt N: 7. An- Das Kupf-
ferblatt
No: 11. deutung geschehen/ daß hinter dem Haus/ vñnd gegen Partem Der mag-
lerische
Durch-
schnitt zu
der Grot-
ten. Occidentalem, ein. 64. Schuh lang/ vñnd .56. Schuh breites Lustgärtlin sich befinde/ welches nun mit seinen Auftheilungen vñnd Besetzung des Blumwercks/ wie damahlen gemeldet worden/ versehen ist/ zu dessen drey Seiten/mag man vorgehörter massen vñnder drey von Stein/ Obz bedeckten Driettern ein lustigen Spakiergang haben/ an deren Haupt gegen Meridiem, wird ein Wäldlin von Fruchtbäumen zu hinderst desselbigen aber/ ein Saloto, vñnd also im grünen stehend/ gefunden/ allda dann zu Sommerszeiten stille Ruhe vñnd Recreation zuhaben ist/ Nahend darbey/ vñnd also zwischen zwey Driettern/ stehet ein mit Kupffer bedeckter Wasserthurn oder Grottenwercklin/ in Form einer Italianischen Kirchen/ Cupola erbauet/ welche Grotta dann/ wie gemeldet/ ich nach meiner Wenigkeit/ selbst inuentirt, gemacht/ vñnd so gut als ichs etwan an denen mit mir auß Italia gebrachten Meergewächsen im Vermögen gehabt/ außgerüstet/ darmit als ein gemeine Privat Person mich contentire, wie aber solche mit Meergewächsen ist ornirt worden/ daß wird in folgender Beschreibung zuvernehmen seyn.

Vñnb bessers Verstands willen/ so ist diser Mahlerische Durchschnitt solcher Gestalt/ vñnd nicht anderst vorgebildet worden/ als obbesagte Grotten von oben an/ biß vñnden auß/ just in der Mitten/ von einander were geschnitten/ oder gesaget worden. damit man hierdurch all vñnd jeder darinn stehenden Dingen/ gründliche Beschaffenheit sehen möge. Bey Δ . der hindere an jeko offen stehende Laden (jeder Laden aber/ ist mit einem eisern Gätter also beschlossen vñnd versehen/ daß einige frembde Person nit hinein langen/ noch der Staffierung Schaden zufügen kan/) daselbst dann der jenige stehet/ welcher durch die allda einverleibte drey messine Hanen alle Wasserspil/ mit gar geringer Mühe/ vñnd guter Commoditet regieren kan. Bey

Δ . der ander gegen Meridiem, vñnd

\square . der dritte/ gegen Septentrionem ligende Laden/ der vierdte vñnd in Fazia stehende gegen Orient gebaute Laden aber/ mag jezimalz/ von wegen dieses Durchschnitts nit gesehen werden. Bey besagte drey lehtern Laden aber köñnen die den Wasserspilen zuschauende Personen iren stand haben/ auch daselbst

- Recreation empfinden. So vil nun die Aufstaffierung anbelangt/ so werden die Pfeiler/ sowol auch alle innere Wänd in der Grotten/ wie bey
- σ. zusehen ist/ mit Scoglie Maritimi, Meerfelsen/ oder in Mangel derselben/ von gebranten Hafnerfelsen (die also fein gepossirt/ vnd dem Natural nach geformet seynd/ daß es mancher für rechte Bergfelsen ansehen thut/ in jeden muß zuvor ein Löchlin gemacht/ damit man auch jeden besonder mit einem Nagel anheften/ vnd also zu beständiger Arbeit bringen könne) umb vnd umb/ bekleydet/ die vier Kästlin (derselben aber hiezugegen allein zwey/ so mit .C.D. bezeichnet/ gesehen werden) seynd von grossen Meermuscheln Cape Colorate, die eine dunkelgelb/ die ander aber ganz weiß/ vnd also umbwechselnd bekleydet/ darzwischen mit Gelmüß außgestopffet. Vnden an den Kästlin bey
- ζ. seynd von den gar grossen Capi Santi (eben der Sortt/ wie in meiner des 1628. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Ciuili, daselbst bey dem Kupfferblatt N.º 19. bey der Muschel. H. zusehen/ darzwischen dann Bouoleti Longhi, so hier mit .B. bemerckt seynd/ eingestickt worden) ganz new inuentirte Rosen/ welche mit .Q. bezeichnet/ gemacht/ darüber das Wasser ablauffen vnd also zu seiner Zierd könden gebraucht werden/ inwendig diser Nischen, oder Kästlin/ auch in denselbigen Gewölblin/ seynd die halbe Rundungen wie Reiffen/ von kleinen Leberfarbenen Schnecklin außgerüstet worden. Ob der Nische oder Kästlin
- ο. bey dem Zeichen .A. wurde abermalen ein ganz new inuentirte wolansehnliche Rosen verordnet/ in derselben Mittel aber/ ist ein von Corallen geschnittener halb Hennen An grosser Mascaron, oder Gesicht/ dahin gestellt/ beneben mit andern wunderbarlichen Meerschnecken ombgeben/ wie solches der Abriß ganz conterfethisch zu erkennen gibt/ zu beeden Seiten des jetztgedachten Rosens aber/ stehen zween einander gleichsehende jedoch kleinere/ von Haarfarb glantzenden Meerschnecken zusammen gesetzte Rosen .v.v. derer Form vnd Gestalt dann in vorberörter Architectura Ciuili, daselbst bey dem Kupfferblatt N.º 18. vnd allda bey der Rosen .A. zusehen ist/ Ob der Nischen oder Kästlin
- ν. ist aber malen bey .B. ein obangedeute new inuentirte Hauptrosen/ in desselben Mittel aber/ stehn schön pallirte Corallenzincken/ zu beeden Seiten diser grossen Rosen/ als bey .F. F. befinden sich eben auch zween dergleichen kleinere Rosen/ massen dann hieoben mit .v.v. ist gedacht worden. Ob dem Fenster/ oder Laden Böglin/ Bey
- ζ. siehet ein kleines Köstlin/ dessen Form vnd Gestalt mein des 1627. Jahrs in den Druck gegebenes Itinerarium Italiae, daselbst bey dem Kupfferblatt N.º 19. zur linken Seiten mit .F. bemerckt/ zu erkennen gibt/ NB. vnd eben dorten bey besagtem Kupfferblatt N.º 19. werden noch mehr schöne Rosenform/ welche ihme der Grottenmeister in mancherley Occasionen zu Nutzen kan machen/ gefunden/ im vberigen aber/ vnd dieweil dieses
- Kupffer.

Kupfferblatt N^o 11. so conterfetisch / nach dem grossen Werck selbst
nach gezeichnet ist worden/ also achte ich vnndt hierüber fernere Repli-
ca zu machen.

Wie aber der Döckel oder Cupola diser Grotten außgestaffiert worden/
das solle bald hernach bey dem Kupfferblatt N^o 12. ingleichem vorgeris-
sen vnd auch beschriben werden/

Was nun die Wasserleitungen/ vnd so vil als man hiezugegen augen-
scheinlich sehen kan/ anbelangt/ so wirdt just im Mittel/ vnd also vnder
dem Boden der Fischgruben/ nemblichen durch die Saul

A. ein bleerner Hauptteichel geführt/ von welchem aber hernach all vnd
jede andere Wasserspil ihren Zugang nemmen/ auff der besagten mittlern
Saul bey

B. steht ein kupfferins Böcken (welches gleichwol mit Felsen vnd Meer-
gewächsen also belegt vnd bedeckt ist worden/ daß man einiges Kupffer
nit wahrnehmen kan) voller Wasser angefüllt/ auch mit kleinen Fisch-
lein also besetzt/ daß man dieselbige speisen vnd kurzweil darbey haben
kan/ In der mitten deß Böcken aber/ befindet sich ein von Felsen vnd
Schroffen außgerichtetes Berglin wie ein Insul da stehend/ dessen Ge-
stalt dann bey

C. gar klärlich zu sehen ist/ ob welchem nun vil vnderschiedlich von Messing
gegossene Bildlein/ Item vier Satyri, neben andern Thierlin/ darzwi-
schen auch ein Anzahl von guten Corallenzinecken/ Mutterberlin Schne-
cken/ Muscheln/ vnd also gar völliig außgestaffiert/ zu finden seynd. Mit
berührten Sigürlines aber dahin angesehen/ vnd also verwandt ist.

Als der Schöpffer der Welt nun hatte zu bereitet

Den Luftschwebenden Bau deß Himmels/ vnd geleitet

Wasser vnd See/ durch die bestimbt Teich auff Erd.

Damit das dürre Land/ Laub/ Gras begossen werd:

Soll alsbald (wie von der Minerva sonst man schreibet)

Ein Göttin auß dem Hirn Iovis da sein gezeuget/

Die so vil gut Geblütt vom Vatter an ihr hat/

Vnd seinen Tugendten so weit gegeben statt/

Daß was der grosse Gott ohn Händen hett erbatwet/

Nur auß blossem Befelch/ sie stettigs angeschawet/

Biß daß sie das/ in dem sie der Sach nachgedacht/

Durch Menschen Hand auff Erd zuwegen auch gebracht:

Alsdann gefangen an/ Holz/ Stein/ Kalch zu zutragen/

Zu zimmern/ legen/ vnd sich meisterlich zu wagen/

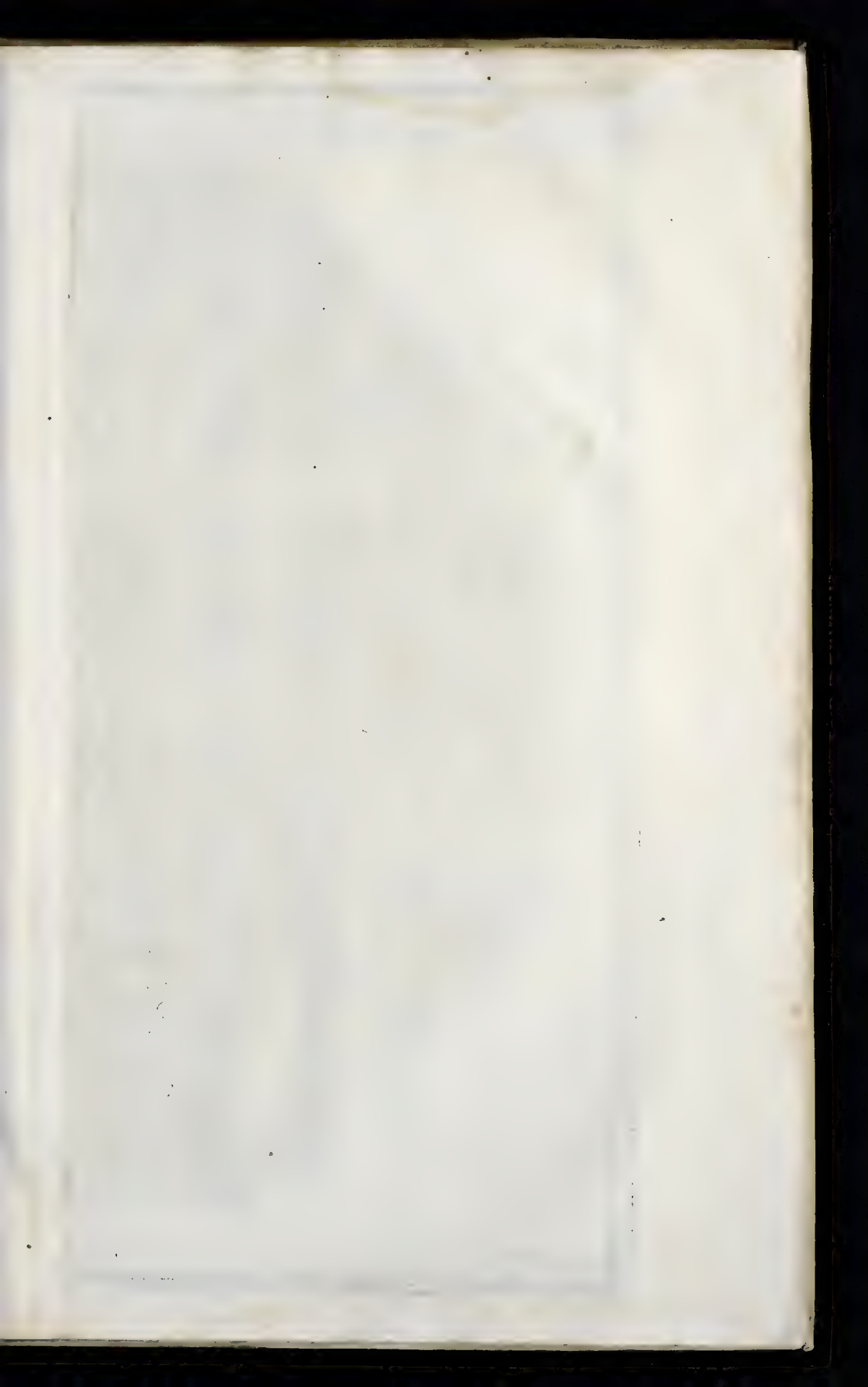
In hohe, freye Luft: zu geben an die Hand/

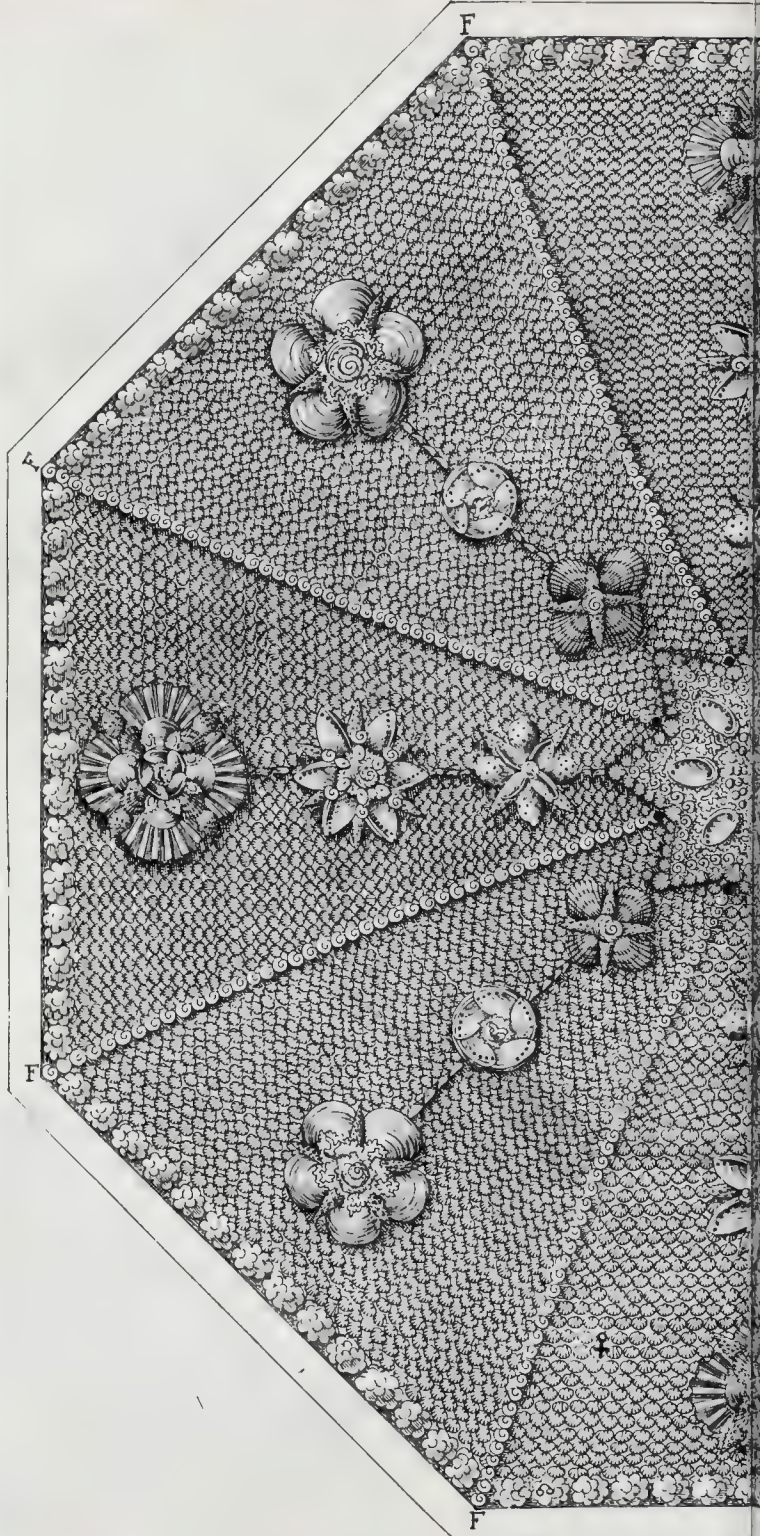
Wie man recht bauen soll zu Wasser vnd zu Land.

Weil aber dem Beginn Mars vil Jahr widerstirebet
 Tyrannisch/ wider diß all sein Gewalt erregt/
 Damit die Gron vnd Zierd der Gebäw werd zu nicht/
 Vnd/ wo müglich/ durch Feur/ alles gar hingericht:
 Hierzu auch der Vulcan Munition hergeben.
 Sich hefftigst bemüht/ in die Aschen zulegen/
 All herliche Palläst/ biß an Himmel erhebt/
 Da im dicken Gewölck der Vögelschaar vmbschwebt:
 Hat dise Göttin hier Neptun' ihr Noth geklaget/
 Ihn/ wie diß grosse Feur zu dempffen/ Raths gefragt.
 All' Otter/ Schlangen/ Thier/ die Faunen selbst (wie grob
 Vnd vngeschlacht sie seynd) entsetzen sich darob:
 Daß dise Heldin so grimmig würd angefochten/
 Vorn wolten/ wann sie nur etwas hierinn vermochten
 Helffen/ vnd allezeit ihrer Huld/ Lieb vnd Günst
 Nachleben/ wann nur diß ihr Will nicht wer vmb sunst/
 Dann sih dort den Sylvan! wie freundlicher er sich stellet/
 Kraht vor Angst: allgemach der ein sich zu gesellet
 Gar bscheiden/ vnd weist nicht/ was für Wort vnd Geberd
 Zu brauchen/ daß sein Haus von ihr gehäget werd.
 Neptun gleichfals MeerKos/ Delphin/ Wallfisch aussendet/
 Sein küle Wasserström durch deren Schlände wendet
 Auff dise Göttin zu/ damit also dem Feur/
 Mit dem Mars vnd Vulcan ihr stark zuseht/ ersietor:
 Bitt auch/ daß sie senck ein die Felsen vnd Steinflöze/
 Muschlen/ Corallenzinck verflaub/ vnd jedes setze
 Nach ihrer Kunst/ für ihn vnd die Nymphen zu richē
 Ein küle Wasserkrufft/ wie hier steht vor Gesicht:

Bey .D. die messine Brunnen Saul/ welche aber bey .E. vnnnd in die das
 selbst eingeribene Röhren gestellt/ auch durch ihre drey kleine Delphinlin
 so vil springende Wasser von sich gibt. Zu oberst auff der Saul bey
 F. wird ein von Metall gegossener Wallfisch in die daselbst stehende Röhren
 eingestossen/ welcher dann zu beyden Seiten breite Wasser ausblaset/
 auff dise Manier wird nun dem Wasser sein täglicher Lauff gelassen.
 Was aber die andere vnderschiedliche Aufsfäß der Wasserspilen anbe-
 lang/ darvon solle seiner Zeit/ vnd bey dem Kupfferblatt N: 14. auch An-
 deutung geschehen/ Bey

C. Ist ein Nichie, oder Käsilin (dergleichen vier Hölinen dann/ in diser
 Grotta gefunden werden/) gleichfals mit Meergerwächsen aufgestaf-
 fiert/ auch mit Zieraden von Rosen/ neben guter Anzahl von Corallen-
 zincken/ vnnnd andern wunderbarlichen Meergerwächsen wol versehen.
 Bey

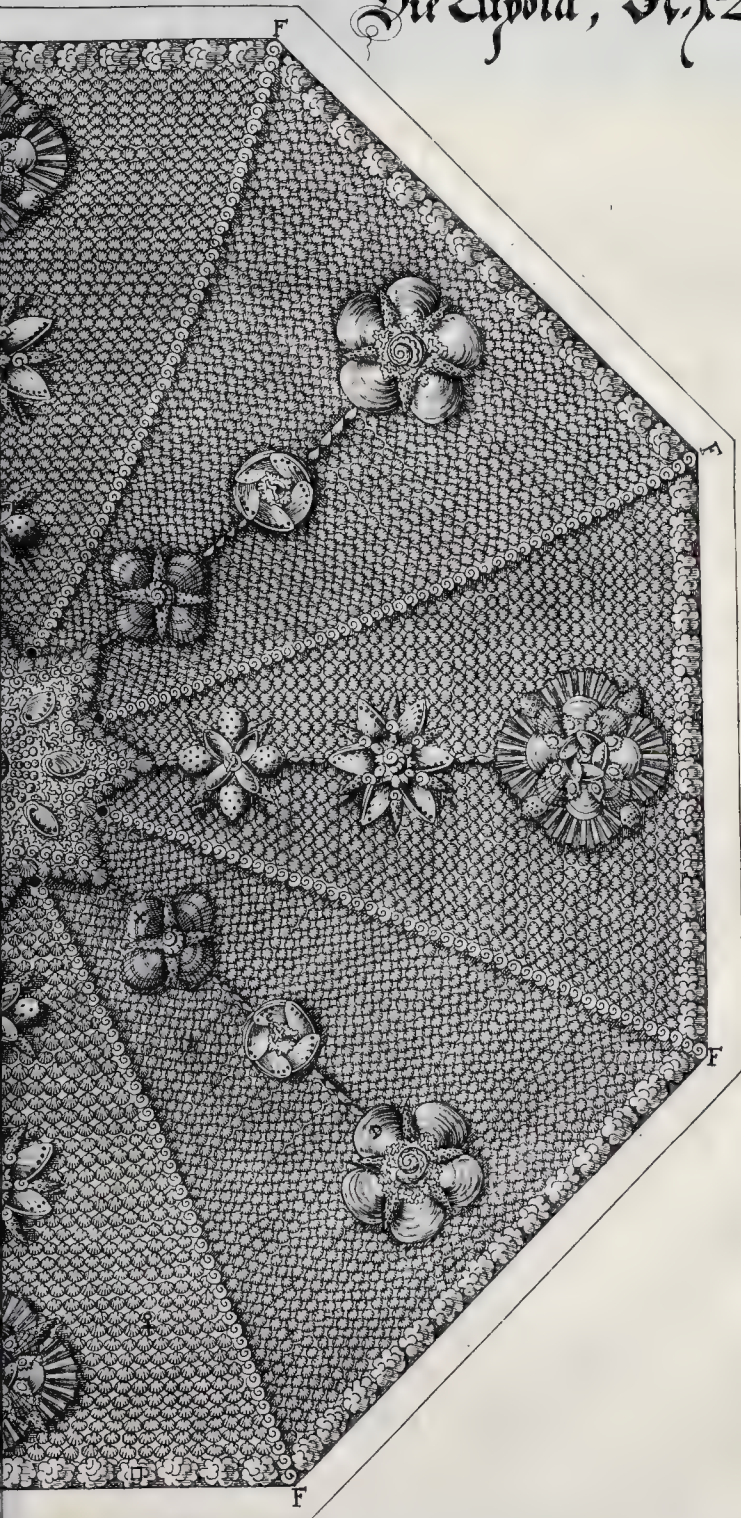




Joseph Fürtenbach, Inuentor.

Ich: Jacob Cam...

Die Cypola, Vierz:





G. siehet ein von Metal gegossenes MeerKos/ so drey springende Wasser in vilberürte Schalen wirfft.

D. Abermalen ein dergleichen Niehe oder Käsilin/ darinnen bey

H. ein von Metall gegossener Delfhin siehet / ob ihme aber also reittent/ ein Kindlein gesehen wird/ der thut auch drey springende Wasser in die Schalen gießen.

Das dritte/ wie auch das vierdte Käsilin anbelangt/ die seynd eben auch wie obstehende/ mit von Metall gegossenen Thierlin vnnnd Bildlein besetzt/ welche auch ihre Wasser vorangedeuter Gestalt/ in die Schalen werffen.

Wann nun alle vier Niehen oder Käsilin/ vnd also durch zwölf Köhrlin zusammen spilen/ so wird der Liebhaber diser Dingen villeicht Recreation vnd Wolgefallen/ bey diesem zwar kleinen Grottenwercklin haben/ zu oberst in der Cupola, nemlichen bey


I. ist ein sehr grosser/ von Meermuscheln vnd dergleichen Schnecken (dessen eigentliche Composition aber/ solle in folgendem Kupfferblatt N: 12. außführlich beschriben werden) zusammen gesetzter Rosen oder Sternen/ auß seinem iusten Mittel aber/ fällt ein starcker Regen herunder/ welches allein durch umbwendung des dritten hindersten Hanens gar füglich/ vnd ohne Wahrnehmung der Zuseher geschihet/ also das die umbstehende Personen von den Läden abweichen müssen/ daher die Wasser ins gesamt ihre Officien gnugsamb verrichten. Bey

... ist die Fischgruben/ die wird nun von dem Abwasser/ so von der Schalen herunder fällt/ mit vier Köhrlin bey

,,*,* zur Notturfft mit Wasser gespeiset/ damit so were nun sovil als die innwendige Staffierung anbelangt/ die Grotten verfertigt/ wie aber das Gebäw an ihme selbst an zuführen vnnnd zu erbarwen seye/ daß solle bald hernach / vnd bey dem Kupfferblatt N: 13. zur Notturfft auffgerissen vnd beschriben werden

Das Kupfferblatt N: 12.

Die Cupola oder der Deckel ob der Grotten.

 Amitt aber dem begürigen jungen Grottenmeister diese newe/ vnd villeicht nit gar vnseine Manier/ wie dann die besagte Cupola innwendig/ mit wol ansehnlichen Meergerächsen vnd derselbigen Rosen/ neben geringer Mühe vnd kleinen Vnkosten könne vnd solle ornirt, ja schon außgestaffiert ist worden / recht vertrewlich vnd à pertandie Hand gegeben werde/ so kan er bey hie gegenwertigem so klärlich vnd contersehtischen vorgestelltem Abriß gnugsame Instruction haben. Dann erslich vnd bey

Das Kupferblatt
No: 12.

Die Cupola ob der
Grotten.

F. an denselben acht innwendigen Ecken oder Reiffen / vnd das darumben damit also die berürte acht Feldungen recht vnd wol vnderscheidet werden / so sollen sie mit sonderbaren blawlichten aber schwarz tupffeten Schnecken / jedoch allweg die grösssten vnden bey .F. die mittlere / vnnnd kleinste aber hinauffwärts / vnd also verlierent / gegen dem grossen mitlern Hauptrosen / nemblich in desselben acht innere Eck / bis zu .○.○.○. .○.○.○.○.○. hinein gefittet werden. Just im Mittel der Cupola, bey * hat es ein drey Zoll im Diametro weites Loch / in welchem ein bleyerne hohle Kugel voll kleiner Löchlin / steckt / Sintemalen vnd eben durch diese Kugel oder Knopff / der Regen herunder mag gesellt / an besagtem Knopff aber jedoch an seinem hindern Theil / wurde ein Schrauffen in den obern bleyern Regenteichel eingeschrauffet / vnd also vorgehörter massen / hierdurch der Regen kan gemacht werden. Vmb das vilberürte runde Loch herum / nemblich bey

○.○.○ werden langlichte Schnecken Bouoleti Longhi genant (welche in meiner des .1628. Jahrs in den Druck gegebenen Architectura Civilis, daselbstien aber bey dem Kupfferblatt N. 18. auch bey der allda aufgerissenen Rosen .2. mit der Schnecken .D. sein eigentliche Form zusehen ist) also dicht neben einander hinein gefittet / der Gestalt / das ihre vordere Spitzlein herabwärts / wie ein wildes Zapffenwerck / ein Ansehen gewinnen / dahin gemeint / damit / vnd wann der Regen durch den berürten bleyern Knopff .*. herab fällt / daß die Zuseher ihnen kein andere Gedancken schöpfen können / dann daß die Wassertropffen eben auch zwischen den benannten Zapffen herunder fallen / welches desio mehrere Verwunderung causiren thut. Nach solchem aber / so werden acht Orechie color di Argento, welche dann hiezugegen mit .△. bezeichnet / hinein gesetzt / die fast wie Silber auß disen Rosen (neben den so blutrothen Corallenzincken vnd derselben Knorren) herfür schimmern vnnnd glantz / auch dieselbige gar ansehnlich machen.

Die Meer
Gewächs
ein zutis
ten.

Nun werden die berürte acht Orechie color di Argento ebenmessig mit dergleichen blawlichten schwarz getupffeten Schnecken (in aller Gestalt wie in den besagten acht Reiffen hinauff / eingesetzt seynd worden) wie ein achtecketer Stern in sein Form gebracht / Endlich / vnd zu dessen völligen Einfassung vnd also rings vmb dieselbe herum / dunckelgelbe Muschelin Cape Colorate genant / hinein gefittet / die sich dann mit den acht herauff lauffenden Reiffen also tragbar vnnnd Architectonisch in einander verbinden / daß man hierbey ein ganz new inuentirte Stellung gnugsamb spüren kan.

Eben diser obberürte grosse Rosen oder Stern .△. hat ein angenehmes Ansehen / also daß er gar wol auch in die vornembste Fürst : Gräfl : vnd Herrenstands Personen Grotten / zustellen / gnugsamb qualificirt, vnd darinnen wol kan gelitten werden.

Zehnder/ vnd auff den acht außern Hauptspitzen deß grossen mittlern Sternens/ nemlich in den Feldtungen oder zwischen den Reiffen/ da sollen in jede besagte Feldung/ doch also hinauff verlierendt/ drey andere Rosen (nicht anderst/ als ob sie an einem von Meermuscheln gemachten Sall herunder hangen thetten) verordnet werden. Dann erslich so wird bey

- A. die grösste Rosen eingekittet/ dero eigentliche Grösse/ Form vnd Gestalt/ dann in vorberürter Architectura Ciuili, daselbstien aber bey dem Kupfferblatt N^o 20. gar conterfeytlich zusehen ist. Warnach dann der Grottenmeister vnsehlbarlich possieren kan.
- B. Die ander Rosen/ dessen Grösse vnd Gestalt dann in besagter Architectura Ciuili, bey dem Kupfferblatt N^o 18. allda aber mit .2. ist bemerckt worden.
- C. Die dritte Rosen/ ihr Gestalt aber ist in meinem deß .1627. Jahr in den Druck gegebenen Itinerario Italiae, vnd daselbstien bey dem Kupfferblatt N^o 19 allda mit .F. bemerckt zusehen/ oder da mans am Zeug gehaben kan/ so nennmehandie noch ansehnlichere vnd völligere Rosen/ welche in der berürten Architectura Ciuili, bey dem Kupfferblatt N^o 18. daselbstien aber mit .J. bezeichnet ist worden.
- D. Die vierdte Rosen/ welche von fünff grossen Leberfarb: vnnd wol glanzenden Hauptmuscheln Scorze de Peuerazzi genant/ zusammen gesetzt/ auff die Manier/ wie in der Architectura Ciuili, bey dem Kupfferblatt N^o 18. daselbstien aber mit .F. verzeichnet/ gesehen wird.
- E. Die fünffte Rosen/ die ist von fünff Orechie color di Argento zusammen componirt, in die Mitten derselben aber ein pallierter Corallenknorren eingekittet/ so nit anderst/ als wie ein gleichsam irrdischer Stern an dem Gewölblin oder Cupola in der Grotten leuchten/ deß berürten Rosens Grösse/ Form vnd Gestalt aber/ wird gleicherweiss in der Architectura Ciuili, bey dem Kupfferblatt N^o 18. vnd allda mit .D. bezeichnet/ zusehen seyn.
- F. Die sechste Rosen/ die wird von vier grossen/ gelb in weisßgesprengten Meermuscheln Cape Colorate genant/ zusammen gesetzt/ dessen Form dann in vilernantem meinem Itinerario Italiae bey dem Kupfferblatt N^o 19. allda aber zu vnderst auff der rechten Seiten/ mit F. zusehen ist. Demnach nunmehr alle Rosen umbwechsleind/ vor geschribner massen/ in die Cupola hinein seynd gekittet worden/ derowegen so müssen die noch vberige Spatien aller Feldungen/ vnd also umb die Rosen herum ber nemblichen bey
- G. G. mit gar kleinen/ zu Genoua Arzelli genant/ Meermuscheln volendt außgefüllt/ vnnd ergänzt werden/ darzwischen vnnd in denselbigen Ecklin aber/ mit weissem grünllichem auff den Aich: vnnd Bürckenbäumen wachsenden Gemüß/ durch Hülff eines Griffels/

also in das Kitt hinein gedruckt werden/ daß es dariinnen beständig verbleibe/ vñnd also einer gespielten Moiseischen Arbeit gleichsamb sich vereinbarn thü. Dahero deß Dings zur gnüge an berürtem Cupola Deckel/ vñnd so vil tausent Muscheln in guter Ordnung dergestalt verseyt seynd worden (damit die Farben wol auß einander scheinen) daß die Zuschauer etwas darüber confundirt vñnd bestärket/ also daß sie kaum wissen/ wo sie anfangen/ villweniger das Ende ergründen können. Bey.

¶ vñnd also rings am Kanfft herumber/ werden Scoglie di Mare, oder aber auß Mangel derselben/ von Letten wolgebränte Steinsarb außsehende Felsen angeheftet/ damit sie den Pfeilern in der Grotten von wegen der Aufstaffung gleich sehen.

Wann nun besagte Grottina ob angedeuter massen/ ornirt wird/ so darff sie sich vmb etwas von Privat/ vñnd villleicht auch von höhers Stands Personen wol besuchen lassen/ massen der Augenschein zu erkennen gibt.

Es wölle sich aber der Lustbegürige junge Grottenmeister keines wegs nicht betawren lassen/ besagte meine in den Druck gegebene Architecturam Ciuilem, Item das Itinerarium Italiae sowol auch die in Anno .1640. außgegangene Architecturam Recreationis, nach Notturfft zu besehen/ welche Bücher ihme dann solche getreue Anleitung geben werden/ daß er alsdann vermögt sein wird/ vil höhers vñnd bessers/ als nit hie gegenwertiges kleine Wercklin ist/ nach Wunsch zu verfertigen.

Das Kupfferblatt N: 13.

Grundriß zu der Grotta.

Das Kupferblatt
N:o. 13.

Grundriß
zu der
Grotta.

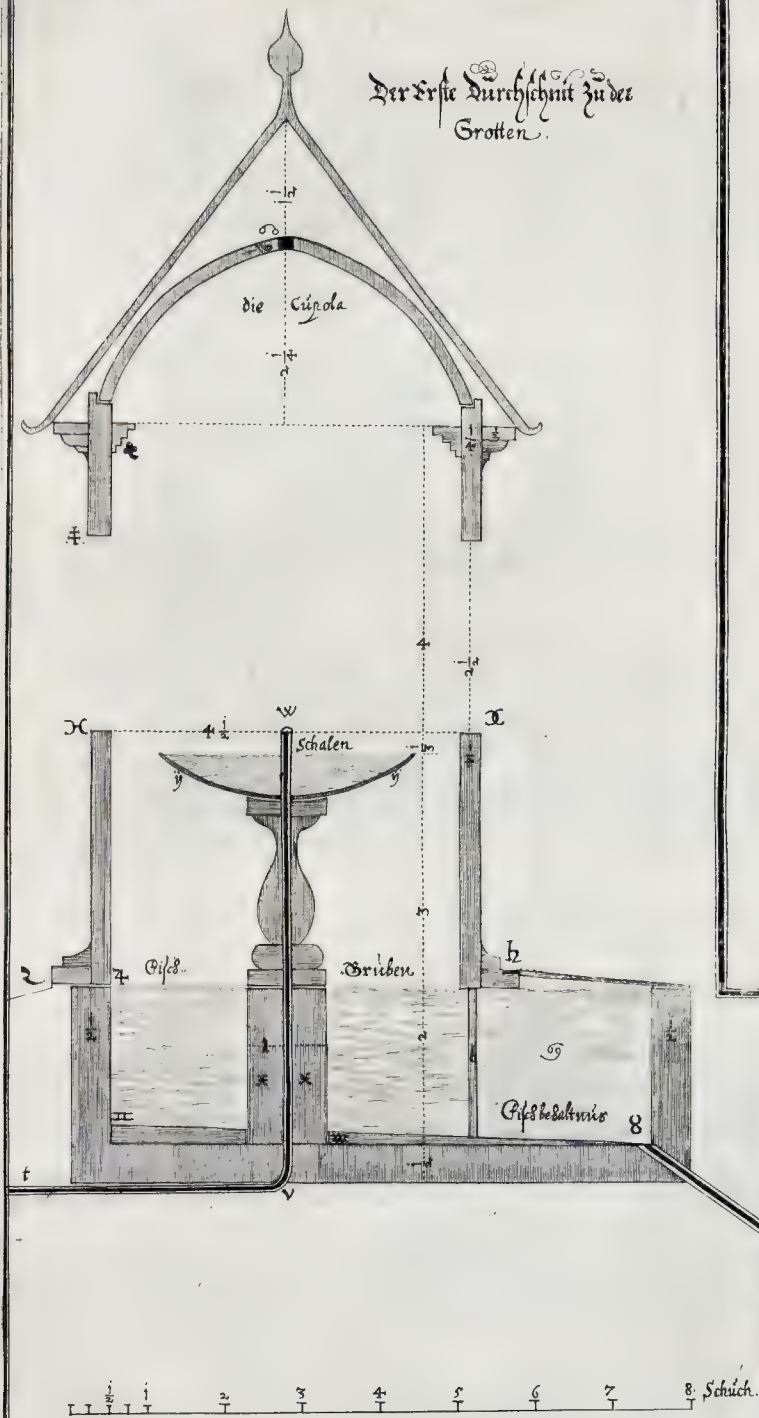


Er gemeinen Privat Personen Beutel wird zu gering seyn/ dises Grottengebaw von Quaterstucken oder Zuffstein (massen es bey den grossen Wercken gebräuchig) auff zuführen/ man kan aber gleichwol disen so kleinen Baw/ mit einem paar Aichbäumen gar wol vñnd zu gutem Bestand vollführen/ Man lasse demnach den einen Aichbaum zu 3. Schuh dick/ den andern Aichbaum aber/ zu 4. Schuh dicken/ Dillen versetzen/ vñnd vorgehörter massen/ auff der Segmühlen verschneiden/ so wird man hierzu Materi genugs haben.

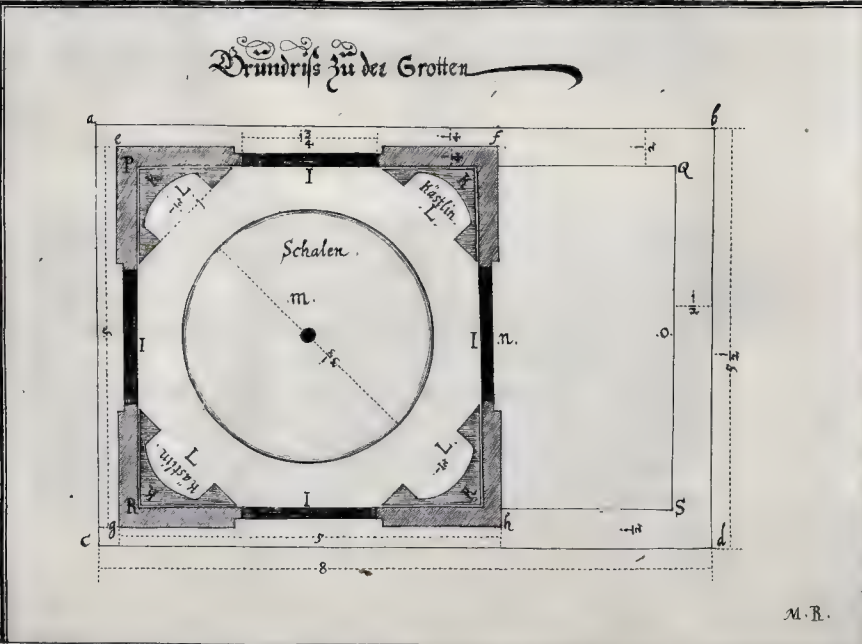
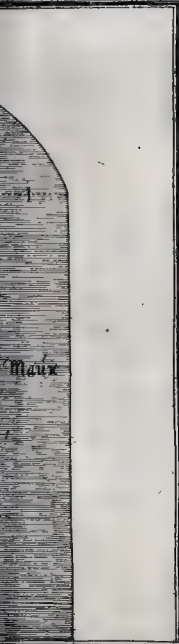
a. b. c. d. Ist die außere ganze Grösse/ nemblich der Wassertrog/ oder die Fischgruben/ dero Länge .8. die Breite .5 $\frac{1}{2}$. vñnd ihr Tieffe .2. Schuh betregt/ die wird nun massen hieoben gemeldet/ von 4. Schuh dick aichen Dillen/ nicht anders/ als wie ein Röhrkasten wol zusammen gefügt/ der massen verschlossen/ auch mit Kitt vergossen/ daß diser Wassertrog gar gehet/



Der Erste Durchschnit zu der
Grotten.



Ioseph Fürtenbach Inuētor, Anno. 1638:





gehet/ das Wasser halten thut/ der wird nun ganz in den Boden/ aber in wol gestossenen Letten hinein gesetzt/ dergestalt/ daß der Wassertrog/ umb .4. Schuch/ vnd also umb so vil/ von dem Horizont, oder Landboden/ noch erhaben bleibe/ rings umb denselben herumher/ wurde ein Mäurlein gemacht/ damit er also satt vnd vöst im Letten vnnnd zwischen den Mäuren darinnen siehe/ wann nun solches geschehen ist/ so verbleibt er innwendig im Liecht/ nemblich von

P. gegen .Q. allein noch .7. Schuch lang/ vnd von

Q. gegen S. allein noch .4. Schuch breit/ massen dann die innere Weite mit den Buchstaben .P. Q. R. S. verzeichnet/ zusehen ist.

Zehunder so wird die Grotta/ so von den .4. Schuch dicken Dillen zusammen ist geschlossen worden/ jedoch außwendig/ an ihrer Grösse/ wie bey .e. f. g. h. bemerckt worden/ noch in ihr Vierung haben/ vnnnd also auff/ oder vber die Fischgruben hinein gestellt/ so bleibt das vberige Spatium von

n. gegen o. ganz offen/ welches zu einer absönderlichen Fischbehaltung verordnet/ so seiner Zeit mit einer besondern Falten solle bedeckt werden.

Ben

I.I.I.I. seynd die vier Palaustrelli, oder Gesimbsen/ mit außgeschnittenen Säulen/ darob dann die vier Läden stehn/

L.L.L.L. aber die vier Nichien oder die Kässlin/ vnd

K K.K.K. die Kuckwänd an obberürten Nichien. Ben

m. wird das kupfferin Böcklin/ oder die Schalen angedeut/ In der Mitten derselben aber/ ben

●. gehet der bleyerne Hauptteichel herauff/ Hiermit so siehet nur dieses Grottengebäwlin in seinem gar eigentlichen Grundriß vor Augen/ vnd wird zweiffels frey auch ein jeder geringfügiger Zimmermann/ daß biß daher beschriebene zur gnüge verstanden haben/ vnd demnach disen Bau mit gar geringen Vnkosten sehr leichtlich vnd vnschlarlich darnach an zu stellen wissen.

Der erste Durchschnitt zu der Grotta.

Was nun hievornen bey dem Grundriß der Grotten geschriben/ vnnnd auffgerissen ist worden/ Eben dasselbige geschihet hie zugegen auch bey dem ersten Durchschnitt/ Sintemahlen von .II. biß in .8. eben auch die ganze Länge des vorberührten Wassertrogs/ vnnnd wie er an seho allbereith in dem Boden drinnen siehet/ zusehen ist/ damit aber im Außsäubern desselben/ das Wasser allweg von sich selber an ein gewissen Orth sich zum Ablauffen versamble/ so wirdt bey ernantem .II. gegen .III. Ja gar biß zu der Tollen Röhren .8. hinan/ ein verlohrener von alchen Brettern zugespitzter Boden/ in vilernanten Wassertrog

- hinein gelegt/ vnd also verspannet/ damit er gar beständig sein verbleibens allda haben möge/ welches nun ein trefflich gut/ vnd wol in Achtung zunehmendes Auertimento ist. Bey
- Z. ist der Landboden/ oder der Horizonte, allda die zuscher stehen/ vnd also durch den Laden
- x. in die Grotten hinein sehen können (dann von .Z. gegen .x. hinauff/ ist eben dasjenige von Säulen außgeschchnittene Parapeto, oder Pallau-strelli, darauff man sich lehnen vnd obangehörter Massen/ in die Grotten sehen mag) von
4. bis in .ii. ist die Tieffe des Wassers in dem Trog/ so nunmehr die Fischgruben mag genent werden. Bey
- o. wird inwendig ein Fallen voller Löchlin angehefft/ die man vnden auff dem Boden mit einem Rigel ver-spörren/ aber jedesmal da man wil- lens die Fischgruben auß zusäubern ist/ eröffnen kan/ mit welcher dann die Fischgruben/ gegen dem besondern Fischbehälter .o. kan separat/ vnd vnderscheiden werden Bey
- h. Ist die ander außere/ vnd ob der Fischbehaltens ligende Fallen/ ob welcher nun/ vnd bey besagtem .h. dann/ der jenige siehet/ vnd durch den Laden
- d. hinein zulangen zu den messin Hanen greiffen/ auch hiezugegen in einem Stand/ alle vnd jede Wasserspil mit sonderbarer guten Commoditet zu regieren vermag/ so auch in gute Obachtung zunehmen ist/ an jecho vnd also bey
- t. daselbsien wird der erste bleyerne Hauptteichel gesehen (dessen Dicke vnd Gröffe dann/ der Durchschnitt in nechst folgendem Kupfferblatt N^o 14. daselbsien aber mit .z. bezeichnet/ zu erkennen gibt) auch ferners/ vnder dem Boden der Fischgruben/ gegen .V. von daunen/ auch durch die ganze aichene Saul .X.X. bis in .W. hinauff geführt/ vnd eben von berürtem Hauptteichel an/ dann alle vnd jede Wasserleitungen in der gangen Grotten herumber/ massen bald wird zuvernehmen sein/ geleitet werden. Bey
- y.y. ist die kupferne Schalen angedeutet/ welche auff der aichen Saul .X. .X. ihr Lagerstatt hat. In das Loch/ oder Ablauff
- z. aber/ wird ein kupferne Seihen gesteckt/ damit/ vnd wann die Fischgruben bis zu .4. recht mit Wasser angefüllt wird/ daß hernach das oberflüssige Wasser durch die besagte Seihen/ vnd also in die Tollen bey dem bleyern Teichel .m. ablauffe/ allda sich versencke/ Sintemalen bey ernantem .m. wurde ein zwey vnd dreißig Schuh tieffe/ vnd drey Schuh im Diametro weite Tollen nicht anderst wie ein Schöpffbrunnen/ bis auff das Riß/ vnd lebendige Wasser hinunder gegraben/ als dann mit herauffführung einer truckenen Mauren nach der Schöpffbrunnen Art/ versorget/ zu oberst aber ganz zugewölbt/ vnd mit Erden verschit,

verschüttet worden/ daherö sie ganz nit wahrgenommen / welches dann abermalen ein besonders Beneficium ist. Dann durch dieses Mittel/ so wol Sommer als auch Winterszeit / alles Abwasser ohn einige Beschwerdt der Benachbarten/ kan geleitet werden/ daß es nit mehr geachtet wird.

Wolte man nun die vilberürte Fischgruben aussäubern/ so wird allein die besagte kupfferne Seyhen gezogen/ alsdann so thut sich alles Wasser von sich selber gegen .8. ziehen/ vund also die Fischgruben vnschätzlich ganz trucken legen/ massen dann die Experientia dise gute Commoditet demonstriren thut. Von

X. biß in .F. ist die Höhe des Ladens

2. aber/ das innwendigere Gesimbs/ Gleich oberhalb desselbigen/ wird die von aichen Brettern zusammen gesetzt achteckete Cupola gestellt/ daherö sie einem achtecketen Gewölblin gleich sihet. Bey

3. hat benante Cupola ein drey Zoll im Diametro, weites Loch/dardurch dann vor angehörtet massen/ der Regen herunder fallen kan / wie aber das Dach beschaffen vnd mit kupffern Blechen bedeckt ist worden/ das gibt obberürter Durchschnitt mit mehrern zu erkennen/ in dem Dach aber/ wurde ein kupfferner wol beschlossener Ladengemacht/ damit/ vnd was da immer vorfallen möchte/ daß man durch denselbigen hinein langen/ vnd daselbst den Werck zu Hülf kommen köndte.

Es ist aber die vilberürte Cupola also zusammen geschlossen / vund von aichen Brettern in Form eines Gewölbs gemacht worden/ daß man sie an einem ganzen Stück in Eingreifung vier eisern Ringen/ vnd durch Hülf vier starke Männer/ wohin man sie begert zutragen vermögt ist gewesen/ Eben also wurden auch die vier Haupt Eck der Grotten / mit denen darinn habenden Käslin an einem Stück gemacht/ die mit guter Commoditet in die Stuben (damit also das hievornen angedeutete Handlitt recht könne angebracht werden/ dann hierinnen die Natur mehrers/ als nit daß Feur laboriren muß/ wie die Experientia dann/ daß ein warme Hand da sein muß/ zu erkennen gibt) getragen/ darinnen außgestaffieret/ Endlich alles in dem Garten aufgesetzt/ daselbst gar bald in Ordnung gebracht/ vnd zu gar beständigem Werck ist fertig worden.

Der ander Durchschnitt zu der Grotten/

Hiezugegen so wird die Grotten vbercks (man besche nochmahlen vor, ^{Der ande} ^{Durch} ^{Schnitt zu} ^{der Grot} ^{ten.} stehenden Grundriß zu der Grotten / daselbst dann / vund von .h. gegen .e. diser vbercks Durchschnitt gemeint/ vund verstanden wird/ dahin angesehen/ damit man auch den gerechten Durchschnitt der Nischen oder Vertieffungen/ vnd Höhe derselben Käslin eigentlich sehen möge)

möge) nicht anderst/ als ob sie von einem Käßlin oder Eck / gegen dem andern/ von einander were gesetzt worden/ fürgebildet. Was dann die Wasserleitungen anbelangt/ so ist im Mittel der aichen Saul / bey .D. auch von dahr an/ biß zu

- ♂. hinauff/ der rechte bleyerne Hauptteichel (dessen Größe/ Form vnd Gestalt dann/ wie vornen gemeld/ bey nechstem Kupfferblatt N^o 14. daselbstien aber mit .Z. bezeichnet zu finden) geführt worden/ Eben an jetztbesagtem mittlern bleyernen Hauptteichel/ jedoch vnder der kupfferin Schalen. Bey ♀. ist der ander bleyerne Teichel/ welcher auch in obiger Weite vnd Größe/ angelötet worden/ durch disen aber/ hernach nit allein alle vier Käßlin mit Wasser gespeiset/ sonder auch in gleichem dem Regen sein Gang gegeben wird.

Wolte man demnach den Regen fallen lassen/ so thü man den rechten mittlern messin Hanen/ bey

- * zureiben/ damit durch die aufrechte Röhren .♂. einiges Wasser nit mehr in die kupfferne Schalen

- ♀. lauffen könne/ alsdann so begibt sich das völlige Wasser in den andern Nebenteichel

- ♂. (der dritte messine Hanen .Δ. aber/ muß zuvor auch wol zugeriben vnd verschlossen werden) vñnd laufft also durch den andern an jcho größern Hanen bey .□. fort/ steigt auch eben in demselbigen Teichel vñnd hinder dem Käßlin bey .V. biß in die Mitten der Cupola zu

- ♀. hinauff/ allda dann der obberürte Regen herunder fallen thut/ Eben also muß jedesmal im verwenden der messin Hanen/ auch so oft als man gesinnet ist/ den Regen fallen zulassen/ verfahren werden/ Man lasse noch allerweil den ersten Principal Hanen bey .*. gesperrt (damit wie oben gehört/ durch den mittlern Hauptteichel kein Wasser in die Schalen .♀. komme) vñnd reibe den andern Regenhanen/ bey .□. zu/ damit das Wasser nit mehr gegen .Z. hinauff steigen möge/ alsdann so solle der dritte / oder Käßlinhanen genant/ bey .Δ. auffgethon werden/ so wird das Wasser durch den kupfferin/ jedoch fleißig eingeribenen Tryangel (an beiden Enden desselben aber/ werden just eingeribene messine Büchslin angelötet/ alsdann vñnd auff dieselbige obere Büchslin/ kan man die auch von andern messinen Büchslin eingeribene Figürlin also gehob hinein stecken/ daß einiges Wasser zwischen der Aufsteckung nicht heraus tringen kan) nit allein gegen der Seitten von .Δ. gegen .D. lauffen/ demselben Käßlin das Wasser beybringen/ sonder auch auff der andern Seiten/ nemlich vom Teichel

- ♀. (daselbstien aber/ vñnd also vñden am Kanfft/ rings vmb das Böcken herumher/ siehet ein besonderer bleyerner Teichel/ dessen Größe vñnd Weite im Kupfferblatt N^o 14. allda aber bey dem Zeichen .D. auffgerissen zuschuen ist) gegen .D. also gleicherweiß/ dem vorhinüber stehenden Käßlin

Käfilin auch sein bedürfftiges Wasser zu fähren thut/ Dergestalt/ daß durch vier solcher Triangel. \square . \square . den benannten vier Käfilin ihre springende Wasser bengebracht werden. Wann nun das kupfferin Böckin voll Wasser angeloffen ist/ so hat es bey

⚭. Jedoch vnd also an vier Orthen/ seine kupfferne Seihen oder Köhr-
lin/ Dergestalt/ daß hierdurch das Abwasser an vier Orthen/ jedoch
vnder dem kupfferin Böckin/ zum halben Theil/ vnd also an dem Bauch
der aichenen Saul bey. \ddagger \ddagger . daselbsten aber durch gar subtile Zeichelin
(dero eigentliche Grösse dann beyim Kupfferblatt N^o 14. vnd allda mit
*. bezeichnet/ zusehen seynd) geleitet werden/ darmit so wird die Fisch-
gruben gespeist/ vnd auch dem Fischwerck sein Vnderhaltung gegeben.
Es will aber auch hochnötig seyn/ daß man das vilberürte kupfferne
Böckin ablassen/ vnd also ganz trucken legen könne/ (sonderlichen aber
zu Winterszeiten/ so müssen doch alle Wasserspil gestellt/ vnnnd also ein-
ges Wasser weder in die vier Käfilin/ vilweniger auch nit zu dem Regen
hinauff/ gelassen werden/ vnd ist wol in Obachtung zunehmen/ daß in
dem Monat Octobris, ehe vnd zuvor die Kälte oder Gefrörne anfällt/
so thut man jedesmal den Hanen bey. \triangle . verspörren/ das Wasser nicht
mehr in die Käfilin lauffen lassen/ alsdann die berürte Winkelhacken
. \square . gegen. \square . also samentlich wol außblasen/ damit das Wasser heraus
spritze/ vnd hierdurch/ innwendig ganz trucken erhalten werde/ Eben
also wird auch der Principalhanen bey *. gespört/ auff daß einiges
Wasser nicht mehr in die kupfferne Schalen gelange/ Ingleichen so
wird die Schalen auch ganz trucken gelegt/ Endlich muß man den Ha-
nen bey \square . gar heraus ziehen/ so fellt das oberige noch im Regenteichel
ligende Wasser auch herunder/ vnd verbleibt der gedachte Regenteichel/
den Winter über ganz trucken.

Die Gro-
ten Win-
terszeit
wol zu be-
wahren.

Zehunder so wird ein hylhern Rohr in das Loch des Hanens. \square . gesteckt/
Dergestalt/ daß selbiges gestracks vnder sich in die Fischgruben respon-
dire/ durch welches dann das Wasser/ den ganzen Winter über sein
Gang vnd in besagte Fischgruben hat/ darmit das Fischwerck frisch er-
halten wird. Endlich aber vnd damit kein sonderer Feuchtigkeit/ dar-
durch etwann das Gemüß in der Grotten verderben möchte/ entstehe/
so wird just vnder dem kupfferin Böckin/ ein achtecketes Fächlin vnd biß
auff das Wasser hinunder gemacht/ daß man innwendig der Grotten
einiges Wasser/ oder desselbigen Dampff nit spüren mag/ die vier Läden
zugeschlossen/ in jedem aber ein rundes Luftlöchlin/ zweyer Zöll im Dia-
metro groß geschnitten/ mit Brettern verwahrt/ daß kein Schnee/ noch
Vngewitter hinein schlagen möge/ vnd auff dise Weiß muß die Grotten
alle Jahr den Winter über versorget vnnnd zugeschlossen werden) dann
vnden an dem kupfferin Böckin/ ist ein besonderer messiner Hanen ver-
ordnet/ durch eröffnung desselben aber/ wird das berürte Böckin völlig
abgelassen/ vnd also ganz trucken gelegt.

K

Son

Sonsten vnd auff die beede Winkelhacken .n.n. werden die von Metal gegossene MeerKos/ vnd Delphin/ nemlich in die beede Käfflin .n.n. eingesetzt/ die dann zu vor angedeutet massen/ ihr Spritzwerck in das Böcklin werffen. Vnd demnach dise Durchschnit dermassen so deutlich auffgerissen vnd beschriben seynd worden/ also achte ichs vnndtlig / hier/ von weiters zu repliciren/ sonder ich thu mich vilmehr auff das Werck selbstn referiren. Wie aber die gantz verfertigte Grotten/ vnd also mit seinen beschlossenen Läden/ oder eisern Gättern da stehend/ ein Ansehen hat / daß gibt der Auffzug .o. zu erkennen/ außwendig liesse ich das Holzwerck allein von guter Del- farb/ Quaterstückweiß/ Steinfarb anstreichen/ damit es dem Regen vnd Schnee Widerstand thun möge/ darmit so ist nunmehr die Grotten zu passierlichem Ende gebracht worden

Das Kupfferblatt N: 14.

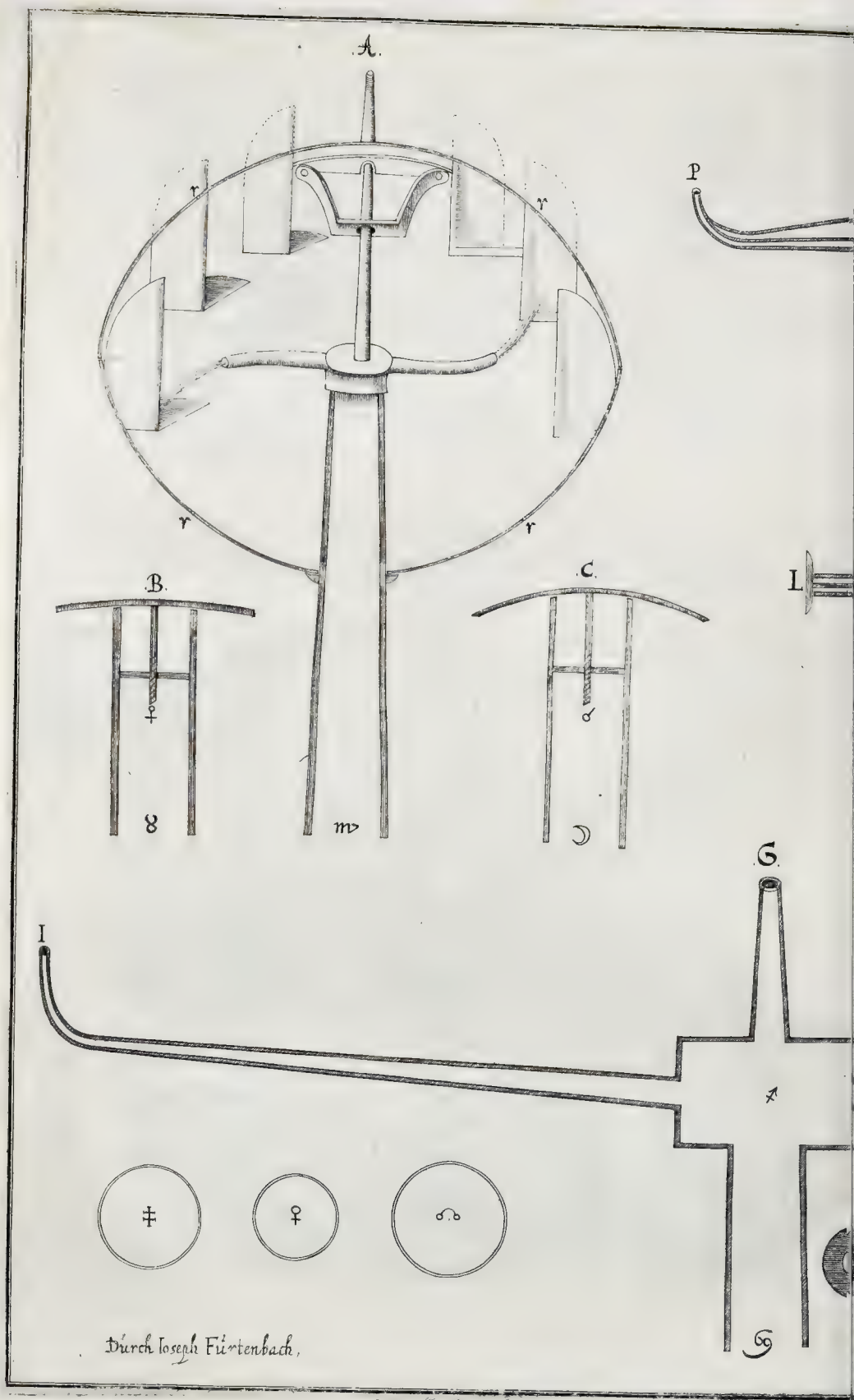
Durchschnitt der sieben Auffsätze / zu den Wasserspilen zu gebrauchen.

2: Kupf-
ferblatt
No: 14.

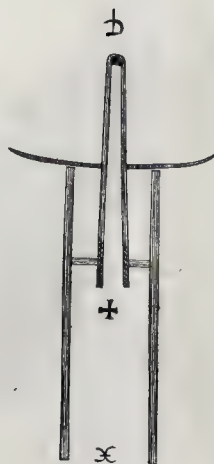
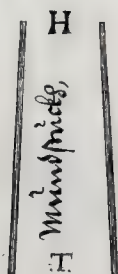
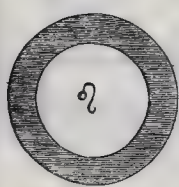
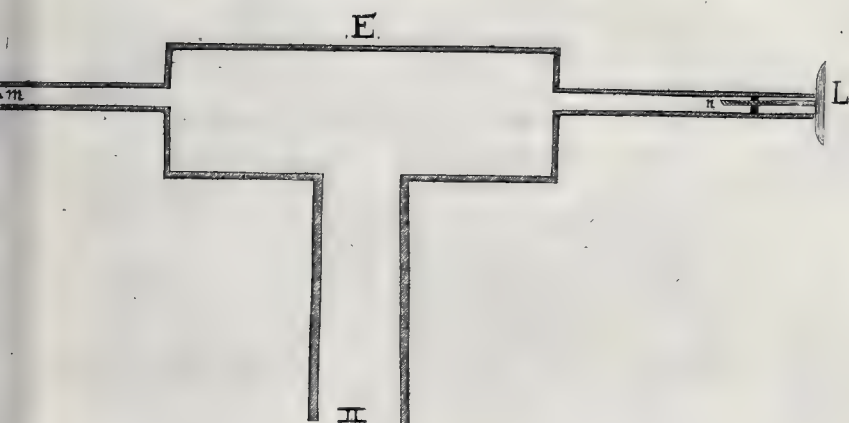
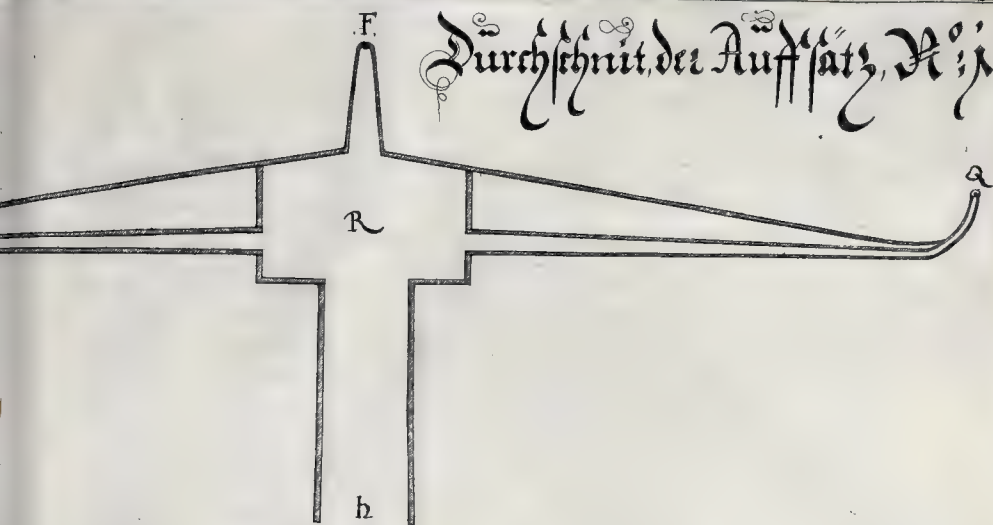
Durch-
schnitt zu
den Was-
erspilen.

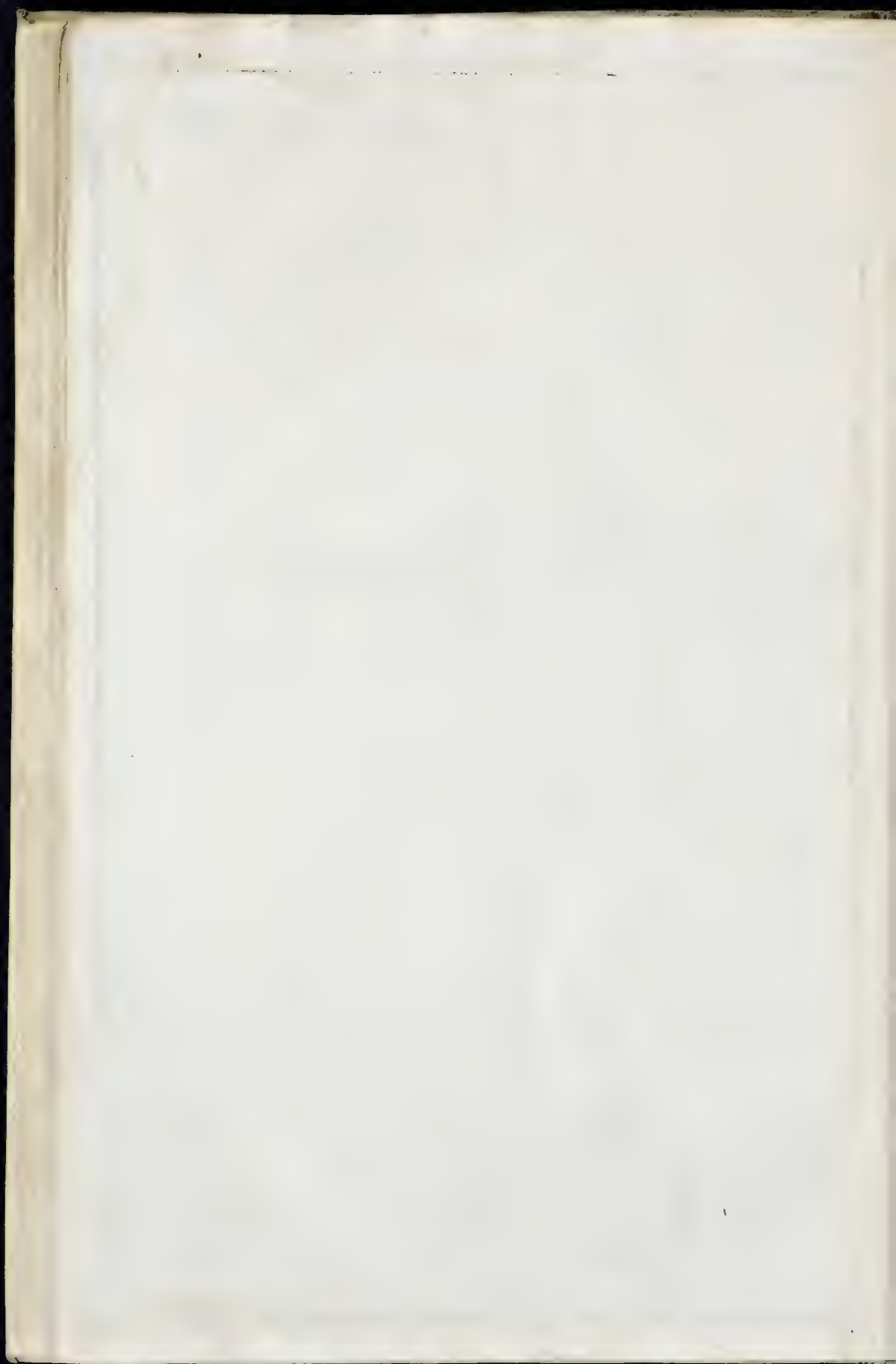
An besehe noch ein mal das Kupfferblatt N: 13. daselbstn dann/ vnd bey dem andern Durchschnitt/ ist der mittlere Hauptteichel/ oder das aufrechte Rohr/ mit .f. angedeutet wor- den/ durch welches/ vnd mit Hilff des Hanens. *. dann/ vil oder wenig Wasser kan hinauff gelassen/ vnd also den Auffätzen wie hernach folgen wird/ nach Gelegenheit/ das Wasser gegeben werden/ dann eben auff dises Rohr (welches man zwar noch höher mag hinauff gehn lassen/ oder aber ein messin Brunnensäulin darauff stücken/ alsdann vnd in dasselbige/ jedoch gar zu oberst/ kan ein rechtes Mundstück gelötet wer- den) Man besehe aber sekhunder das Kupfferblatt N: 14. da solle das Mundstück bey .t. angelötet/ also beständig darob gelassen/ auch all vnd jede Auffsätze/ wie sie dann bald nacheinander sollen beschriben da- rauff gesetzt/ oder oben ober .h. angestrafft/ vnd also satt hinan gedruckt werden/ daß einiges Wasser zwischen dem besagten Mundstück/ vnd dem Auffsatz (Sintemalen jeder Auffsatz/ vnden auch iust ein derglei- chen Mundstück hat/ daher o diese beede ja alle samentlich / gantz ge- recht auff einander sitzen/ vnd zu vor absönderlich in einander seynd ein- geriben worden) nit herauß spritzen oder tringen kan/ wie aber dise sieben Auffsätze nacheinander/ vnd eben auff das vilberührte Mundstück in die Matten des Böcken hinein/ sollen auffgesetzt/ vnd widerumben abgenom- men werden/ daß thut dise Beschreibung zu erkennen geben/ Man hebe demnach de Walfisch (welcher in hievor stehendem Kupfferblatt N: 11. vnd daselbstn mit .f. bezeichnet wurde) von dem Brunnensäulin herab/ so





Durchschnitt der Aufsatz, N^o 4.





so wird man allbereit das Mundstück mit .H. schon also da stehend be-
finden. Darauff wölle man den

Ersten Aufßatz (so hic zugegen vnd in disem Kupfferblatt mit .A. ist
auffgerissen/ ja in seiner rechten Gröſſe/ Form vnd Gestalt für gebildet
worden) mit seinem vndern Rohr .m. auff das vilberürte Mundstück
.H. satt auffstecken/ welches ein kupfferne hohle Kugel ist/ ob ihr vnd also
ob dem Spizlin .A. ein Figürlin mit auffrechtem Schwerdt siehet /
wann nun durch den mitlern Hauptkanen (welcher dann bey dem Kupf-
ferblatt N: 13. daselbsten aber im andern Durchschmitt mit .*. bemerckt
ist worden/ zu vorderst aber so muß man sowol den andern Regenkanen/
als nicht wrentiger auch den dritten Käsilinhanen zu reiben/ damit einiges
Wasser weder zum Regen hinauff/ noch in die vier Käsilin nit gelange/
sonder daß das ganze völlige Wasser einig vnd allein durch den mitlern
Hauptteichel hinauff geführt werde/ vnd hierdurch die Aufßatz desio
stärcker spilen können) das Wasser hinauff/ vnd also in die besagte Ku-
gel eingelassen wird/ so thut sie mit grossen rauschen sehr schnell umb-
lauffen/ hierdurch aber berürtes Figürlin zum fechten bewegen / (NB.
sonsten mag man ein Gejagt/ oder andere Sachen mehr / nach jedes
Begehren darauff setzen / so es gleichertweilß umblauffen machen thut)
Entzwischen aber/ vnd durch zwölff gar kleine Löchlin .r.r.r.r. so wirfft
die obangedeute Kugel/ geschrenckte Wasserstraal Kreutzweilß ober ei-
nander/ in Form eines Fischgarns von sich / welche Außbreitung des
Wassers dann/ ein sehr lustiges Anschauen mit bringet. Man hebe
denmach dise Kugel ab/ vnd stecke hingegen den

Andern Aufßatz .B. mit seinem vndern Rohr .s. auff das berürte Mund-
stück .H. auch satt hinein/ vnd lasse durch den mitlern Hauptkanen aber-
malen das völlige Wasser darein lauffen/ welches gleichsamb wie ein hal-
be Salzscheiben in ihrer Gröſſe/ ein zerspratte Wasserwannen von sich
gibt/ daher/ vnd vnder diser Wasserdeckin dann/ gar wol drey brennen-
de Waxlichter vnerloschen sich ein gute weil saluiren können/ solte nun
das Wasser zu dick lauffen/ so darff man allein das ober messin flache
Blättlin .B. durch die Schrauffen .q. hinein treiben/ alsdann wird das
Wasser auch subtiler heraus fließen/ wolte es aber gar zu dünn/ vnd et-
wan nit recht netto, sonder zerspalten erscheinen/ so muß man wie oben
gehört/ das Blättlin .B. alsdann besser heraus schrauffen/ dem Wasser
mehr Luft lassen/ biß daß es also nach Wolgefallen ein ansehliche ganze
Wasserdeckin rapräsentiren thut/ durch welches Schrauffwerck dann/
allen vnd jeden hernachfolgenden Wasserspilen sehr wol vnd gar leicht-
lich kan geholffen werden / welches in gute Obachtung zunehmen ist.
Man hebe disen ab/ vnd setze den

Dritten Aufßatz .C. auff das Mundstück/ dergestalt/ daß sein vorders
Rohr .d. gleichertweilß auch satt an .H. gesteckt werde/ dises præsentirt ein

gantz zugeschlossenes/ etwan zwei Maß haltendes Gutterglas/ welches dann wie oben gehört/ mit seinem Schräußlin . γ . subtil oder dick an seinem Wasser kan gerichtet/ aber in Eröffnung oder Zureibung des mittlern Hauptkanens/ groß oder klein mag eingezogen werden. Der

Vierdte Aufßatz .D. kan mit seinem vndern Rohr .X. abermalen an das Mundloch H. gesteckt/ vnd das Wasser darein gelassen werden/ da wird man mit vbersich steigenden Wasserstraalen ein Form einer sehr grossen Wasserchalen/ welche sich so groß als die ganze Grotta dann inwendig ist/ erspraittet/ mit sonderm Lust sehen/ auff ihrem Spitzlein bey .D. aber/ mag ein messin gar leicht vnd holes Kügeln/ welches hiezugegen mit . \varnothing . bemerckt ist worden/ gelegt/ daß wird einer Elen hoch/ vom Wasser/ also in Lusten schwebend/ ein gute weile getriben/ vnd hierdurch Kurzweil zuhaben/ Solte aber das Wasser gar zu dick/ oder aber gar zu subtil/ vnder dem obern messin Blättlin heraus trucken/ so kan man durch das Schräußlin . π . im besser hinein/ oder aber heraus schrauffen/ dises Blättlin gar wol corrigiren/ Ingleichen/ vnnnd durch den mittlern Hauptkanen daß Wasser starker oder geringer anlauffen lassen/ biß daß die Wasserchalen ein schöne Form bekommet. Der

Fünffte Aufßatz .E. kan gleicher Gestalt mit seiner vndern Röhren .II. auff das Mundstück H. gesteckt werden/ der demonstrirt vier Spiegel/ deren jeder von .4. Zoll breit vnd halb rund/ vor jedem Laden (jedoch inwendig der kupfferin Schalen) den hinein schauenden Personen/ vor Augen gestellt wird/ Es muß aber der Messing Arbeiter gute Achtung geben/ dises Instrument just in der Grösse vnd Gestalt/ wie dann diser Durchschnitt außweist/ zumachen/ hiezugegen aber werden allein zwey Blättlin .L.L. darzwischen das Wasser heraus laufft gesehen/ (jedoch so müssen derselben viere/ also im Creutz stehend/ gemacht werden) vnnnd eben mit den Schräußlin .n.m. kan man auch alle vier Blättlin eintweder besser heraus/ oder aber noch mehrers hinein schrauffen/ biß das Wasser endlich die Spiegelin nach allem Wunsch formiren thut. Der

Sechste Aufßatz .G. wird eben auch also mit seinem vndern Rohr . ∞ . auff das Mundstück H. gesteckt/ auch das Wasser in das Corpus, zu . π . eingelassen/ so tringt es mit grossem Gewalt durch seine beide Arm .I.K. hinauf/ (dergleichen es aber noch einen/ vnd also in allem drey solche Arm hat) nicht weniger vnnnd in dessen Mittel bey .G. ein aufrechtes Röhrlein siehet/ diß ist nun vorgehörter massen/ ein Triangel mit besagten dreyen Schenkeln oder Röhrlein/ auff jedes derselben aber/ mag ein gar leicht von Messing hol gemachtes Kügeln . π . oder . \varnothing . In die Mittlen bey .G. aber/ das grösseste dito Kügeln . ∞ . vnd also zusammen vier Kügeln/ zugleich aufgesetzt werden/ welche dann sammentlichen das Wasser

Wasser gar hoch in die Luft treiben thut/ auch ein gute weil also in der höhe spüend/ mit der Zuseher Volgefällen/ erhalten werden. Der

Lebendte Auffsatz .F. wird abermalen mit seiner vndern Röhren .h. auff das Mundstück .H. gesetzt/ vñnd also das Wasser in das Corpus .R. eingelassen/ so drückt es mit allem Gewalt durch die beide Röhrlin .P.Q. hinaus/ dergleichen Röhrlin es aber sechs/ in allem hat/ vñnd in Form eines Sternens gemacht ist worden.

Neben berürten sechs/ so alle vbersich lauffen/ werden noch sechs andere/ jedoch nur ein Zoll lange vnder sich sehende Röhrlin gefunden/ welche in den Ecken vñnd zwischen den grossen Spitzen darinnen stehen/ vñnd also in allem zwölf Röhrlin/ darvon vorberürte erste sechs .P.Q. vbersich/ die vberige aber vnder sich lauffen.

Im Mittel dieses Sternens bey .F. steht ein grosses Röhrlin/ so das Kugelín .Q. in die Luft zu werffen vermag.

Man lasse demnach das Wasser anlauffen/ so präsentirt sich ein sechs ecketer Stern/ in jedem derselben Eck/ vñnd dann darzwischen auch in den innern sechs Winkeln befinden sich als vor gemeldet/ zwölf Röhrlin/ welche nun zugleich/ mit gar hoch springenden Wassern (auff dem berürten mittlern Röhrlin aber/ auch ein messín Kugelín/ so mit .Q. bemerckt) gesehen werden/ vñnd mag diser Wassersternen für ein Principal Auffsatz gehalten/ Noch vil andere Auffsätze mehr/ köndten hiezugegen gar füglich vñnd mit guter Commoditet gebraucht werden/ Ich lasse es aber nunmehr/ bey dem hieoben angedeuteten beruhen.

Nicht vnbillich ereignet sich hie zugegen eine nicht geringe/ sonder wichtige Frag: wievil man dann des lebendigen Wassers vonnöden werde haben/ damit alle vorerzehlte Wasserspil/ vñnd Auffsätze ihre Officien also zu verrichten vermögt seyen. Deme wird wolmeinend geantwurt/ daß man hiezugegen gar gesparsamb gegangen ist/ Sintemalen vñnd wie leichtlich zu erachten/ einer gemeinen Privat Personen nit zuvil (dieweil der Burgere ein mehrers seynd/ vñnd gleichsamb jeder auch gern ein lebendiges Wasser in seinem Haus haben möchte/ daher im Auftheilen desselben/ gar wolbedächtigt gehandelt wird) vergünstiget kan werden/ Eben darumben so ist dise Grotten desto kleiner angefangen/ vñnd à Portione des Wassers/ alle Wasserspil auch desto geschmeidiger gemacht worden/ dergestalt/ daß mit einem halben Wasser (so nit gar ein grosse Röhren ist/ durch welche innerhalb einer Stund/ Zeit/ in die 180. Blomer Maß/ Wasser/ welches dann sein Eich ist/ heraus lauffen thut) alles hat könden verrichtet werden/ welches manichem verwunderlich ist zusehen gewesen/ Nun aber die Experienza daß deme also ist/ solches zu erkennen gibt.

Wie vil
man Wasser
zu den
Wasserspielen
haben müsse.

Drey Durchschnitt der bleyern Teichel/ so zu der Grotten seynd gebraucht worden/

- Durch-
schnitt
der bleyern
Teichel.
2. Ist der Durchschnitt des grösssten/ vnd ein Zoll in seinem Loch weit/ habenden bleyern Hauptteichels/ jeder Werckschuch lang/ desselben wigt $3\frac{1}{4}$ Pfund.
3. Der ander/ aber allein $\frac{1}{4}$ Zoll in seinem Loch weit/ habenden bleyern mittlern Teichels/ der dann am Ransft der kupfferin Schalen herumben ist gebraucht/ vnd damit die Wasserleitungen allen vier Käsilin gegeben hat/ jeder Werckschuch lang/ desselben/ wigt drey Pfund.
- *. Der dritte/ nur $\frac{1}{4}$ Zoll/ in seinem Loch weit/ habende Teichel/ jeder Werckschuch lang/ desselben wigt allein $\frac{1}{4}$ Pfund. Dise bleyerne Teichelin werden allein zum Abführen des Abwassers in der kupfferin Schalen gebraucht.

Drey Durchschnitt der messin holen Kugelin.

Größt. der
messin
Kugelin.

1. Das grössste/ das wird im Mittel
des Triangels gebraucht - - -

2. Difes wird auff die drey Schenkel
des berührten Triangels gesetzt - -

3. Das kan gleicherweiss auch auff ge-
meldte Schenkel/ fürnehmlich aber
in die Mitten des Sternens/ wie
auch in die Mitten der Wasserscha-
len gebrauch werden - - - -

vnd müssen alle dise Kugelin/ mit
grossen Fleiss auff das allerdün-
nest von zwey Stuck Messing
just rund getriben/ alsdann mit
Silber gar subtil goldtittet wer-
den/ damit sie schön rund vnd gar leicht seyen/ so werden sie hernach ihre
Spil nach Volgefallen verrichten.

Hiermit so thut sich nun die Beschreibung vber mein Joseph Furttenbachs
geringfüg erbautes Häußlin auch enden/ welche Erklärung dann/ als
lein dahin angesehen worden/ damit die Nachkömmlinge/ oder Innhaber
dises Gebäwlin/ in Vnderhaltung der Wasserleitungen/ wie nicht
weniger auch in Reparirung anderer Sachen/ zu dessen beständi-
gem Vnderhalt/ desto bessere Nachrichtung haben mögen/

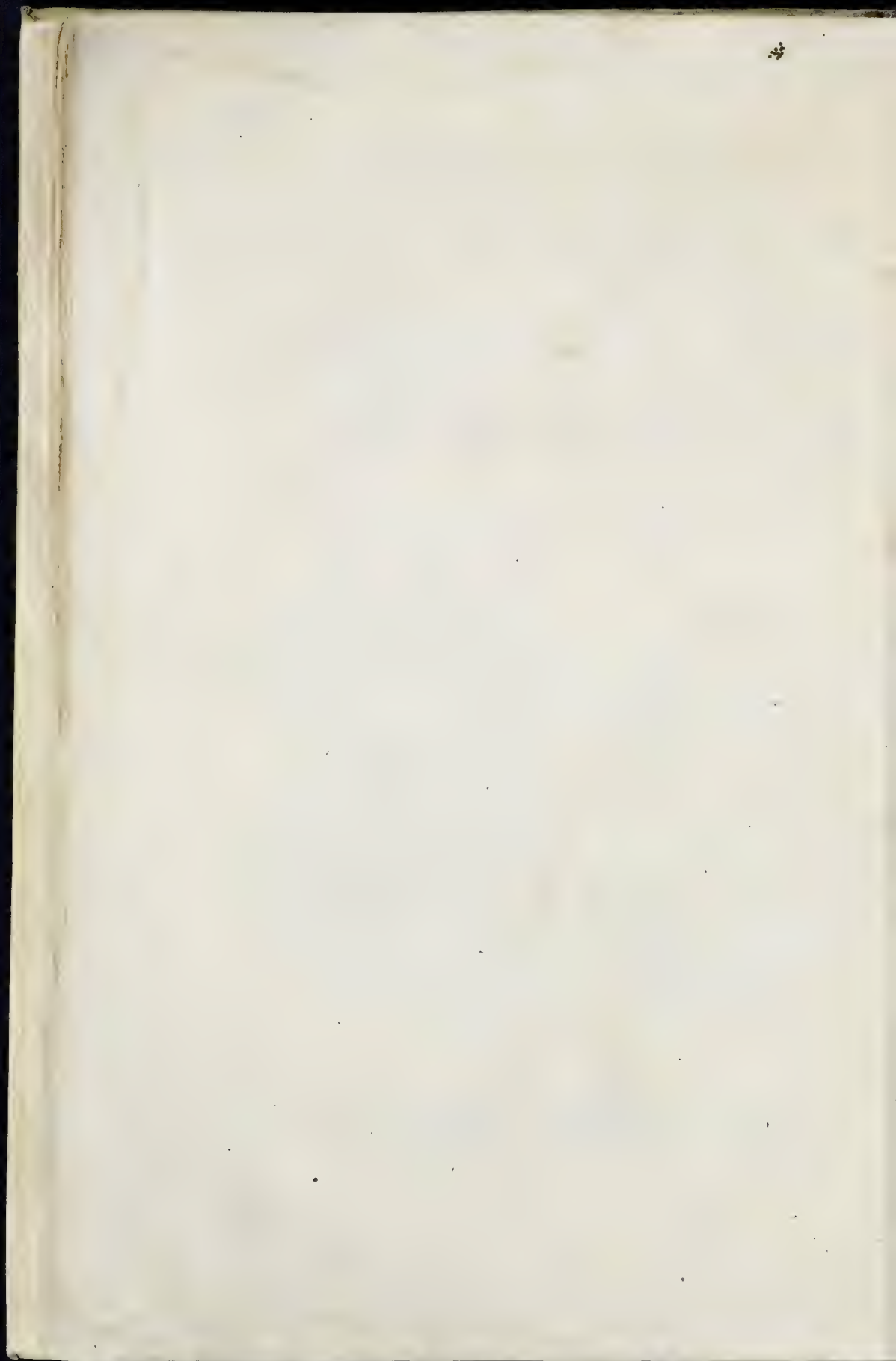
Gott seye mit vus allen/ Actum Vlin den .20.

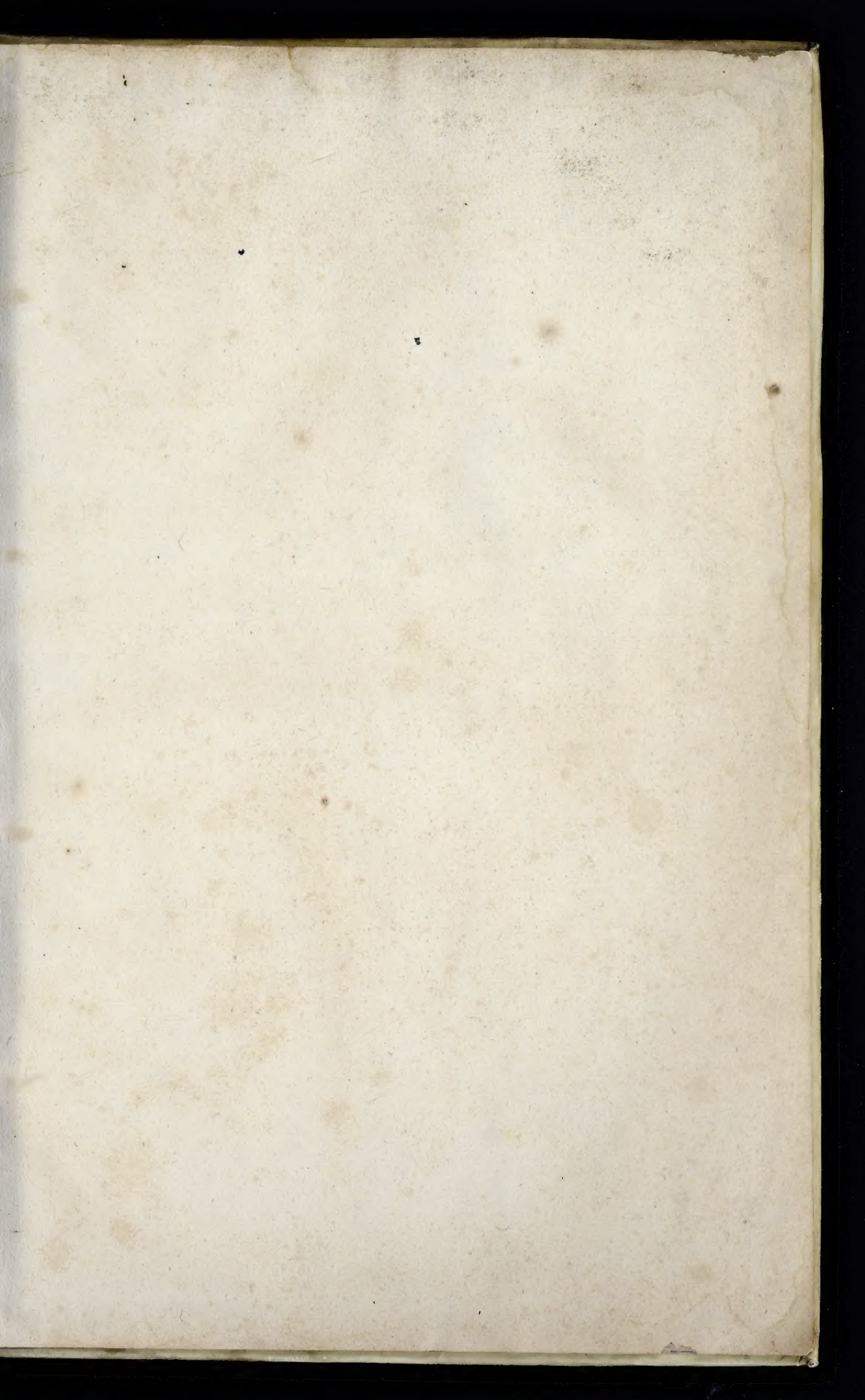
Septembris, Anno 1638.

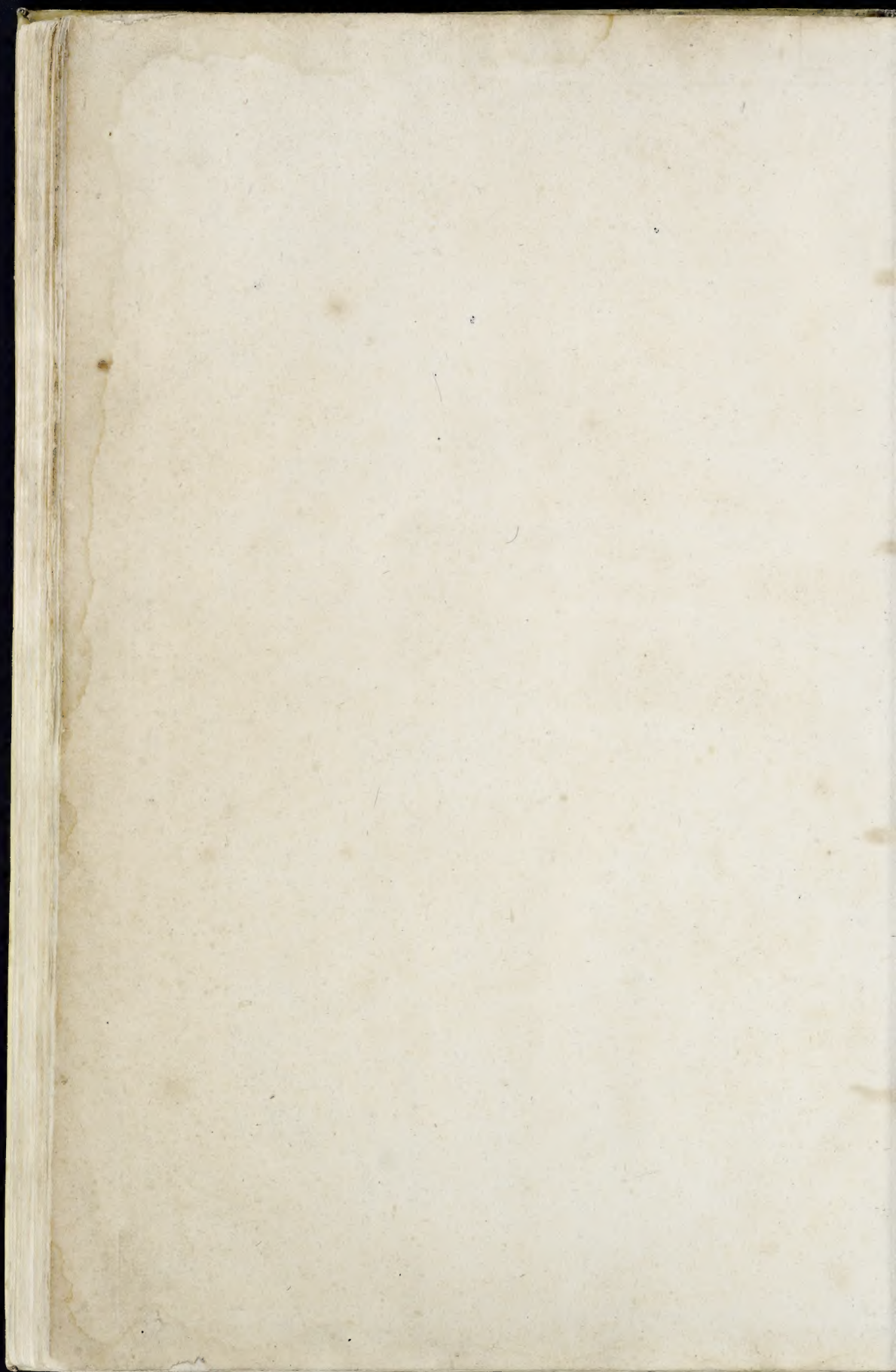
E N D E.

[Handwritten signature]

100-100-1







SPECIAL 85-B
22214

